

PROTOKOLL

über die 41. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 27. Mai 2021, im Amtsgebäude Reithoffer

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Gerald Hackl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:

Ing. Markus Vogl

Dr. Helmut Zöttl

Anna-Maria Demmelmayr, MA

STADTRÄTE:

Dr. Michael Schodermayr

Arno Thummerer

KommR Gunter Mayrhofer –
(ohne GR-Mandat)

Mag. Reinhard Kaufmann

GEMEINDERÄTE:

Christian Baumgarten

Helga Feller-Höllner

Franz Josef Fischer

MMag. Michaela Frech

Pit Freisais (ab 14:10 Uhr)

Michaela Greinöcker

Rosa Hieß

Ing. Franz-Michael Hingerl

Josef Holzer

Thomas Kaliba

Heidemarie Kloiber

David König

Lukas Kronberger

Maria Lindinger, MAS, MSc

Natascha Payrleithner

Uwe Pichler

Florian Schauer

Evelyn Schröck

Rudolf Schröder

Mag. Erwin Schuster

Dr. Markus Spöck, MBA

Georg Stimeder, BA

Silvia Thurner

Ursula Voglsam

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

VOM AMT:

Dr. Kurt Schmidl

Dr. Martina Kolar-Starzer

Mag. Helmut Golda

Dr. Manfred Hübsch

Mag. Helmut Lemmerer

Bernhard Pospisil

ENTSCHULDIGT:

Rudolf Blasi

Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Mag. Kurt Prack

Ing. Thomas Schurz, MBA

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl

Michaela Benatzky

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN
EINBERUFUNG, DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT
UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER
- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54
Abs. 3 StS
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1) 2021-82605	Kreditüberschreitung; SK Vorwärts Steyr - Ansuchen um Gewährung einer ao. Förderung für die Sanierung des Stadionrasens, Flutlichtanlage Westtribüne – Tausch auf LED-Fluter und Versetzung der Ersatzspielerbänke.	14
2) 2021-3962	Kreditüberschreitung; Turnverein Steyr 1861 – Ansuchen um Gewährung einer außerordentlichen Förderung für die Errichtung von 2 Beachvolleyballplätzen; Kooperation mit dem VBC Steyr.....	16
3) 2021-118400	Personalvertretung; Förderung für die Personalbetreuung im Jahr 2021.....	17
4) 2021-205356	Oö. Nah- und Regionalverkehrs-Finanzierungsgesetz; Kostenbeitrag der Stadt Steyr für verbundbedingte Leistungen für das Jahr 2021.....	18
5) Ges-6/12	4. Nachtrag zum Dienstleistungsvertrag SBS GmbH.	19
6) 2020-739311	Kreditüberschreitung; ATSV Vorwärts Steyr – Ansuchen um Gewährung einer außerordentlichen Förderung für die Adaptierung der Flutlichtanlage.	19
7) SBS-3/19	Stadtbad Steyr, Preisanpassung Freibad 2021.	21
8) 2021-5477	Drehscheibe Kind „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Förderung 2021.	22
9) 2020-24476	Zweite Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz Volksschule Tabor.....	23
10) 2021-15678	Sanierung der Außenanlagen und es Schulhofes Mittelschule und Sportmittelschule Tabor.	24
11) GHJ2-27/19	Dritte Etappe Sanierung der Gruppenräume – Kindergarten Taschelried.....	25
12) 2021-15648	Sanierung einer Duschanlage und Garderobe Mittelschule und Sportmittelschule Tabor.	26
13) 2021-15751	Kombinatonspielgerät – Kindergarten Plenklberg.	27
14) 2021-15661	Sanierung der Duschanlagen und Garderoben – Mittelschule Ennsleite.	27
15) 2021-15601	Sanierung der Klassenräume – Volksschule Punzerstraße.	28
16) 2021-15722	Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz Volksschule und Mittelschule Ennsleite.....	29
17) 2021-15699	Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz Mittelschule und Sportmittelschule Tabor.	31
18) 2021-15735	Sanierung der Gruppenräume und Mobiliar – Kindergarten Resthof...	31
19) 2021-13854	Erneuerung/Erweiterung des zentralen Schließsystems in allen FW-Häusern der Freiw. Feuerwehr Steyr.....	32

20)	ÖAG-4/94	Abschluss eines 2. Verwaltungsvertages zwischen der Stadt und der GWG der Stadt Steyr GmbH über die Verwaltung von städtischen Liegenschaften mit den darauf errichteten Wohn- bzw. Geschäftsprojekten.....	33
21)	BauStrP-2/21	Asphaltierungsprogramm 2021 Teil 2, Sanierung Staffelmayrstraße Teil 2 von Kreuzung Kegelprielstraße bis Kreuzung Bereich Mayrpeter.....	35
22)	2020-732019	Kulturverein Röda Steyr – Jahresförderung 2021	36
23)	2020-731958	Verein „Musikfesival Steyr“; Förderung des Musikfestival 2021.....	38
24)	2021-193090	Alkoholverbot für Steyrer Innenstadt „Alkoholverbotsverordnung Steyr“.....	39
25)	2021-16992	Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2020; Endabrechnung.....	62
26)	2021-5681	„Paraplü“ – Integrationszentrum für In- und Ausländer; Förderansuchen 2021.....	63
27)	2021-50804	OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Steyr Ennsleite – Förderung für das Jahr 2021.....	65
28)	2021-50802	Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr - Tageszentrum „Lichtblick“ Münchenholz – Förderung für das Jahr 2021	66
29)	2021-201122	Erneuerung des Telekommunikations- und Lichtrufsystems sowie Implementierung eines Betriebs- und BewohnerInnennetzwerkes im Alten- und Pflegeheim Münchenholz – Abruf Gewerke/Leistungen und laufende Kosten des Betriebs über die BundesbeschaffungsGmbH... 67	67

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

- 1) 2021-82605 Kreditüberschreitung; SK Vorwärts Steyr – Ansuchen um Gewährung einer ao. Förderung für die Sanierung des Stadionrasens, Flutlichtanlage Westtribüne – Tausch auf LED-Fluter und Versetzung der Ersatzspielerbänke.
- 2) 2021-3962 Kreditüberschreitung; Turnverein Steyr 1861 – Ansuchen um Gewährung einer außerordentlichen Förderung für die Errichtung von 2 Beachvolleyballplätzen; Kooperation mit dem VBC Steyr.
- 3) 2021-118400 Personalvertretung; Förderung für die Personalbetreuung im Jahr 2021.
- 4) 2021-205356 Oö. Nah- und Regionalverkehrs-Finanzierungsgesetz; Kostenbeitrag der Stadt Steyr für verbundbedingte Leistungen für das Jahr 2021.
- 5) Ges-6/12 4. Nachtrag zum Dienstleistungsvertrag SBS GmbH.
- 6) 2020-739311 Kreditüberschreitung; ATSV Vorwärts Steyr – Ansuchen um Gewährung einer außerordentlichen Förderung für die Adaptierung der Flutlichtanlage.
- 7) SBS-3/19 Stadtbad Steyr, Preisanpassung Freibad 2021.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, MA:

- 8) 2021-5477 Drehscheibe Kind „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Förderung 2021.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

- 9) 2020-24476 Zweite Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz Volksschule Tabor.
- 10) 2021-15678 Sanierung der Außenanlagen und des Schulhofes Mittelschule und Sportmittelschule Tabor.
- 11) GHJ2-27/19 Dritte Etappe Sanierung der Gruppenräume – Kindergarten Taschelried.
- 12) 2021-15648 Sanierung einer Duschanlage und Garderobe Mittelschule und Sportmittelschule Tabor.
- 13) 2021-15751 Kombinationsspielgerät – Kindergarten Plenkberg.
- 14) 2021-15661 Sanierung der Duschanlagen und Garderoben – Mittelschule Ennsleite.
- 15) 2021-15601 Sanierung der Klassenräume – Volksschule Punzerstraße.
- 16) 2021-15722 Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz Volksschule und Mittelschule Ennsleite.

- 17) 2021-15699 Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz Mittelschule und Sportmittelschule Tabor.
- 18) 2021-15735 Sanierung der Gruppenräume und Mobiliar – Kindergarten Resthof.
- 19) 2021-13854 Erneuerung/Erweiterung des zentralen Schließsystems in allen FW-Häusern der Freiw. Feuerwehr Steyr.
- 20) ÖAG-4/94 Abschluss eines 2. Verwaltungsvertrages zwischen der Stadt Steyr und der GWG der Stadt Steyr GmbH über die Verwaltung von städtischen Liegenschaften mit den darauf errichteten Wohn- bzw. Geschäftsobjekten.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- 21) BauStrP-2/21 Asphaltierungsprogramm 2021 Teil 2, Sanierung Staffelmayrstraße Teil 2 von Kreuzung Kegelprielstraße bis Kreuzung Bereich Mayrpeter.

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

- 22) 2020-732019 Kulturverein Röda Steyr – Jahresförderung 2021.
- 23) 2020-731958 Verein „Musikfestival Steyr“; Förderung des Musikfestival 2021.
- 24) 2021-193090 Alkoholverbot für Steyrer Innenstadt „Alkoholverbotsverordnung Steyr“.
- 25) 2021-16992 Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2020; Endabrechnung.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

- 26) 2021-5681 „Paraplü“ – Integrationszentrum für In- und Ausländer; Förderansuchen 2021.
- 27) 2021-50804 OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Steyr Ennsleite – Förderung für das Jahr 2021.
- 28) 2021-50802 Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr – Tageszentrum „Lichtblick“ Münchenholz – Förderung für das Jahr 2021.
- 29) 2021-201122 Erneuerung des Telekommunikations- und Lichtrufsystems sowie Implementierung eines Betriebs- und Bewohner*innennetzwerkes im Alten- und Pflegeheim Münchenholz – Abruf Gewerke/Leistungen und laufende Kosten des Betriebs über die Bundesbeschaffungs GmbH.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR Mag. Erwin Schuster
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

Zu Pkt.2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

Es liegen keine Anfragen vor.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

In aller Kürze, es ist doch einiges zusammengekommen. Wenn wir uns noch erinnern, letzte Gemeinderatssitzung, wir haben 2 Petitionen verabschiedet. Und haben uns um die TU beworben. Es sind Antworten zurückgekommen, was die Initiativbewerbung der Stadt Steyr um einen dislozierten Standort für die neue TU für Digitalisierung anbelangt hat der Landeshauptmann Stelzer zurückgeschrieben. Hat sich für unsere Bewerbung bedankt, das ist schon einmal etwas Positives, dass das auch so angesehen wird, dass das natürlich eine Bewerbung ist. Man hat auch festgestellt, dass die TU eine große Chance für Oberösterreich darstellt und dass es gilt, Synergien zu anderen Hochschulen und Oberösterreichischen Unternehmen zu nutzen. Das ist ja genau das, was wir mit dem Standort Steyr im Endeffekt auch vorhaben und vorgeschlagen haben. Er hat darauf hingewiesen, dass derzeit der Bund in Abstimmung mit dem Land Oberösterreich einen Kriterienkatalog erarbeitet und die wichtigsten Parameter dort festgehalten werden. Darunter auch die Standortfrage. Anhand dessen würden die Optionen analysiert. Wobei Steyr eine von mehreren Optionen darstellt. Ich denke, mehr kann man momentan nicht verlangen. Es ist gut, wir sind platziert und dann werden wir sehen. Auch der Bundesminister Faßmann hat uns zurückgeschrieben. Ein bisschen kürzer, wer immer das für ihn geschrieben hat. Er hat aber auch gesagt, dass Steyr definitiv eine Standortoption für die Entstehung darstellt und die von uns im Konzept dargelegten Überlegungen hinsichtlich der Planung bzw. der Realisierung des Projektes besprochen werden. Er hat uns aber noch eine Kontaktperson genannt, für einen allfälligen Austausch. Wer sich austauschen möchte, steht die Mag. Barbara Heinrich aus dem Referat 4, 1A (Raum) jederzeit zur Verfügung. Wenn sich wer mit dem Raum und der Frau Magister in Verbindung setzen möchte. Das könnten wir tun.

Gut, dann haben wir noch eine Resolution betreffend rasche und sichere Impfung der Bevölkerung, die haben wir an das Bundeskanzleramt geschickt. Die haben uns auch zurückgeschrieben, dass diese Resolution am 14. April dem Ministerrat zur Kenntnis gebracht wurde. Und daraufhin wurde sie, ich lese vor wie es gestanden ist, den Zuständigen, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Umweltschutz, zur weiteren Veranlassung übermittelt. So kann auch eine Antwort aussehen. Sie haben es übermittelt und den Minister gibt es nicht mehr, jetzt gibt es den Nächsten. Egal, sie haben es übermittelt. Also das Ministerium hat sie jetzt, die Petition. Gut und die Petition Verbot Gemeinderatsmandatsverzicht für Stadtsenatsmitglieder zur Abschaffung des 3. Vizebürgermeister. Nur zur Erinnerung; es wäre eine Änderung § 28 Stadtstatut. Hat der Landtagsdirektor Wolfgang Steiner zurückgeschrieben. Der hat uns schon ein paar Mal zurückgeschrieben. Jetzt wieder neu, nachdem wir das ja wieder erneuert haben. Am 12. April dieses Jahres hat er uns geschrieben, dass sich der Petitions- und Rechtsbereinigungsausschuss des Oberösterreichischen Landtages in seiner Sitzung am 8. April mit unseren Anliegen befasst hat und dazu, ganz überraschend, den Beschluss gefasst

hat, diese Petition dem Unterausschuss, Änderung des Stadtstatutes, zur Mitberatung zuzuweisen und dass nach Abschluss der Beratungen vom Petitions- und Rechtsbereinigungsausschuss über das Ergebnis wir dann informiert werden. Vorab hat derselbe Herr Landtagsdirektor auch den OÖ Abgeordneten unsere Petition übermittelt und sie darüber informiert, dass diese Petition dem Petitions- und Rechtsbereinigungsausschuss zugewiesen wird und es wird vorgeschlagen, dass das zuständige Landesregierungsmitglied, in diesem Fall ist dies Herr Max Hiegelsberger, um eine Stellungnahme für den Ausschuss ersucht wird. Soviel zu diesen Schreiben.

Eines vielleicht noch, weil es ab und zu auch Diskussion gewesen ist, wenn wir eine Erhöhung nicht durchführen, was denn das bedeutet, was Führung anbelangt. Wie wir alle wissen, haben wir die Mindestgebühr für Wasser diesmal nicht erhöht, aus den bekannten Gründen. Und haben das, logischer Weise bei der IKD, das ist die Direktion für Inneres vom Land OÖ, so gemeldet. Diese Verordnung wurde zur Kenntnis genommen, aber mit dem Hinweis, und darum teile ich das auch mit, wir haben ja damals diese festgesetzte, für 2021 festgesetzte Mindestgebühr von 1,62 € pro Kubikmeter, haben wir nicht erhöht, sondern bei 1,59 € gelassen. Und sie schreiben uns, die IKD, dass wir eben diese vorgegebene Mindestgebühr zu beachten hätten und deren Einhebung die Voraussetzung für die Gewährung von Landesförderungsmitteln darstellt, wenn eine Gemeinde für den Bau von Wasser- und Abwasserversorgungsanlagen entsprechende Fördermittel beanspruchen will. Die IKD, das ist jetzt eher so das Versteckte, dass wir nicht ordnungsgemäß oder ordentlich gehandelt haben. Habe daher die für Forderungen zuständige Abteilung Wasserwirtschaft des Amtes der OÖ Landesregierung über das nicht erhöhen auf die Mindestgebühr durch die Stadt Steyr in Kenntnis gesetzt. Die wissen jetzt, dass wir böse gewesen sind. Gut, nehmen sie wahrscheinlich auch zur Kenntnis.

Zu ernsteren Dingen. Traurige Nachricht habe ich zu überbringen. Der Ehrenringträger unserer Stadt, Herr Dr. Kurt Lettner, ist am 10. Mai im 84. Lebensjahr leider verstorben. Dr. Lettner war Direktor der Steyr Daimler Puch AG. War ein exzellenter Techniker und hat, ich weiß nicht wie viele, Motorengenerationen hier mitentwickelt und federführend im Endeffekt diese Entwicklung begleitet. Er war nach seiner Pensionierung auch regelmäßig Gast bei unseren Neujahrsempfängen und wirklich ein sehr sehr gescheiter und angenehmer Gesprächspartner. Und er war eigentlich wirklich einer, ja ein hochqualifizierter Techniker im Geiste Redtenbachers. Wir werden Dr. Lettner stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Was möchte ich noch berichten, nur kurz, wir sind ja dabei unsere Notfallpläne alle zu überarbeiten. Markus Schaumberger, Leiter des Technischen Zuges und Majordomus des Rathauses, ist intensiv bei der Arbeit und ich darf sie davon in Kenntnis setzen, dass die Alarmpläne für:

- Christkindlwelt
- Amtsgebäude Reithoffer
- Amtsgebäude Rathaus
- Stadhalle
- Stadtsaal
- Stadttheater
- Stadtbetriebe Steyr Gas
- Brand SBS / KBS
- Altes Theater
- Stadtmuseum / Heimathaus
- RHV
- Hochwasser

fertig sind.

Der Alarmplan SBS / Wasser ist teilweise fertig gestellt und in der Bearbeitung. Aufgrund der sehr umfassenden und notwendigen Analyse betreffend der Vorsorge Blackout wird seitens der SBS überlegt, die Ausarbeitung extern zu vergeben.

Herr Markus Schaumberger hält die Alarmpläne auf dem aktuellen Stand. Die Alarmpläne sind einfach und klar strukturiert aufgebaut:

- Inhaltsverzeichnis
- Ansprechpartner
- Brandschutzplan
- Brandschutzordnung
- Brandalarm

Folgende Szenarien werden objektbezogen abgehandelt:

- Brandalarm während der Betriebszeiten
- Brandalarm außerhalb der Betriebszeiten
- Hochwasser
- Geiselnahme
- Blackout
- Bombendrohung

So viel zu diesen Alarmplänen. Hier sind wir fast fertig. SBS/Wasser ist nur teilweise fertig. Das zur Information.

Noch ein paar Dinge die bekannt sind, aber vielleicht vergisst man es wieder, denn wir haben gerade begonnen, unseren Skaterplatz mit neuen Geräten zu bebauen. Das wird mittlerweile alles in Beton gemacht. Aus dem Grund ist der Skaterplatz gesperrt. Aber die Skater, die kleine feine Skatercommunity in Steyr wird das verschmerzen können, weil im August ist alles fertig, alles neu und da haben wir mit 100.000 € im Budget vorgesorgt und dieses Geld ist dort gut angelegt für die Jugend die hier diesem speziellen Sport frönen. In der Zwischenzeit hat sich auch ein Verein schon gegründet. Das ist auch wichtig für diese ganze Sportart und für die Frequenz dort wo nicht nur ganz Junge sind sondern auch ein bisschen Mittelalter. Die Funktionäre die hier sind, werden diesen Verein in eine gute Zukunft führen. Wir haben die Rahmenbedingungen dafür geschaffen.

Dass das Rot-Kreuz Gebäude, unser ehemaliges Gesundheitsamt, fertig ist, ist ja schon in den Medien gestanden. Aber ich glaube, für uns ist wichtig, dass wir uns nochmals etwas memorieren, weil das ist eine Investition von 1,8 Millionen Euro. Wenn sich wer noch erinnern kann, wie unser Gesundheitsgebäude, also Gesundheitsamt, ausgesehen hat, nicht behindertengerecht und in die Jahre gekommen. Bevor wir es dann im Endeffekt zu einem sehr günstigen Preis dem Roten Kreuz verkauft haben. Und wie es jetzt aussieht und was daraus geworden ist, da geht einem das Herz auf. Das Geld ist mehr als gut angelegt, für das Rote Kreuz so wie so, aber auch diese behindertengerechten Zugänge, das ist wirklich toll geworden. Und wir haben noch einmal mitgeholfen bei der Finanzierung, wie gesagt, 1,8 Millionen Invest und 180.000 €, 10 %, hat die Stadt noch einmal beigesteuert. Aber das Ergebnis kann sich sehen lassen. Auch nur weil es was Schönes ist und weil es doch auch für die Identität der Stadt eine Bedeutung hat, es gibt den Verein Schwimmschule schon 20 Jahre. Auch das damals eine gute Entscheidung, noch unter Bürgermeister Leithenmayr, der dort auch gewohnt hat, wo die Gefahr gedroht hat, dass die Schwimmschule im Endeffekt aufgelassen oder verkauft wird, wie auch immer, der Verein hat sie damals um 1 € erworben. Wird im Ehrenamt vom Verein geführt und mit der Familie Kaiser, ist schon in der 2. Generation, super organisiert auch in schwierigen Zeiten. Mittlerweile wurde das Bad ja noch einmal generalsaniert mit 2 Millionen. 1 Million vom Land Oberösterreich, 1 Million von der Stadt. Und ein zweites Bad, ich kenne keine Stadt in dieser Größenordnung wie Steyr, die

zwei öffentliche Bäder hat. Wir haben 2, das zweite können wir uns nur leisten, weil wir die Familie Kaiser und diesen ehrenamtlich agierenden Verein haben. Ja, 20 Jahr-Jubiläum, denke ich, ist es wert darüber berichtet zu werden. Und im Endeffekt auch einen Dank abstaten an jene die sich hier engagieren und der Gemeinderat ist ja hier auch ad personam von allen Fraktionen auch mit dabei und vertreten. Dies ist ja auch eine gute Geschichte. Die Literaturtage waren sehr erfolgreich. Wer unten war, denke ich, die Literatinnen und Literaten, die hier immer eingeladen werden, das ist schon die erste Liga in Österreich. Besuch war diesmal sehr, sehr gut. Das Jahr davor, war auch in Covid-Zeiten, war ein bisschen schwieriger. Jetzt hat man schon gemerkt, dass das Bedürfnis enorm ist, auch wieder nach Kultur und Literatur, und das ist gut so. Wir haben hier in Steyr wirklich was Tolles anzubieten. Letzter Punkt zu diesen Veranstaltungen, mit Blick in die Zukunft, Stadtfest haben wir aufgrund der Corona-Pandemie noch einmal absagen müssen. Wir möchten und werden aber ein kleineres Wirtesfest dafür als Ersatz am selben Wochenende durchführen. Da ist das Stadtmarketing mit den Gastronomen der Innenstadt dabei das zu planen. Es soll auch Livemusik geben, ein Großteil davon wird am Samstag „fliegend“ sein, die von Standort zu Standort marschieren, um die Leute mit Musik zu unterhalten. Und am Freitagabend soll auch eine Band spielen.

Wichtiger Punkt, weil wir gerade da sind. Momentan finden im Stadtsaal im großen Ausmaß Impfungen und Tests statt. Die aktuellen Zahlen sind sehr hoch und beeindruckend. Ich möchte das nur kurz erläutern und zur Kenntnis bringen. Wir haben bisher 28.423 Personen geimpft und das von einem Team, das in der Lage ist, das ist OÖ weit ein Spitzenwert, wird nicht erreicht, wird neidvoll nur nach Steyr geschaut, einer von den Spitzenärzten die diesen Tempo hier vorgeben ist Herr Dr. Schodermayr, der heute unter uns ist. Aber mit seinen 3 Kolleginnen und Kollegen schaffen die das, 200 Personen in der Stunde zu impfen. Also schauen die von ganz OÖ wie das geht, aber es geht. Ohne dass man das Gefühl hat, und ich bin ja selbst schon geimpft, oder viele von euch auch, dass man hier Massenware ist. Dass die Abfertigung im Endeffekt nicht so ist, es ist extrem entspannt die ganze Situation, nicht nur die Ärzte, auch das Personal, das hier mit hilft, ein großes Lob dafür. Aber 38 Mitarbeiter sind dafür notwendig, damit man so ein Szenario im Endeffekt abbilden kann. Damit man hier medizinische Leistung bekommt in einem Rahmen so wie man sich das auch vorstellt, ohne dass man dann stundenlang sich anstellen muss. Es geht von der Aufklärung bis zum Pflegepersonal, die die Spritzen aufziehen, da geht es ja darum, bestens sollte man 7 Portionen rausbekommen und nicht nur 6 oder 5. Verwaltungsmitarbeiter, Rotkreuz-Mitarbeiter, Ordnerdienst, Freiwillige Feuerwehr, Reinigungspersonal, unglaublich was für ein Rattenschwanz im Endeffekt sich hier anhängt oder anhängen muss, um diese Leistung zu erbringen. Das alleine ist es aber nicht, die Impfungen sind das eine, wir haben mittlerweile, gerechnet seit 25.01.2021 bis heute, 75.727 Testungen im Stadtsaal durchgeführt. Auch das ist eine unglaubliche Zahl. Danke an die, die die Testungen durchführen, aber auch an jene die sich testen lassen. Das war schon ein wesentlicher Punkt, dass wir zumindest jetzt die Chance haben, dass wir einem halbwegs Corona-sicheren Sommer entgegen gehen können. Die Testungen haben im Endeffekt wesentlich dazu beigetragen. Die Impfungen sind der Gamechanger, das wissen wir. Ja, wie viele Kranke hat es bisher gegeben? Bisher 2.464, gar nicht so wenige. Knapp 7.000 Personen wurden mit Bescheid abgesondert. Das klingt auch so, na 7.000 Leute sind abgesondert, aber das heißt man muss einen Bescheid ausstellen, man muss die Person informieren, man muss den Bescheid wieder aufheben, also ein unglaublicher Aufwand der hier notwendig ist. Ein letzter Punkt dazu. Anfang Juli wird die Impf- und auch Teststraße in die Stadthalle übersiedeln. Da brauchen wir die Halle nicht mehr für den Sport und die Schulen. Da werden wir die Impf- und Teststraßen im Endeffekt in einem großen Gebäude zusammenziehen können. Ist auch für die, die geimpft und getestet werden dann noch praktikabler und auch für das Handling und Organisation noch besser.

Ich komme zum Schluss meiner Mitteilung. Ein besonderer Punkt, ich möchte darauf hinweisen, dass die heutige Gemeinderatssitzung die letzte Sitzung für unseren Magistratsdirektor Dr. Kurt Schmidl ist. Und ein kleiner Kreis wird zwar am kommenden

Montag noch die Möglichkeit haben, an seinem tatsächlich letzten Arbeitstag, sich bei ihm zu bedanken und ihn zu verabschieden, aber für den Steyrer Gemeinderat besteht heute die letzte Möglichkeit das hier zu tun. Ich möchte das hier tatsächlich machen und aus gutem Grund, weil ich denke, dass wir ihm alle zu Dank verpflichtet sind. Und auch hier die Gelegenheit nützen können, hier noch einmal Danke zu sagen. Der Dr. Kurt Schmidl war als er im Juli, 01.07.1992, von Bürgermeister Leithenmayr damals zum Magistratsdirektor bestellt wurde, mit 36 Jahren der jüngste Magistratsdirektor Österreichs. Die letzten Jahre in seiner Funktionszeit, die fast 30 Jahre gedauert hat, war er der an Jahren und auch an Funktionsjahren auch älteste Magistratsdirektor. So ist das nun mal in einem Berufsleben. Die letzten Jahre, war er auch 7 Jahre der Sprecher der Magistratsdirektorenkonferenz. Zwischen dem Beginn als Jüngster und Ausscheiden als Ältester liegen 3 Jahrzehnte in denen sich nicht nur die Stadt sondern auch der Magistrat, glaube ich, unglaublich verändert hat. Und die stadteigenen und stadtnahen Betriebe dazu. Und würde jetzt zu weit zu führen die ganze Zeitspanne von 3 Jahrzehnten Revue passieren zu lassen, aber wie viele positive Errungenschaften da damit verbunden waren und Verbesserungen. Aber auch die vielen kleinen und großen Probleme, größere und kleinere Katastrophen, die in diesen 3 Jahrzehnten stattgefunden haben. Wo man das Gefühl hat, vieles hat ja nichts mit der Stadt zu tun, in Wahrheit hat alles immer mit der Stadt und auch mit der Stadtverwaltung zu tun, nicht nur mit der Politik. Vor allem auch mit der Verwaltung. Ich nenne nur 2 Beispiele die für mich so signifikant sind; die Filterung und Zerschlagung mit der Steyr Daimler Puch Ende der 80er Jahre mit den damit verbundenen enormen Arbeitslosenzahlen die wir gehabt haben. Mit den Beschäftigungsproblemen, da kann man sagen, na gut das ist eine Unternehmen, das hat mit der Stadt nichts zu tun. Natürlich hat das mit der Stadt und der Stadtverwaltung etwas gemacht und die depressive Stimmung. Und die Möglichkeiten wie man hier wieder heraus kommt, da haben wir mitgeholfen. Oder auch das Jahrhunderthochwasser 2002, auch das etwas wo Einzelpersonen, und das waren viele, waren Hunderte betroffen. Wo man sagt, na ja Stadtpolitik, was kann man da machen. Ein großes Elementarerlebnis, aber im Endeffekt war das eine große Herausforderung für die Stadt, für die Stadtpolitik und natürlich auch für die Stadtverwaltung.

Es war im Endeffekt, bei allem Respekt vor den Vorgängern von Dr. Schmidl, wenn man zurück schaut, so 30 Jahre, 20 Jahre zurück, waren damals schon auch in den Führungsebenen, die hohen Beamten waren da am Werk, das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Das war so eine Zeit, wo das Rathaus der Ort des Ansuchens und des Ersuchens war. Mittlerweile ist das ganz ganz anders. Wir begegnen den Bürgerinnen und Bürgern auf Augenhöhe, wir sind ein modernes Verwaltungs- und Dienstleistungsunternehmen geworden. Wir waren am Weg und sind schon dort, der Dialog mit dem Bürger wird gesucht. Wir sind eine Anlaufstelle geworden mit Info, Hotmails und was weiß ich was. Aber es war ein langer und schwieriger Prozess und diesen Prozess hat Dr. Schmidl, Herr Magistratsdirektor Dr. Schmidl begleitet, mitgestaltet, aktiv in die richtige Richtung gebracht. Und das war ein großer Unterschied, was damals unter Bürgernähe verstanden wurde und was heute darunter verstanden wird, und auch gelebt wird. Zur Ehrenrettung der Stadtverwaltung von damals und auch von jenen die in Führungspositionen waren, muss ich nur sagen, dass dieses wie man mit Dienstleistung umgeht oder Jenen die etwas benötigen von einem, das war nicht nur am Magistrat Steyr so, das war in allen öffentlichen Körperschaften so, natürlich auch in den großen Unternehmen und Großbetrieben. Aber lange Rede kurzer Sinn. Als damals der 32-jährige Magistratsdirektor begonnen hat, war es nicht einfach und er hat vieles auf den Weg gebracht. Und es war vieles auch mit vielen Problemen verbunden auch Innerhalb. Ich erinnere mich nur, da war ich selbst noch nicht im Haus, an die Magistratsinterne Organisationreform die durchgeführt wurde, das war nicht einfach. Das hat Jahre gedauert bis der Herr Magistratsdirektor mit seiner ruhigen Hand im Endeffekt die Wogen, die da hochgegangen sind, wieder geglättet hat. Und im Endeffekt dann doch alles in die richtige Richtung gebracht hat. War nicht einfach. Aber das sind Interna die vielleicht auch ganz interessant sind. Da könnte ich noch einiges erzählen. Wenn ich zu Herrn Mag. Schuster hinsehe, da denke ich, der könnte noch mehr erzählen was da alles früher gewesen ist und

wie schwierig es alles war. Kommen wir zurück zur Schnittstelle Magistratsdirektor und der Politik. Mit uns, unserer Arbeit, und ich glaube, da kann man schon sagen der Magistratsdirektor hat naturgemäß in seiner Funktion eine zentrale Position in diesem Haus. Und es ist nicht egal wer hier und wie hier im Endeffekt zusammen gearbeitet wird. Ich sage das wirklich aus tiefster Überzeugung; wir haben mit dem Magistratsdirektor Dr. Kurt Schmidl, alle wirklich großes Glück gehabt. Ein paar Adjektive vielleicht dazu, die ihn wirklich treffen und nur ein Beispiel sind: fachlich versiert, absolut integer, ausgleichend, eloquent, loyal, lösungsorientiert und verlässlich. Da könnte man noch einiges dazu formulieren, aber ich möchte noch zwei Sachen dazu sagen. Es ist auch seine Aufgeschlossenheit gewesen gegenüber Neuem, was ihn ausgezeichnet hat über die ganzen Jahre hindurch. Ich sage nur ein Beispiel, wir haben im Hause Magistrat eine Personalentwicklung implementiert, da haben im öffentlichen Dienst noch ganz wenige das gemacht. Das war nicht zuletzt auch das Verdienst und einer Initialzündung zu verdanken von Dr. Kurt Schmidl. Oder auch das Führungskräfte training das ihm immer besonders wichtig war und das schon sehr frühzeitig. Um es auf den Punkt zu bringen, der Dr. Kurt Schmidl war eine sehr und ist eine sehr gute Mischung. Er war wenn es drauf ankam, und auch das ist gerade für die Politik wichtig, auch gegenüber der Politik schon auch ein Beamter im positiven Sinne. In dem Sinne, dass er immer wusste wo für die Vorschläge, Wünsche und Vorhaben der Politik auch die formalrechtlichen Grenzen sind. Ab und zu braucht man das in der Politik. Ist ganz wichtig zu sagen, das geht und das geht nicht. Auch wenn wir das gerne hätten. Da war sein Rat, war dein Rat lieber Kurt, und deine Expertise für uns schon immer sehr viel wert und wichtig. Gleichzeitig hat er sich auch zum modernen Verwaltungsmanager entwickelt, der die Steyrer Stadtentwicklung wirklich mit Umsicht und mit ruhiger Hand in 3 Jahrzehnten tatsächlich transformiert hat in ein modernes, service- und leistungsorientiertes Unternehmen mit hoher Qualität und Bürgernähe. Dafür Herr Magistratsdirektor, lieber Kurt, heute ein aufrichtiges und großes Dankeschön seitens des Steyrer Gemeinderates, seitens aller Mitglieder des Steyrer Gemeinderates, für dich. Wir haben großen Respekt vor deiner Leistung und vor dem was du hier abgeliefert hast. Wir wünschen dir für den bevorstehenden Ruhestand oder Unruhestand wirklich alles alles Gute, viel Freude und vor allem beste Gesundheit. Meinen persönlichen Dank auch für deine Freundschaft, kann ich auch am Montag noch abstellen. Da gibt es selbstverständlich auch ein Abschiedsgeschenk. Weil es kann nur ein Geschenk geben, wenn man nach so langer Zeit, erfolgreichen Zeit, den Abschied nimmt, auch wenn es nur symbolisch sein soll. In diesem Sinne alles Gute lieber Kurt. Herzlichen Dank!

(Applaus)

MAGISTRATSDIREKTOR DR. KURT SCHMIDL:

Geschätzter Herr Bürgermeister, danke für deine Worte. Geschätztes Präsidium, geschätzte Mitglieder des Gemeinderates, ich gehe nach 38 Jahren im Magistrat und wie der Herr Bürgermeister schon gesagt hat, mit 29 Jahren als Magistratsdirektor, jetzt gerne in den Ruhestand. Der innere Motor hat schon ein paarmal gepoltert und ich denke, es tut mir gut wenn ich jetzt es ein bisschen ruhiger mache. Es waren schöne Zeiten, die ich im Magistrat Steyr verbringen durfte. Es gab turbulente Zeiten, es gab ruhigere Zeiten, Gott sei Dank gab es auch ruhigere Zeiten, damit wir wieder Kraft sammeln konnten, für die turbulenten Zeiten. Es waren verantwortungsvolle Zeiten, vor allem die letzten 29 Jahre. Ich habe einen Zeitungsartikel zu Hause gefunden, den meine Frau gut aufbewahrt hatte, vom Frühjahr 1992. Und er ist übertitelt: „Der neue Steyrer Magistratsdirektor“, jetzt kann man sagen: „Der alte Magistratsdirektor“. Und ich bin da interviewt worden, was so meine Schwerpunkte sein werden in den kommenden Jahren. Da habe ich noch nicht gewusst, dass ich 29 Jahre Magistratsdirektor sein dürfte. Und ich habe hier 2 Schwerpunkte genannt. Wie ich diesen das erste Mal durchgelesen habe, dachte ich mir, eigenartige Schwerpunkte. Aber wenn man dies nun verbindet mit dem, was der Herr Bürgermeister gesagt hat, dann ergeben sie vielleicht auch etwas mehr Sinn. Der erste Schwerpunkt, den ich so setzen wollte, den Ruf, das Image des Magistrates in der Öffentlichkeit und bei den Bürgern rapide zu verbessern. Das sollte durch schnelle Entscheidungen und schnelle Dienstleistungen erfolgen. Der zweite Schwerpunkt, es sollte die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Magistrates mit deren Arbeit und mit dem Magistrat verstärkt werden. Und das eben sollte

geschehen durch Schulungen, durch Personalentwicklung, Schulungen nicht nur im fachlichen Bereich sondern auch im persönlichen Bereich. Wie weit diese Schwerpunkte erfüllt worden sind, will ich gar nicht sagen, das überlasse ich euch, das überlasse ich dir. Ich möchte mich beim Herrn Bürgermeister, bei den Mitgliedern des Stadtsenates, bei den Mitgliedern des Gemeinderates, bedanken für die gute und konstruktive und oft auch freundschaftliche Zusammenarbeit. Ich habe mich immer als Dienstleister gefühlt für die politischen Organe in der Stadt und auch für die Bevölkerung. Ich hoffe, dass dies auch so empfunden worden ist. Ich freue mich, dass Frau Dr. Martina Kolar-Starzer die Nachfolge antritt. Sie hat mich die vollen 29 Jahre wirklich unterstützt, nicht nur die letzten 10 Jahre als meine Stellvertreterin sondern wirklich die 29 Jahre als Magistratsdirektor. Und sie hat dieselbe Philosophie, was die Dienstleistungserbringung und auch die Mitarbeiterführung betrifft, wie ich. Gerade bei so einem starken Wandel, den wir jetzt haben, den haben wir jetzt im Frühjahr im Magistrat Steyr gehabt und im Herbst wird es den großen Wandel, denke ich, auch auf politischer Ebene geben. Ist es gut, wenn eine Konstante da ist und diese Konstante Person ist für mich die Frau Dr. Kolar-Starzer. Ich wünsche ihr alles alles Gute, viel Kraft, Mut und vor allem auch Ausdauer. Als Zeichen der Übergabe möchte ich hier ein Staffelholz übergeben. So geht nicht nur die Funktion, sondern auch die Arbeit über.

Applaus

Natürlich auch einen passenden Staffelholzspender.

Geschätzte Mitglieder des Gemeinderates, es war ein Privileg, eine große Ehre, dass ich so lange Zeit für diese schöne Stadt habe arbeiten dürfen. Lucius Annaeus Seneca, ist ein römischer Schriftsteller und Rhetoriker, hat einmal gesagt: „Ich bin dankbar, nicht weil es vorteilhaft ist, sondern weil es Freude macht.“ Und ich will es etwas für mich abändern: Ich bin dankbar, nicht weil es vorteilhaft ist, sondern weil es Freude gemacht hat.

Applaus

BÜRGERMEISTER GERHARD HACKL:

Ja, vielen Dank. Könnte man direkt sentimental werden, aber das ist so bei Abschieden. Wir kehren in die Realität zurück, zur zum Teil trockenen, aber auch nicht trockenen Materie. Hätte noch einen Punkt, Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage, entwickelt sich schön langsam in Richtung Erholung aber wir haben noch immer eine Arbeitslosenrate im Bezirk Steyr von 7,2%. Ist zwar besser als im Vormonat und natürlich besser als vor einem Jahr. Aber noch immer relativ hoch. Wir hoffen, dass das mit der weiteren Öffnung der Geschäfte und dem zurückfahren an Verboten noch besser wird und dass wieder mehr in Beschäftigung kommen. Gut wir sind bei Tagesordnungspunkt 4.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

Es liegen keine Anträge vor.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS gemäß § 54 Abs. 3 StS (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder gestellt.)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Hier ersuche ich die 3 Punkte zur Kenntnis zu nehmen und somit sind wir bei den Verhandlungsgegenständen.

2021-200077

Ankauf einer vollelektronischen Frankiermaschine für die Fachabteilung Zentralverwaltung (Ersatzbeschaffung).

2021-60812	Herstellungs- und regelmäßige Lizenzkosten für PSC Wahlmanagement.
2021-126084	Fassadensanierung Garderobengebäude Eislauflplatz – Versicherungsfall; Kreditüberschreitung.

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Und wir treten in die Verhandlungsgegenstände ein und zum referieren meiner Tagesordnungspunkte darf ich den Vorsitz an den Vizebürgermeister Markus Vogl übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich übernehme den Vorsitz und ich darf das Wort gleich wieder an Herrn Bürgermeister Gerhard Hackl übergeben zu Punkt 1.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

- 1) 2021-82605 Kreditüberschreitung; SK Vorwärts Steyr - Ansuchen um Gewährung einer ao. Förderung für die Sanierung des Stadionrasens, Flutlichtanlage Westtribüne – Tausch auf LED-Fluter und Versetzung der Ersatzspielerbänke.**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, in diesem Punkt geht es um den neuen Stadionrasen für den SK Vorwärts Steyr, der ja seit Jahren im Endeffekt auch nicht nur in Sportlerkreisen sondern auch auf den Sportseiten kritisiert wurde, weil er tatsächlich kaum mehr den Anforderungen eines Bundesligavereines entsprochen hat. Das war am letzten Abdruck, man hat zugewartet, weil der Verein auch andere Pläne, größere Pläne, gewälzt hat. Im Endeffekt ist man dann doch zu der Kenntnis gekommen, man kann nicht immer warten auf noch größere Pläne. Man muss jetzt den Rasen einmal richtig richten, neu gestalten. Was das dann für Summen im Endeffekt auslöst, da schaut man dann nur so, der Betrag den wir als treuer Partner unserer Sportvereine, nicht nur des SK-Vorwärts, als Drittfinanzier im Endeffekt hier zu begleichen haben ist beachtlich. Das sind 180.000 €, aber ich habe mir erklären lassen, so einen neuen Rasen zu machen der schon so lange liegt und kaputt ist, da geht es nicht darum, dass man nur die Rasennarben vielleicht abträgt und was Neues macht, sondern da geht es um auskoffern, da geht es um unglaubliche Erdbewegungen, Drainagierungen und, und, und. Wie gesagt, ich bin kein Baumeister, aber es ist gewaltig. Das Eine oder Andere kommt noch dazu, Flutlicht ersetzen und, und, und. Das ist im Amtsbericht alles ausgewiesen. Entscheidend ist für uns immer bei Sportsubventionen, dass wir schauen, uns an die Richtlinien des Landes OÖ halten, jede Infrastruktur-Verbesserung wird vom Land OÖ, von der Sportabteilung, auf Herz und Nieren geprüft, wird angesehen was bei diesen Projekten sportförderungswürdig ist und was nicht. Und nur die förderungswürdig erachteten Dinge, die fördern dann wir als Stadt mit einem Drittel. Das ist in diesem Fall auch so und es kommt eben diese stattliche Summe von 180.000 € dazu. Die Dringlichkeit beziehungsweise die Kreditüberschreitung ergibt sich aus dem Grund, dass der Verein letztes Jahr noch nicht angesucht hat, weil er gemeint hat, vielleicht sind das verlorene Gelder, weil ein größeres Projekt dann realisiert wird in einem Jahr. Das kommt so nicht zustande in dieser Geschwindigkeit und darum jetzt diese Kreditüberschreitung. Ich ersuche Sie um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Schule und Sport vom 08. April 2021 wird dem SK Vorwärts Steyr für die Generalsanierung des Stadionrasens, der Errichtung einer Flutlichtanlage bei der Westtribüne mit LED-Fluter und der Neuerrichtung der Ersatzspielerbänke an der Osttribüne, eine außerordentliche Förderung in der Höhe von € 180.000,-- gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel im Ausmaß von

EURO 180.000,-- (iW einhundertachtzigtausend)

werden bei der VASSt. 5/269000/777000 freigegeben sowie eine Kreditüberschreitung im Ausmaß von € 180.000,00 bei derselben VASSt bewilligt.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 180.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 180.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Es liegt mir eine Wortmeldung vor, Herr Gemeinderat Zöttl bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Da gibt es zwei davon.

Gelächter

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Darum habe ich Gemeinderat gesagt.

Gelächter

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, natürlich sind wir nicht gegen diese Förderung und wissen wie der Herr Bürgermeister immer sagt, dass wir auch eine Sportstadt sind und die Sportvereine unterstützen. Jedoch möchten wir darauf hinweisen, dass schon sehr viel Geld für Sport generell gefördert wurde, wie der Bürgermeister auch schon gesagt hat, wird nur gefördert wenn das vom Land abgesegnet wird. Im Amtsbericht steht auch drinnen, dass ursprünglich die Kostenschätzungen von Fachleuten auf € 620.000,-- Gesamtkosten betragen. Dann wurde von der Landessportdirektion das noch genauer begutachtet und hat festgestellt, dass € 540.000,-- genug sind für diese Vorhaben. Und wie gesagt die Stadt Steyr würde einen Beitrag von € 180.000,-- als Zuschuss bzw. Kreditüberschreitung übernehmen. Wie gesagt, wir sind dafür. Jedoch wäre es aus unserer Sicht auch gut den Steyrer Bürgern das zu zeigen wieviel Geld wir in Sport investieren und da vielleicht einmal eine Aufstellung machen speziell auch für Vorwärts, was da schon an Geld geflossen ist bzw. in den letzten 5 Jahren geflossen ist. Das wäre es dann schon, danke.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Danke, gibt es weitere Wortmeldungen? Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort?

BÜRGERMEISTER GERHARD HACKL:

Ganz kurz noch, wir kommen dieser Aufforderung gerne nach, wir haben ja im Stadtsportbeirat immer wieder Sitzungen, wo wir auch erklären was wir alles tun und von den einzelnen Vereinen. Wir hatten gerade vor wenigen Tagen wieder eine Sitzung, das heißt jetzt nicht mehr Stadtsportbeirat sondern Stadtsportausschuss. Wo alle Dachverbände im Endeffekt auch vertreten sind und wo wir auch über diese Leistungen der Stadt reden. Wir haben das letzte Mal so einen Überblick gebracht was wir 2021 alles im Sportbudget drinnen haben. Nämlich auch an Spitzensportförderungen und an allgemeinen Sportförderungen, Förderungen für die Dachverbände und dann noch die Infrastruktur dazu. Das haben wir für 2021. Hier kommen wir mit allem drum herum, also alle Sportvereine in der Stadt und mit Infrastruktur und Sportförderungen zusätzlich, auf eine halbe Million Euro. Das ist ein beachtlicher Betrag, wir können aber gerne die größeren Summen dann noch auf Vereine zuordnen, das ist gar kein Problem. Ist sogar gut so, weil die Transparenz ist wichtig und man sieht ja auch wem wir dann im Endeffekt diese Gelder zukommen lassen. Für mich als Referent ist es wichtig, nicht nur als Sportreferent, auch als Finanzreferent, dass die Gelder im Endeffekt klar zugeordnet werden können und warum bekommt wer was und dass die Regeln für alle gleich sind. Wir werden es beim nächsten Antrag oder bei einem der nächsten sehen auch was den Turnverein anbelangt. Da haben wir sehr viele und hohe Mittel über die Jahre auch investiert als Zuschuss, weil die ganze Halle erneuert werden musste. Das sind Einzelbrocken, aber wir werden gerne, machen gerne nochmal so eine Aufstellung von den letzten Jahren, wer was bekommen hat und wer eigentlich dann, auch von mir aus, aus Notwendigkeit und weil sie moderner geworden sind. Auch die größten Infrastrukturprojekte gehabt hat, die haben im Endeffekt dann auch das Drittel als Subvention dazu bekommen. Aber gerne, ja.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL

Gut, nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen komme ich zur Abstimmung. Ich darf darauf hinweisen, die Protokollführerinnen sitzen ebenerdig, das heißt bitte jetzt um ein deutliches Zeichen. Wir kommen zum Zeichen der Zustimmung, wer nun für diesen Antrag ist.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

2) 2021-3962

Kreditüberschreitung; Turnverein Steyr 1861 – Ansuchen um Gewährung einer außerordentlichen Förderung für die Errichtung von 2 Beachvolleyballplätzen; Kooperation mit dem VBC Steyr.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Turnverein Steyr 1861 da geht es um, aber nicht prioritär um den Turnverein, sondern im Endeffekt um eine wunderbare Sportkooperation. In Sachen Beachvolleyball, der UBC Volleyballverein, die ja in der zweiten Liga spielen, seit Jahren ist im Endeffekt mit dem Gedanken schwanger gegangen, Beachvolleyballplätze zu errichten, um im Endeffekt dieser Trendsportart auch eine Basis zu geben, um Meisterschaften durchführen zu können, Bundesmeisterschaften oder auch Landesmeisterschaften. Hat alles, war immer extrem schwierig einen Platz zu finden, die Kosten waren hoch, weil es genügt ja nicht wenn man 2 Beachvolleyballplätze macht, sondern es geht ja auch um Brausen, es geht um die Infrastruktur, um ein Buffet, einen Aufenthaltsraum. Lange Rede kurzer Sinn, nach vielen, vielen Gesprächen haben sich dann die Richtigen gefunden. Nämlich die UBC Volleyballer plus die Volleyballer vom Turnverein, die haben schon einen Volleyballplatz gehabt bei der

Turnhalle. Jetzt in der Kooperation wurden mit Unterstützung des Landes und auch der Stadt und der Dachverbände zwei neue Plätze dazu gemacht. Und im Endeffekt wurden alle 3 neu gestaltet. Ein Beachvolleyballfeld, also ein Areal wurde hier gestaltet und die Infrastruktur die die Halle bietet, mit eigenem Eingang, Brausen und Sanitärräumen, können hier im Endeffekt ideal mitgenützt werden. Es gibt einen Kooperationsvertrag, einen Benützungsvertrag zwischen den beiden Vereinen und ich als Sportreferent bin wirklich happy, dass das zustande gekommen ist. Wir haben da wirklich eine Möglichkeit in Steyr den jungen Leuten wirklich etwas Attraktives anzubieten. Man braucht ja nur zu schauen wie diese Beachvolleyballfeste am Stadtplatz, wie das gut angenommen wird, nicht nur bei den Zusehern und wie begeistert die jungen Menschen von dieser Trendsportart sind. Und jetzt können sie sie auf sehr sehr hohem Niveau dort beim Turnverein machen. Die Plätze werden auch vermietet und natürlich dienen sie den Profis oder Halbprofis, die es wirklich können, auch zum Trainieren und vor allem auch dem UBC. Ich ersuche um Beschlussfassung. Was die Finanzierung anbelangt, gilt dasselbe wie vorher gesagt, nur sind in diesem Fall die Summen ein bisschen niedriger. Der Beitrag der Stadt, aber immerhin, 27.700 € ist unser Drittel für eine Gesamtinvestition von 83.157 €. Ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Schule und Sport vom 6. April 2021 wird dem Turnverein Steyr 1861 für die Errichtung von 2 Beachvolleyballplätzen eine außerordentliche Förderung in der Höhe von € 27.700,00 gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel im Ausmaß von

€ 27.700,-- (iW siebenundzwanzigtausendsiebenhundert)

werden bei der VASSt. 5/269000/777000 freigegeben sowie eine Kreditüberschreitung im Ausmaß von € 27.700,00 bei derselben VASSt bewilligt.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 27.700,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 27.700,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

VIZEBÜRGERMEISER ING. MARKUS VOGL:

Liegen dazu Wortmeldungen vor? Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Und zur Information, es wird auch heuer wieder ein Beachvolleyballturnier am Stadtplatz geben.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

3) 2021-118400 Personalvertretung; Förderung für die Personalbetreuung im Jahr 2021.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Es geht um die Förderung des Dienstgebers für die Personalbetreuung bzw. die Personalvertretung. Die Leistungen sind ja bekannt, es geht von Zuschüssen für Sportveranstaltungen, Weihnachtsfeiern, organisatorischer Aufwand, Zuschüssen, Betriebsversammlungen. In Summe wenden die Personalvertreter im Hause Magistrat für die Mitarbeiterbetreuung im Endeffekt über € 100.000,-- auf, genau sind es € 113.000,--. Und die Stadt Steyr, der Dienstgeber, leistet dazu einen Jahresbeitrag in der Höhe von € 32.000,--, der ist auch im Budget so vorgesehen und ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Präsidiales und Bürgeranwalt vom 19. April 2021 wird der Personalvertretung des Magistrates der Stadt Steyr zur Durchführung der Personalbetreuungsaufgaben für das Rechnungsjahr 2021 eine Subvention in Höhe von insgesamt EUR 32.000,-- gewährt und bei der VA-Stelle 1/094000/757000 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es Wortmeldungen? Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen der Zustimmung. Gegenstimmen? Stimmenthaltung? Liegt nichts vor, damit einstimmig so angenommen. Dankeschön. Wir kommen zu Punkt 4 der Tagesordnung.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

4) 2021-205356 Oö. Nah- und Regionalverkehrs-Finanzierungsgesetz; Kostenbeitrag der Stadt Steyr für verbundbedingte Leistungen für das Jahr 2021.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächster Tagesordnungspunkt Oö. Nah- und Regionalverkehrs-Finanzierungsgesetz. Im Endeffekt geht es um den Kostenbeitrag der Stadt für den Verkehrsverbund in Oberösterreich. Unser Anteil der Jahr für Jahr berechnet wird ist mittlerweile auf € 207.000,-- angestiegen, zahlbar in Vierteljahresraten und zwar sind das dann knapp € 52.000,--. Diese Summe ist nicht verhandelbar und ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des FA für allgemeine Rechtsangelegenheiten vom 28.04.2021 wird der Freigabe der Mittel zur Bezahlung des Kostenbeitrages der Stadt Steyr für verbundbedingte Leistungen zur Sicherung und Verbesserung eines stabilen Niveaus von Verkehrsdiensten des öffentlichen Personennah- und Regionalverkehrs in Oberösterreich für das Jahr 2021 in der Höhe von

EUR 207.888,-- (Euro zweihundertsiebentausendachtundachtzigacht)

zugestimmt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von EUR 207.888,-- bei der VASSt. 1/690000/751000 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Liegen dazu Wortmeldungen vor? Das ist nicht der Fall. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Vorschlag ist, ein Zeichen der Zustimmung. Gegenstimmen? Stimmenthaltung?

Auch das ist einstimmig so angenommen. Wir kommen zum nächsten Punkt der Tagesordnung.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

5) Ges-6/12

4. Nachtrag zum Dienstleistungsvertrag SBS GmbH.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Hier geht es um den 4. Nachtrag zum Dienstleistungsvertrag mit den Stadtbetrieben Steyr, mit der Stadtbetriebe Steyr GmbH. Wie wir wissen bedient sich ja die Stadt Steyr der Stadtbetriebe um die Leistungen der Abfallwirtschaft zu erbringen. Das ist natürlich nicht gratis sondern muss abgegolten werden. Wir haben einen Dreijahresvertrag gehabt, der eine Entgeltsumme von € 1,4 Millionen vorgesehen hat zwischen 2018 und 2020. Dass die Kosten steigen das ist klar, der Index ist dabei, es wurde neu verhandelt. Die Summe für die nächsten drei Jahre beträgt € 1.539.888,--. Ich glaube das Verhandlungsergebnis ist fair, wie es zwischen Gruppen die verwandt sind eben so ist. In dem Fall ist es ein Vertrag zwischen Mutter und Tochter. Also € 1,5 Millionen sind jetzt für die nächsten 3 Jahre zu überweisen für die Leistungen, die umfassende Leistung in der Abfallwirtschaft.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für allgemeine Rechtsangelegenheiten vom 07.05.2021 wird dem Abschluss eines vierten Nachtrages zur Vereinbarung vom 22.03.2012 über die Erbringung von Dienstleistungen und deren Abgeltung zwischen der Stadt Steyr und der SBS GmbH (Dienstleistungsvertrag) entsprechend dem beigeschlossenen Vereinbarungsentwurf zu den dort festgehaltenen Bedingungen zugestimmt.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Liegen Wortmeldungen vor? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist ein Zeichen der Zustimmung bitte. Gegenstimmen? Stimmenthaltung? Auch das ist einstimmig so angenommen. Wir kommen zum nächsten Punkt der Tagesordnung.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

6) 2020-739311

Kreditüberschreitung; ATSV Vorwärts Steyr – Ansuchen um Gewährung einer außerordentlichen Förderung für die Adaptierung der Flutlichtanlage.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen nochmals zum Sport, nur damit keine Verwechslung auftritt. Es geht auch wieder um eine Kreditüberschreitung eines Sportvereines, das ist der ATSV Vorwärts Steyr, das ist nicht die Vorwärts Steyr, es ist die ATSV Steyr. Auch ein Fußballverein, einige liegen darunter, aber sie spielen auch Fußball, haben sehr viele Nachwuchsmannschaften und natürlich auch eine Kampfmannschaft. Bisschen lästig ist die Geschichte, dass wir auch hier wieder im Endeffekt eine Kreditüberschreitung beschließen müssen bei der Förderung. Aber der Verein hat das Jahr davor, wo sie ansuchen hätten können und wir das vielleicht im Budget vorsehen hätten können, noch gehofft, dass sie mit der alten Flutlichtanlage hochfahren, im Endeffekt mit der Nutzleistung der alten Anlage das Auslangen gefunden

wird. Da hat man festgestellt dass das nicht funktioniert, dass man im Endeffekt die Flutlichtanlage doch erneuern muss und jetzt ist dieser Antrag im Endeffekt da. Auch hier hat das Land Oö. sich das angesehen und hat den Gesamtaufwand von € 78.795,- als förderungswürdig eingestuft. Das Land selbst zahlt mit, das Land selbst über den Weg des Fußballverbandes, die ASKÖ und die Stadt Steyr, und es gibt auch Eigenmittel des Vereines die zu leisten sind. Und der Anteil der Stadt, das Drittel sind € 26.300,- und ich ersuche um Beschlussfassung, und im Endeffekt auch die Freigabe als Kreditüberschreitung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Schule und Sport vom 18. Mai 2021 wird dem ATSV Vorwärts Steyr für die Adaptierung der Flutlichtanlage und Umstellung auf LED-Fluter eine außerordentliche Förderung in der Höhe von € 26.300,00 gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel im Ausmaß von

€ 26.300,- (iW sechszwanzigtausenddreihundert)

werden bei der VASSt. 5/269000/777000 freigegeben sowie eine Kreditüberschreitung im Ausmaß von € 26.300,00 bei derselben VASSt bewilligt.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 26.300,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Wolfgang Zöttl.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BEd:

Sehr geehrte Damen und Herren, weil ich gerade wieder gelesen habe Vorwärts Steyr, jetzt in einem anderen Zusammenhang. Ich wohne oben am Tabor und immer wenn ich spazieren gehe, und Lichtmasten und egal was ich überall sehe, ich sehe überall die Pickerl Vorwärts Steyr. Ich weiß es nicht welche Vorwärts Steyr das ist, aber wir haben vor kurzem sehr viel Geld ausgegeben für die Säuberungsaktion. Unter anderem Pickerl entfernen und wenn die Stadt Steyr schon Vereine so gut unterstützt, was ich befürworte, dann sollte man auch hier mal einen Appell an diese Vereinsmitglieder oder Fans richten, dass sie diese Kosten nicht verursachen indem sie überall ihre Plakate, Pickerl auf öffentliche Schilder, Wege, Transformator und alles Mögliche kleben. In diesem Zusammenhang wollte ich das noch kurz gesagt haben, danke.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Danke für die Wortmeldung, ein Appell, dem wir uns glaube ich alle anschließen können. Fankultur und Unterstützung kann man auch anders zum Ausdruck bringen. Wünscht der Berichterstatter ein Schlusswort?

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nein, ich schließe mich auch an. Wie gesagt, das Problem ist, dass die Vereinsverantwortlichen auf die Wenigen, die dann meinen sie müssen ihren Verein überall auch schriftlich festhalten, und ob das jetzt SKV ist oder ich weiß nicht, Hinterdupfinger AC, keinen Einfluss haben. Und das sind Einzelpersonen, diese Handlungen sind entbehrlich da bin ich auch der Meinung. Es ist immer schwierig so etwas in den Griff zu bekommen, aber Appell ist notwendig und richtig, ja.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen vorgelegten Antrag ist, um ein Zeichen der Zustimmung. Gegenstimmen? Stimmenthaltung? Damit auch das einstimmig so angenommen. Und wir kommen zum 7. Punkt Preisanpassung Stadtbad Steyr.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

7) SBS-3/19 Stadtbad Steyr, Preisanpassung Freibad 2021.

BÜRGERMEISTER GERHARD HACKL:

Was man ja im Jänner oder Februar eigentlich gar nicht zu hoffen gewagt hat, die Bäder sperren wieder auf unter gewissen Regeln. Wir haben uns entschlossen im Endeffekt, nachdem das so kurzfristig erfolgt ist, dass wir bei dem bleiben, was wir im Vorjahr auf Grund der Kurzfristigkeit gemacht haben, dass wir die Tarife möglichst einfach gestalten. Und mehr oder minder auch sagen, dass das ein Sonder-Corona-Tarif ist. Der Antrag, der heute dem Gemeinderat vorliegt, ist im Endeffekt eine Dublette vom Vorjahr, wir haben Eintrittspreise nicht erhöht, wir sind bei geraden Summen geblieben. Damit es möglichst schnell geht und auch mit dem Wechselgeld. Wir sind nach wie vor, glaube ich, eines der billigsten Freibäder in ganz Österreich. Ich sage nur, momentan die Corona Geschichten, oder vielleicht auch schon mit dem Blick nach vorne, dass dann nicht die Diskussion entsteht, weil wir 2 Jahre nicht einmal den Index erhöht haben. Dann wird vielleicht 2022 die Erhöhung schon ein bisschen höher ausfallen in Prozentsätzen. Dann geht es trotzdem nur um den Cent Bereich. Das sage ich nur für die, die dann diese Erhöhung beschließen müssen, weil ununterbrochen kann man nicht auf demselben Level bleiben. Aber jetzt aufgrund dieser Corona Geschichte und dass wir nicht wollen, dass bei den Kassen sich Schlangen bilden, sind wir dabei geblieben, sag nur ein Erwachsener, ein Eintritt, Ganztageseintritt in das Stadtbad, in das wunderbare, mit allen Leistungen kostet 4 € und für Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr 2 €, für Schulklassen ebenfalls 2 € und Kinder unter 6 Jahren sind frei und Familienkarten um 10 €. Also es ist, denke ich, mehr als günstig. Ich glaube wir sind überhaupt die Günstigsten, aber wir werden wohl heuer nichts daran ändern und bleiben bei den geraden Summen. Wir werden nicht erhöhen und ersuche den Gemeinderat das auch so zu beschließen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Bürgermeisterverfügung vom 19.5.2021 womit gemäß § 49 Abs. 7 StS wegen Dringlichkeit Nachstehendes verfügt wurde, wird genehmigt:

„Gemäß § 49 Abs. 7 StS wird aufgrund des Amtsberichtes der SBS GmbH Nachstehendes verfügt:

Abweichend von der geltenden Tarifordnung werden für die Dauer der Freibadsaison 2021 die Eintrittspreise entsprechend der Beilage festgelegt.

Diese Tarife treten sofort in Kraft. Nach Ablauf der Freibadsaison 2021 oder im Fall einer zuvor erfolgten Aufhebung aller pandemiebedingten Restriktionen durch die Bundesregierung tritt die bisher geltende Tarifordnung gemäß GR. Beschluss vom 14.3.2019 wieder in Kraft.

Die Stadtbetriebe Steyr GmbH wird zur Durchführung ermächtigt.

Da die Entscheidung des Stadtsenats und des Gemeinderats ohne Nachteil für die Sache nicht abgewertet werden kann, wird die SBS Steyr GmbH wegen Dringlichkeit gem. § 49 Abs. 7 StS zum sofortigen Vollzug dieses Beschlusses ermächtigt.“

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegen keine Wortmeldungen vor. Dann darf ich gleich zur Abstimmung kommen. Wer für diesen Antrag ist, ein Zeichen der Zustimmung. Gegenstimmen? Stimmenthaltung? Gibt es keine, damit ist einstimmig angenommen. Ich sage, danke für den Bericht und darf den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister übergeben.

BÜRGERMEISTER GERHARD HACKL:

Vielen Dank und danke für die Beschlüsse und darf jetzt die Frau Vizebürgermeister Demmelmayr um ihren Tagesordnungspunkt ersuchen, bitte Anna.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, MA:

8) 2021-5477 Drehscheibe Kind „Flexi-Treff“ – flexible stundenweise Kinderbetreuung; Förderung 2021.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR, MA:

Ja, mein Punkt handelt von der Förderung für das Flexi-Treff vom Verein Drehscheibe Kind. Und zwar gibt es dieses Angebot bereits seit 1993, und zwar können hier Kinder im Alter von 3 Monaten bis zu 12 Jahren sehr, sehr kurzfristig betreut werden. Es stellt einfach eine tolle und sehr wichtige Ergänzung zu einer Regelbetreuung dar. Sei es jetzt von Tagesmüttern, von Kindergärten aber auch Horten. Finanziert wird das Flexi-Treff einerseits durch Elternbeiträge, aber auch durch die Vereinsaktivitäten, sowie Förderungen von Bund, Land und eben der Stadt Steyr. Ich ersuche daher dem Antrag von der Förderung für das Flexi-Treff in der Höhe von 67.700 € die Zustimmung zu erteilen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 09.04.2021 wird dem Verein Drehscheibe Kind, Promenade 12, 4400 Steyr, für die flexible Kinderbetreuung „Flexi-Treff“ eine Förderung für das Jahr 2021 in der Höhe von

Euro 67.700,--

(Euro siebenundsechzigtausendsiebenhundert)

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel sind bei der Voranschlagsstelle 1/439000/757000 V13/21 vorgesehen und werden freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERHARD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Darf vielleicht nur noch ergänzen, wir haben vor einigen Jahren die Subvention für das Flexi-Treff seitens der Stadt erhöht, weil sich das AMS aus einer Leistung zurückgezogen hat. Es sind aber alle im Gemeinderat der Meinung gewesen, es ist so eine wichtige Institution. Bietet Frauen und Familien wirklich die Möglichkeit, wirklich Beruf und Familie besser unter einen Hut zu bringen. Darum auch diese hohe Summe. Schön dass wir alle das so sehen und im Endeffekt, läuft es immer auf dasselbe hinaus, wenn alle anderen wegbrechen, die einzige Konstante beim Finanzieren ist die Standortgemeinde und das ist in diesem Fall die Stadt Steyr. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Stimmenthaltungen? Ist nicht der Fall, der Antrag

wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich dafür. Danke für die Berichterstattung, darf nun den Herrn Vizebürgermeister Ing. Vogl um seinen Tagesordnungspunkt ersuchen, bitte Markus.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

9) 2020-24476 Zweite Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz Volksschule Tabor.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Dankeschön, bei den nächsten Punkten geht es um städtische Liegenschaften. Jetzt stehen natürlich wieder Sanierungen im Raum. Ein großes Thema, was die letzten Jahre uns schon beschäftigt hat, ist der Brandschutz in den Gebäuden. Weil wir wissen, dass das ein ganz wichtiges Thema ist. Hier hat es auch schon Beschlüsse gegeben in dieser Richtung. Es gibt einen Etappenplan, weil natürlich nicht alle Maßnahmen sich auf einmal umsetzen lassen. Wir haben auch heute hier Punkte was den Brandschutz der Schulen betrifft. Der erste Punkt der hier vorliegt ist die Umsetzung in der Volksschule Tabor. Erfreulich ist bei all diesen Aufträgen, die wir hier vergeben als Stadt Steyr, dass vorwiegend fast nur Unternehmen aus Steyr und dem näheren Umkreis zum Zuge gekommen sind. Es ist, glaube ich, auch wichtig für die Stadt, dass wir hier die heimische Wirtschaft unterstützen. Das ist Geld, das jetzt direkt auch in die Wirtschaft fließt. Als ersten Punkt haben wir, wie gesagt, die Volksschule Tabor, ich ersuche hier 213.000 € inkl. USt freizugeben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Für die zweite und letzte Etappe des vorbeugenden baulichen Brandschutzes in der Volksschule Tabor, Taschelried 1, werden entsprechend der Darstellung im Amtsbericht der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 03.03.2021 den Auftragsvergaben an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. METATEC, Ternberg – Rauchabschlüsse	€ 87.603,60	€ 105.124,32
Fa. Mitterhuemer, Steyr – Fluchtwegbeleuchtung	€ 80.467,77	€ 96.561,32
Fa. Neuhauser, Steyr – Innenausbau	€ 3.836,75	€ 4.604,10
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 3.763,62	€ 4.516,34
Fa. Grinninger, Steyr – Tischlerarbeiten	€ 3.685,00	€ 4.422,00
Fa. Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten	€ 2.095,00	€ 2.514,00
Fa. Held & Francke, Steyr – Baumeisterarbeiten	€ 1.493,50	€ 1.792,20

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 213.000,00 inkl. USt. (zweihundertdreizehntausend)
bei der VA-Stelle 5/211000/010000
(Volksschulen – Gebäude)

zugestimmt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 150.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERHARD HACKL:

Es liegt mir keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag? Gibt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Den Antrag, unser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS, MSc

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

10) 2021-15678 Sanierung der Außenanlagen und es Schulhofes Mittelschule und Sportmittelschule Tabor.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, der zweite Punkt geht wieder an den Tabor, Sport- und Mittelschule Tabor. Es geht um das Außengelände des Schulhofes. Hier werden die Kommunalbetriebe, auch glaube ich das wichtig hier, dass die eigenen Organisationen hier auch immer wieder unterstützen und aushelfen, und hier dafür sorgen, dass das unkompliziert passiert. Hier geht es darum zum einen einmal alte Anlagen zu beseitigen und neue zu errichten. Und dafür ersuche ich 52.000 € inkl. USt. freizugeben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 03.03.2021 wird der Auftragsvergabe für die Sanierung der Außenanlagen und des Schulhofes in der Mittelschule und Sportmittelschule Tabor, Taschelried 1, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Kommunalbetriebe Steyr – Sanierung der Außenanlagen	€ 43.333,33	€ 52.000,00

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahme wird
der Mittelfreigabe von

€ 52.000,00 inkl. USt. (zweiundfünfzigtausend)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Hauptschulen – Gebäude)

zugestimmt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 52.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die

Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Hier sehe ich in den Blicken nur Zustimmung. Wir werden das überprüfen. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen, Stimmenthaltungen? Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS, MSc

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

11) GHJ2-27/19 Dritte Etappe Sanierung der Gruppenräume – Kindergarten Taschelried.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Wir bleiben am Tabor, es geht auch um die Kindergärten. Auch hier müssen wir natürlich laufend sanieren und erneuern. Es geht um die Sanierung der Gruppenräume im Kindergarten Taschelried. Auch hier wieder übernehmen die Ausstattungen viele heimische Unternehmen. Es geht um 48.700 € exkl. USt.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Für die dritte und letzte Etappe der Sanierung der Gruppenräume im Kindergarten Taschelried, Blümelhuberstraße 21, werden entsprechend der Darstellung im Amtsbericht der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 03.03.2021 den Auftragsvergaben an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 19.498,12	€ 23.397,74
Fa. Kammerhofer, Steyr – Elektroinstallation	€ 14.886,16	€ 17.863,39
Fa. FBS, Wolfers – Parkettboden schleifen	€ 6.259,30	€ 7.511,16
Fa. Furthner, Zell an der Pram – Korkstecktafeln	€ 4.318,44	€ 5.182,13
Fa. Hametner, Steyr – Bodenlegerarbeiten	€ 2.149,15	€ 2.578,98
Fa. Baumgartner, Linz – Vorhänge	€ 1.812,20	€ 2.174,64
Fa. Klausriegler, Dietach – Erneuerung Heizkörper	€ 1.290,25	€ 1.548,30

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges

der Mittelfreigabe von

€ 48.700,00 exkl. USt. (achtundvierzigtausendsiebenhundert)
bei der VA-Stelle 5/240000/010300
(Kindergärten – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ist jemand gegen diesen Antrag? Jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1
GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS, MSc

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

12) 2021-15648 Sanierung einer Duschanlage und Garderobe Mittelschule und Sportmittelschule Tabor.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Weiteres große Thema sind natürlich die Sanitäräumlichkeiten. Es geht um die Sanierung der Duschanlagen und Garderoben der Mittelschule und Sportmittelschule Tabor. Für diese Position wird ersucht die Summe € 90.100,-- inkl. USt freizugeben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 11.03.2021 wird den Auftragsvergaben für die Sanierung einer Duschanlage und Garderobe in der Mittelschule und Sportmittelschule Tabor, Taschelried 1, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Lang & Menhofer, Steyr – Baumeisterarbeiten	€ 29.808,00	€ 35.769,60
Fa. Klausriegler, Dietach – Installationsarbeiten	€ 23.226,32	€ 27.871,58
Fa. Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten	€ 12.840,94	€ 15.409,13
Fa. Mitterhuemer, Steyr – Erneuerung Beleuchtung	€ 4.638,25	€ 5.565,90
Fa. Huber, Steyr – Malerarbeiten	€ 3.525,50	€ 4.230,60
Fa. Mayr Schulmöbel, Scharnstein – Garderobenbänke	€ 2.165,30	€ 2.598,36
Fa. Grinninger, Steyr – Tischlerarbeiten	€ 1.191,00	€ 1.429,20

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 90.100,00 inkl. USt. (neunzigtausendeinhundert)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Hauptschulen – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier liegt mir keine Wortmeldung vor. Es ist interessant, aber Gott sei Dank ist das so bei diesen großen Summen wird weniger diskutiert, aber das Schöne ist, wir haben es ja gehört, dass das großteils den Steyrer Unternehmen zu Gute kommt und das wirklich eine Belebung ist, für die Ortsansässigen und heimische Wirtschaft. Wer für den Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Stimmenthaltung? Sehe ich nicht, somit ist der Antrag einstimmig angenommen. Bitte nächster Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

13) 2021-156751 Kombinatonsspielgerät – Kindergarten Plenklberg.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Der Nächste, es geht um den Kindergarten Plenklberg, hier geht es um ein Kombinationsspielgerät und wir wissen das diese Spielgeräte natürlich teuer sind, sie müssen auch natürlich gewaltige Anforderungen bestehen. Sie müssen sicher sein, ich glaube das ist ganz, ganz wichtig auch bei den Kindergärten. Hier kommt eine Firma aus Waldneukirchen zum Zug und ich ersuche um Freigabe von € 58.000,-- exkl. USt.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

€ 71.000,-- weil die Umsatzsteuer muss noch dazu gezählt werden.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Also in Summe dann € 71.707,20.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 16.03.2021 wird der Auftragsvergabe für die Erneuerung des Kombinationsspielgerätes inkl. erforderlichen Fallschutz im Kindergarten Plenklberg, Punzerstraße 1, an die

	exkl. USt	inkl. USt.
Fa. GESTRA, Waldneukirchen – Kombinationsspielgerät	€ 59.756,00	€ 71.707,20

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahme wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges

der Mittelfreigabe von

€ 58.000,00 exkl. USt. (achtundfünfzigtausend)
bei der VA-Stelle 5/240000/010300
(Kindergärten – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Also auch Steyr Land profitiert davon, die Unternehmen in Steyr Land. Wir sind die Stadtregion Steyr mit mehr als 100.000 Bewohnern, also gibt es keinen Neid. Gibt es jemanden der gegen diesen Antrag ist? Stimmenthaltung? Ist nicht der Fall. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

14) 2021-15661 Sanierung der Duschanlagen und Garderoben – Mittelschule Ennsleite.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, dann kommen wir zur Mittelschule Ennsleite, auch hier Duschanlagen, Garderobe. Hier fallen Kosten von 113.600 € inkl. USt. an.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 12.03.2021 wird den Auftragsvergaben für die Sanierung der Duschanlagen und Garderoben in der Mittelschule Ennsleite, Otto Glöckelstraße 6, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Lang & Menhofer, Steyr – Baumeisterarbeiten	€ 34.263,00	€ 41.115,60
Fa. Obexer, St. Ulrich – Installationsarbeiten	€ 26.885,00	€ 32.262,00
Fa. Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten	€ 18.323,00	€ 21.987,60
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 7.200,00	€ 8.640,00
Fa. Lamplmayr, Steyr – Erneuerung der Beleuchtung	€ 6.542,33	€ 7.850,80
Fa. Mayr Schulmöbel, Scharnstein – Garderobenbänke	€ 2.814,89	€ 3.377,87
Fa. Grinninger, Steyr – Tischlerarbeiten	€ 1.538,00	€ 1.845,60

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 113.600,00 inkl. USt. (einhundertdreizehntausendsechshundert)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Hauptschulen – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ist jemand gegen diesen Antrag? Stimmenthaltung? Sehe ich nicht. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

15) 2021-15601 Sanierung der Klassenräume – Volksschule Punzerstraße.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, Volksschule Punzerstraße, hier geht es um die Sanierung der Klassenräumlichkeiten. Auch hier sind zum Glück Steyrer Firmen wieder zum Zug gekommen. Ich ersuche um Freigabe von 186.800 € inkl. USt.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 09.03.2021 wird den Auftragsvergaben für die Sanierung der Klassenräume in der Volksschule Punzerstraße, Punzerstraße 73-75, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 58.310,00	€ 69.972,00
Fa. Hametner, Steyr – Bodenlegerarbeiten	€ 31.660,00	€ 37.992,00

Fa. Kammerhofer, Steyr – Elektroinstallation	€ 28.598,00	€ 34.317,60
Fa. Klausriegler, Dietach – Installationsarbeiten	€ 25.708,77	€ 30.850,52
Fa. Mayr Schulmöbel, Scharnstein – Korkstecktafeln	€ 8.142,00	€ 9.770,40
Fa. Baumgartner, Linz – Rollos	€ 3.831,60	€ 4.597,92
Fa. Lang & Menhofer, Steyr – Baumeisterarbeiten	€ 2.262,74	€ 2.715,29
Fa. Staudinger, Steyr – Tischlerarbeiten	€ 1.892,00	€ 2.270,40

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 186.800,00 inkl. USt. (einhundertsechszigtausendachthundert)
bei der VA-Stelle 5/211000/010000
(Volksschulen – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

186.000 €, ein gewaltiger Betrag für Klassenräume in der Volksschule Punzerstraße. Wer dafür ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen, Stimmenthaltungen, Sehe ich nicht. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

16) 2021-15722 Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz Volksschule und Mittelschule Ennsleite.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, dann kommen wir zur Ennsleite. Vorbeugender baulicher Brandschutz Volksschule und Mittelschule. Dafür stehen in dieser Schule die Summe von, das ist ein langes Angebot mit den vielen Maßnahmen die notwendig sind, die Summe von 281.900 € inkl. USt.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 25.03.2021 wird den Auftragsvergaben für die erste von drei Etappen des vorbeugenden baulichen Brandschutzes in der Volksschule und Mittelschule Ennsleite, Otto Glöckelstraße 6, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. INNO Metall, Neuzeug – Rauchabschlüsse	€ 116.131,33	€ 139.357,60
Fa. Lamplmayr, Steyr – Fluchtwegbeleuchtung	€ 70.098,32	€ 84.117,98
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 16.705,00	€ 20.046,00
Fa. Lang & Menhofer, Steyr – Baumeisterarbeiten	€ 10.632,00	€ 12.758,40
Fa. Neuhauser, Steyr – Innenausbau	€ 8.113,00	€ 9.735,60
Fa. Hackl, Steyr – Brandabschlüsse	€ 7.990,00	€ 9.588,00
Fa. Staudinger, Steyr – Tischlerarbeiten	€ 4.764,00	€ 5.716,80
Fa. Hackl, Steyr – Brandrauchentlüftung	€ 3.180,00	€ 3.816,00
Fa. Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten	€ 1.990,00	€ 2.388,00
Fa. Klausriegler, Dietach – Installationsarbeiten	€ 866,40	€ 1.039,68

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 281.900,00 inkl. USt. (zweihunderteinundachzigtausendneuhundert)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Hauptschulen – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dieser Brandschutz ist überhaupt etwas, was wir erst die letzten Jahre so auf der Agenda hatten. Es hat sich ja massiv die Rechtslage geändert. Wir haben das Glück, oder auch in dem Fall das Pech, dass wir unsere Schulen meistens in historischen Gebäuden haben, wo die Fluchtwege nicht passen oder nicht gepasst haben. Und wenn sich dann die technischen Anforderungen ändern, dann muss man das alles nachrüsten. Das kostet enorm viel Geld, aber wie heißt es so schön in der Politik, wirklich alternativlos, weil niemand das Risiko eingehen möchte, dass dann etwas passiert. Das gehört umgerüstet, nachgerüstet und kostet enorm viel Geld. Entschuldigung, am Wort ist bitte der Kollege Zöttl, bitte. Lehrer, Schulthemen, völlig richtig, ja.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BEd:

Ich habe versucht mich nicht mehr zu Wort zu melden, aber zwei gute Gründe wieso ich mich nochmal melde. Erstens mal bin ich Lehrer, oder drei Gründe eigentlich, Lehrer, zweiter Grund dreifacher Familienvater und der dritte Grund, ich bin Brandschutzbeauftragter in der Schule Neuhofen an der Krems, wo ich unterrichte, in der Sport- und Mittelschule. Wo es vor kurzem gerade gebrannt hat. Und ich war froh, dass es am Wochenende gebrannt hat und nicht unter der Woche. Und dann ist mir gleich Steyr eingefallen, bin ich froh, dass wir damals in den ganzen Ausschüssen einstimmig dafür waren zu investieren und die Brandschutzmaßnahmen in Steyr auf hohem Niveau zu halten. Mit einem besten Niveau möchte ich behaupten. Und wenn der Herr Bürgermeister sagt, es wird nicht sehr viel diskutiert über so hohe Summen, was wir jetzt ausgeben für die Schulen. Jeder von uns möchte, ersten einmal, vorab einmal wird das diskutiert in den Ausschüssen wie wir schon öfters gehört haben und gesagt haben. Und jeder will von uns natürlich, dass die Schulen einen guten Standard bieten, wo ich immer sage, die elektronischen Tafeln, da gehört noch nachgerüstet. Ich habe schon gehört, ich bekomme Angebote als Konsulent zum Unterrichten, aber ich weiß nicht, ob ich dafür Zeit habe. Und welches System nachher dafür verwendet wird, wenn das eines Tages eingeführt wird. Und darum wollte ich mich da kurz zu Wort melden. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, vielen Dank. Referent. Wir sind uns da sehr einig, das ist sehr erfreulich. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Auch der Antrag und diese hohe Summe einstimmig beschlossen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**17) 2021-15699 Erste Etappe vorbeugender baulicher Brandschutz
Mittelschule und Sportmittelschule Tabor.**

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Punkt 17 baulicher Brandschutz Mittelschule und Sportmittelschule Tabor. Hier sind Mittel in Höhe von 308.700 € notwendig. Also eine gewaltige Summe, aber wie wir gerade gehört haben, glaube ich auch wichtig, diese zu investieren. Ich ersuche um Abstimmung oder um Diskussion.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 25.03.2021 wird den Auftragsvergaben für die erste von zwei Etappen des vorbeugenden baulichen Brandschutzes in der Mittelschule und Sportmittelschule Tabor, Taschelried 1, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Mitterhuemer, Steyr – Fluchtwegbeleuchtung	€ 106.999,41	€ 128.399,29
Fa. INNO Metall, Neuzeug – Rauchabschlüsse	€ 98.196,00	€ 117.835,20
Fa. Lang & Menhofer, Steyr – Baumeisterarbeiten	€ 35.543,00	€ 42.651,60
Fa. Malerei & Fassaden, Steyr – Malerarbeiten	€ 8.871,00	€ 10.645,20
Fa. Neuhauser, Steyr – Innenausbau	€ 5.472,00	€ 6.566,40
Fa. Hackl, Steyr – Brandabschlüsse	€ 3.310,00	€ 3.972,00
Fa. Hackl, Steyr – Brandrauchentlüftung	€ 3.298,00	€ 3.957,60
Fa. Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten	€ 2.120,00	€ 2.544,00
Fa. Klausriegler, Dietach – Installationsarbeiten	€ 1.385,60	€ 1.662,72

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 308.700,00 inkl. USt. (dreihundertachttausendsiebenhundert)
bei der VA-Stelle 5/212000/010000
(Hauptschulen – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Stimmenthaltung ist nicht der Fall. Einstimmig beschlossen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**18) 2021-15735 Sanierung der Gruppenräume und Mobiliar – Kindergarten
Resthof.**

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Noch einmal eine städtische Liegenschaft. Hier geht es um die Sanierung der Gruppenräume und des Mobiliars im Kindergarten Resthof. Auch zeitmäßig ein guter Zeitpunkt hier etwas zu tun. Es wird das 40 Jahre Jubiläum gefeiert. 40 Jahre gibt es

inzwischen diesen Kindergarten Resthof. Und ich ersuche dafür um die Freigabe von 49.600 € exkl. USt.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 23.03.2021 wird den Auftragsvergaben für diverse Sanierungen in den Gruppenräumen und Erneuerung von Mobiliar im Kindergarten Resthof, Resthofstraße 39, an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Schmiderer & Schendl, Mehrnbach – Mobiliar	€ 17.098,10	€ 20.517,72
Fa. Hackl, Steyr – Absorber – Stoff – Elemente	€ 17.070,00	€ 20.484,00
Fa. Huber, Steyr – Malerarbeiten	€ 6.508,00	€ 7.809,60
Fa. Hametner, Steyr – Bodenlegerarbeiten	€ 4.113,00	€ 4.935,60
Fa. Elefantestark, Steyr – Fassadenreinigung	€ 2.900,00	€ 3.480,00
Fa. Klausriegler, Dietach – Installationsarbeiten	€ 1.872,00	€ 2.246,40
Fa. Staudinger, Steyr – Tischlerarbeiten	€ 919,60	€ 1.103,52
Fa. Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten	€ 620,00	€ 744,00

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges

der Mittelfreigabe von

€ 49.600,00 exkl. USt. (neunundvierzigtausendsechshundert)
bei der VA-Stelle 5/240000/010300
(Kindergärten – Gebäude)

zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, ich denke, brauchen wir nicht viel dazu sagen. Es geht auch um Elementarpädagogik und bei den Kleinsten fängt es an. Da geht es auch um Infrastruktur und Räumlichkeiten zum Wohlfühlen, zum Begreifen lernen und zum Lernen generell. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Stimmenthaltungen, ist auch nicht der Fall. Auch der Antrag einstimmig angenommen. Wir sind bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

19) 2021-13854 Erneuerung/Erweiterung des zentralen Schließsystems in allen FW-Häusern der Freiw. Feuerwehr Steyr.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Genau, wir sind bei der Freiwilligen Feuerwehr. Gerade in den letzten Wochen wieder sehr stark gefordert in Steyr. Auch letztes Wochenende wieder. Gerade bei den Einsätzen ist natürlich wichtig, dass die Feuerwehr sehr schnell einsatzfähig ist. Dazu gehört auch, dass man die Feuerwehrhäuser dezentral schließen, also öffnen kann. Dieses neue Schließsystem, das wir hier jetzt installieren, ermöglicht es, dass man mit Chipkarte in die Feuerwehrhäuser kommt, aber auch dass man sozusagen von der Zentrale aus die Feuerwehrhäuser entriegeln kann. Und zwar so, dass auch die Versicherungsbedingungen

gewährleistet sind. Das heißt, nach Einsatz kann man sie auch wieder richtig verschließen. Auch das ferngesteuert. Und dieses neue System, diese Einführung kostet inkl. USt., brauchen wir Mittel von 52.800 €. Ersuche um Freigabe dieser Mittel.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Liegenschaftsverwaltung vom 26.04.2021 wird der Auftragsvergabe zur Erneuerung/Erweiterung des zentralen Schließsystems an die

	exkl. USt.	inkl. USt.
Fa. Mayer Sicherheitstechnik, Adlwang	€ 44.882,35	€ 53.858,82

zugestimmt.

Zum genannten Zweck werden im Rechnungsjahr 2021 Mittel im Ausmaß von

€ 52.800,-- (zweiundfünfzigtausendachthundert)

bei der VA - Stelle 5/163000/010000 freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 52.800,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, smarte Feuerwehr. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen, Stimmenthaltungen? Antrag wurde einstimmig genehmigt und so beschlossen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

20) ÖAG-4/94

Abschluss eines 2. Verwaltungsvertages zwischen der Stadt und der GWG der Stadt Steyr GmbH über die Verwaltung von städtischen Liegenschaften mit den darauf errichteten Wohn- bzw. Geschäftsprojekten.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, der nächste Punkt geht darum, dass die GWG ja für die Stadt Steyr einige städtische Objekte verwaltet. Dieser Vertrag gehört jetzt überarbeitet, weil es einige Modalitäten gibt, wo man sagt, das sollte man adaptieren. Zum Beispiel, wenn es für eine Wohnung nur einen Bewerber gibt, dass nicht der Gemeinderat oder der Ausschuss da zustimmen muss, sondern, dass die GWG das hier vergeben kann. Und im Nachgang sozusagen hier die Information dann gibt. Dass der Stichtag über die Abrechnungen vorverlegt wird. Dass, wenn es zu Ausschreibungen kommt, die GWG die Preise, die sie selbst angeboten bekommen hat, für die Sanierung heranziehen kann. Dass es seitens der Stadt konkrete Ansprechpartner gibt. Es gibt, wie gesagt, 11 Objekte die seitens der GWG betreut werden. Mit 88 Wohnungen und 19 Geschäftslokalen, mit einer Gesamtfläche von immerhin 6675 m²,

die seitens der GWG für die Stadt verwaltet werden. Ich ersuche um Zustimmung zur Änderung dieses Vertrages.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 06.05.2021 wird dem Abschluss eines 2. Verwaltungsvertrages zwischen der Stadt Steyr und der Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr GmbH über die Verwaltung von städtischen Liegenschaften mit den darauf errichteten Wohn- bzw. Geschäftsobjekten entsprechend dem Amtsbericht beigeschlossenen Vertragsentwurf zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet, Herr Stadtrat Mayrhofer. Bitte Gunter.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Meine geschätzten Damen und Herrn des Gemeinderates. Natürlich ist es klar, dass sich Rahmenbedingungen ändern und dass man dann auch die Verträge anpassen muss. Ich glaube, es wäre nur sinnvoll gewesen, das auch im Ausschuss vorzubereiten. Das ist meines Erachtens nicht passiert und würde zur Transparenz sicher beitragen. Wenn schon mehr Eigenständigkeit an die GWG für die Verwaltung übertragen wird, dann möchte ich nur darauf hinweisen, dass man dann aber so eine Art Berichtspflicht, wenigstens im Nachhinein, einführt. Dass in den Wohnungsausschüssen zum Beispiel dann darüber berichtet wird, warum gewisse Maßnahmen getroffen wurden. Um einfach diese Transparenz auch weiter zu gewährleisten.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Ich glaube auch, das ist ein wichtiger Punkt. Gehe davon aus, dass dies ohnehin geschieht. Zu Wort gemeldet, die Frau Gemeinderätin Lindinger, bitte Maria.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSC:

Ja, werte Damen und Herren. Ich möchte zu diesem Vertrag folgendes sagen, es ist, das Kontrollamt hat wirklich schon seit, vor vielen Jahren diese Evaluierung dieses Vertrages gefordert. Weil es halt einfach auch so, Zuständigkeiten irgendwie ein bisschen klarer definiert sind jetzt in diesem Vertrag. Und ich glaube, es könnte schon ein Schritt dafür sein, dieses Leerstandmanagement ein bisschen besser in den Griff zu bekommen. Und flexibler darauf reagieren zu können. Ich möchte noch kurz darauf hinweisen, dass es noch einen zweiten Vertrag gibt, der evaluiert gehört. Das wäre SBS und Personalentwicklung, vielleicht braucht der nicht Jahre bis er evaluiert wird.

BÜGERGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für deinen Hinweis. Mir liegt keine Wortmeldung mehr vor. Referent.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich möchte nur anmerken zur Klarstellung, dieser vorliegende Antrag war im Stadtsenat, das heißt, dort wurde er natürlich aufgelegt, dort wurde auch diskutiert, dort hat es auch keine Einwendungen gegen den vorliegenden Vertrag gegeben. Wie gesagt, es gibt eine Berichtspflicht dazu, die natürlich vorliegt. Es sind auch die Kosten vor zu geben. Aber ich glaube, dass im Sinne der Abwicklung und der einfacheren Verwaltung der Objekte der Stadt Steyr, dieser Antrag sinnvoll ist. Und auch dieser Vertrag sinnvoll ist. Weil natürlich die GWG die operative Möglichkeit haben muss rasch auf dem Wohnungsmarkt agieren zu können. Hier auch rasch Wohnungen wieder in Stand setzen zu können. Da ist es einfach klüger, man greift auf die eigenen Angebote zurück. Ich glaube es ist nur eine Adaptierung an Dingen die in der Praxis wahrscheinlich auch schon so passiert sind.

BÜGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, danke. Ich glaube auch, dass die Flexibilität auch notwendig ist. Der Wohnungsmarkt ist ein volatiler und muss schnell sein, und so einfach ist das nicht. Aber die Berichtspflicht, ich gehe davon aus, dass in der GWG selbstverständlich von der Geschäftsführung, gehört ja auch zu den Pflichten der Geschäftsführung, auch darüber berichtet wird, was in der Zwischenzeit geschehen ist. Und in diese Richtung sind wir dabei. Da geht es nur darum, dass man das Korsett ein bisschen öffnet, um flexibler zu sein. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Gibt es Stimmenthaltungen? Ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Ich bedanke mich dafür, danke für die Berichterstattung. Ich darf nun den Herrn Vizebürgermeister Dr. Zöttl um Berichterstattung ersuchen. Bitte Helmut.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

**21) BauStrP-2/21 Asphaltierungsprogramm 2021 Teil 2, Sanierung
Staffelmayrstraße Teil 2 von Kreuzung Kegelprielstraße bis
Kreuzung Bereich Mayrpeter.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, bei meinen Vorrednern, Berichterstattern, ist es um sehr viel Geld gegangen. Wenn man es zusammenzählt, über 1 Million Euro eigentlich fast schon 2 Millionen Euro, und sind sinnvolle Ausgaben für Infrastruktur, schulische Infrastruktur und, glaube, genauso wichtig ist die Infrastruktur im Städtischen, was die Straßen betrifft. Und da gibt es bei meinem einzigen Antrag heute, geht es um das Asphaltierungsprogramm 20/21 und zwar um den zweiten Teil der Staffelmayrstraße. Wo wir voriges Jahr schon beschlossen haben, und auch schon erledigt haben, den ersten Teil von der Wolfenerstraße bis zum Staffelmayr. Nun geht es an den zweiten Teil vom Staffelmayr bis zu dem Mayrpeter, in der Gründbergsiedlung, hinunter. Die Straße ist wirklich schon in einem sehr sehr schlechten Zustand. Es ist uns, Gott sei Dank, gelungen jetzt nach vielen Jahren diese Straße zu erneuern. Wir werden versuchen das bestmöglich zu erledigen. Gott sei Dank sind wir sogar unter den Schätzkosten geblieben. Wobei aber das auch ein Glück ist, weil, wenn man aus der Bauwirtschaft jetzt hört, wie die Preise explodieren bei Material und dergleichen, bin ich sehr froh, dass wir hier noch so gut dazugekommen sind. Werden die Straße um 281.332,34 € sanieren können. Und dafür bitte ich um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 03. Mai 2021 wird dem Anbot der Firma Held & Francke BauGmbH, Kotzinastraße 4, 4030 Linz, der Zuschlag erteilt und der Auftrag in Höhe von EUR 234.654,81 exkl. USt. (EUR 281.585,77 inkl. USt.) vergeben.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von EUR 234.443,62 exkl. USt. (EUR 281.332,34 inkl. USt.) sind im Budget 2021 bei der VA-Stelle 5/612000/002000 „Gemeindestraßen Straßenbauten“ vorgesehen und werden dort freigegeben.

Für unvorhergesehene Arbeiten und Nebenkosten werden in Summe EUR 7.039,64 exkl. USt. (EUR 8.447,57 inkl. USt.) bewilligt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist **für den realistischen Mittelbedarf** eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR **281.332,34** notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis

einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Ist das die Baustraße für die Westspange?

VIZEBÜGERMEISTER DR HELMUT ZÖTTL:

Ja genau, die Aufschließungsstraße.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, Auffahrt. Westauffahrt, Westauffahrt für die Westspange. Mir liegt keine Wortmeldung vor. Ich kann das nur unterstreichen, was der Referent gesagt hat, denn wir haben lange zugewartet mit der Sanierung. Wir haben nicht gedacht, dass die Westspange so lange verhindert werden kann. Aber jetzt werden wir mal da dieses Zwischenstück erneuern, damit die Mondlandschaft ein Ende hat. Und gehen aber trotzdem davon aus, dass dann die Westspange gebaut wird. Wer für diesen Antrag ist, dieses Asphaltierungsprogramm 281.000 € zu genehmigen, bitte ein Zeichen mit der Hand. Jemand dagegen, Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Als nächster Referent ist der Stadtrat Gunter Mayrhofer dran, bitte Gunter.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

22) 2020-732019

Kulturverein Röda Steyr – Jahresförderung 2021

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Danke. Nach den Baustraßen darf ich jetzt übergehen zur Kultur. Der erste Antrag bezieht sich auf den Kulturverein RÖDA. Hier geht es um die Förderung 2021. Es sind dafür im Budget vorgesehen 48.400 € und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 11.03.2021 wird dem *Kulturverein Röda Steyr*, vertreten durch den Geschäftsführer *Frank Hopperdizel*, 4400 Steyr, Gaswerksgasse 2, eine finanzielle Förderung für das Jahr 2021 in der Höhe von

€ 48.400,-- (iW.: Euro achtundvierzigtausendvierhundert)

gewährt.

Der genannte Betrag findet seine Deckung bei der VA-Stelle: 1/300000/757000 (Kulturangelegenheiten – Laufende Transferzahlungen an private Organisationen ohne Erwerbszweck) und wird aus dieser VA-Stelle freigegeben.

Gemäß Beschluss des Stadtsenates vom 10.07.1997 wird darüber hinaus dem *Kulturverein Röda Steyr* das Objekt Gaswerksgasse 2 – 4, 4400 Steyr, weiterhin zur mietfreien Nutzung, jedoch unter Tragung der Betriebskosten, überlassen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet hat sich Herr Gemeinderat Uwe Pichler. Bitte Uwe.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Geschätzter Herr Bürgermeister, geschätztes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat. Bei diesem Antrag wird sich die Freiheitliche Fraktion der Stimme enthalten. Weil wir hier wieder einmal die Verhältnismäßigkeit nicht gegeben sehen. Und der Subventionsbeitrag uns zu hoch erscheint. Uns ist bewusst, dass in Zeiten der Pandemie auch die Kultureinrichtungen mit allen Einbußen betroffen sind, aber das geht im Grunde genommen allen Vereinen gleich. Wir wollen dies auch nicht als Ausdruck oder Bewertung einer Qualität der Kultureinrichtung verstanden wissen. Sondern wir sind schlicht und einfach der Meinung, wie eingangs erwähnt, dass die Verhältnismäßigkeit nicht gegeben ist hier und enthalten uns daher, für diese Subventionssumme, der Stimme. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Gibt es noch eine Wortmeldung zu diesem Thema? Herr Vizebürgermeister Vogl. Bitte Markus.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Kann nur unterstützen, dass von uns oder besonders von unserer Fraktion natürlich diese Förderung sehr positiv bewertet wird. Gerade wenn man außerhalb von Steyr einmal länger war, dann wird einem erst bewusst, was für einen Schatz in der Kulturszene wir in Steyr haben. Gerade das Röda ist eine offene Kulturszene, wie man sie ganz, ganz selten in Österreich findet. Viele dieser Einrichtungen sind irgendwann einmal gegründet worden und haben nach einigen Jahren ihre Tore wieder schließen müssen. Steyr kann stolz auf eine sehr lange Tradition zurückblicken, dass wir wirklich hier eine Kulturszene haben, die einfach anders ist. Die auch Freiräume ermöglicht und ich glaube, das ist auch was notwendig ist und dafür bekennen wir uns auch, dass es Förderungen braucht. Und darum werden wir auch natürlich dieser Förderung für das Röda, so wie jedes Jahr, gerne wieder zustimmen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Mir liegt keine Wortmeldung mehr vor. Schlusswort, Referent bitte.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Ja, geschätzter Gemeinderat Pichler, sie sind ein sehr engagiertes Mitglied in der Kulturszene, das muss ich wirklich sagen. Auch, dass Ihr Engagement nicht im Gemeinderatssaal endet, sondern sie bei sehr vielen Veranstaltungen auch dabei sind. Und ich bin sehr froh, dass sie die Richtigstellung oder die Verstärkung angebracht haben, dass es hier nicht um eine Ausrichtung geht, die angezweifelt wird, sondern die Höhe. Die Höhe von jeder Subvention ist natürlich relativ, überhaupt keine Frage. Ich glaube für das Programm, was angeboten wird, ist es auch der Höhe nach absolut gerechtfertigt. Wir haben ja im Bereich Kinderkultur mit dem AKKU auch einen sehr starken Vertreter. Jugendkultur eben mit dem Röda und diese doch starke Unterstützung hat natürlich den Hintergrund, dass die Stadt gesagt hat, wir ziehen uns von selbst Kultur machen und Veranstalten ziemlich zurück und unterstützten Organisationen die das machen. Ich glaube, wenn man sich anschaut was hier am Programm tatsächlich passiert, dies auch ein Betrag der, und da darf ich mich nochmals beim Finanzreferenten bedanken, dass wir für die Vereine generell die Subvention um 10 Prozent erhöht haben. Ich glaube, das ist nicht nur für das finanzielle Überleben von Vereinen sehr wichtig sondern vor allem es ist auch ein Zeichen der Wertschätzung und auch ein bisschen ein Signal in Richtung, jetzt überwinden wir diese Pandemie und damit auch diese ganzen Einschränkungen. Und jetzt geht es auch wieder los. Und das hoffen wir natürlich auch in der Jugendkultur. Ich ersuche um Abstimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Abstimmung. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist dagegen? Stimmenthaltung? Antrag wurde mit Mehrheit angenommen. Ich bedanke mich dafür, bitte dein nächster Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Gemeinderäte anwesend: **32**

Zustimmung: 23

SPÖ 15 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm.ⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA, Vbgm. Markus Vogl, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Christian Baumgarten, GRⁱⁿ Helga Feller-Höller, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GR Georg Stimer, BA, GRⁱⁿ Silvia Thurner)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 3 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: 9

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Arno Thummerer, GR Franz Josef Fischer, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

23) 2020-731958 **Verein „Musikfestival Steyr“; Förderung des Musikfestival 2021.**

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Danke, der nächste Punkt, hier geht's auch um einen Verein, Musikfestival Steyr. Der auch im letzten Jahr mit einem Alternativprogramm versucht hat trotzdem Kultur anzubieten. Heuer mit dem „Mann von La Mancha“, ein Stück das hoffentlich genauso wieder für Begeisterung beim Publikum sorgen wird. Insgesamt sind hier vorgesehen im Geldwert 44.300 € und Sachleistungen im Höhen von 35.200 €. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 11.03.2021 wird dem Verein „Musikfestival Steyr“, vertreten durch den Obmann, Herrn Kons. *Karl-Michael Ebner*, p.A. Tourismusverband Steyr, 4402 Steyr, Stadtplatz 27, zur Durchführung des Musikfestivals Steyr 2021 eine finanzielle Projektförderung in Form einer Subvention in der Höhe von

€ 44.300,- (Euro vierundvierzigtausenddreihundert)

gewährt.

Weiters wird beschlossen, dass die bisher unbaren Leistungen der Inanspruchnahme der Schlossgalerie, des Alten Theaters, des Stadttheaters, einschließlich Technik und Personal sowie von KBS-Leistungen, im Gesamtbetrag von

€ 35.200.- (Euro fünfunddreißigtausendzweihundert)

gefördert und – bzgl. der allfälligen, teilweisen Nichtinanspruchnahme nach Endabrechnung – als Barbetrag zur Auszahlung gelangen kann.

Die genannten Beträge sind im Voranschlag 2021 auf der VA-Stelle: 1/300000/757000 (Laufende Transferzahlungen an private Organisationen ohne Erwerbszweck) vorgesehen und sollen aus dieser VA-Stelle freigegeben werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Wir kommen zur Abstimmung. Ist jemand gegen diesen Antrag? Gibt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Somit ist auch dieser Antrag einstimmig angenommen. Bitte nächster Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**24) 2021-193090 Alkoholverbot für Steyrer Innenstadt
 „Alkoholverbotsverordnung Steyr“.**

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Danke. Es geht nicht nur um Kultur und Kulturveranstaltungen, sondern dass wir Kultur auch ein bisschen im öffentlichen Raum durchsetzen können. Und nach langen Diskussionen hat sich die Stadt bemüßigt gefühlt auch eine Alkoholverbotsverordnung an öffentlichen Plätzen in der Innenstadt zu machen. Ich möchte schon erwähnen, dass man hier nicht nur Verbote ausspricht, sondern dass man selbstverständlich auch versucht mit den Sozialarbeitern begleitende Maßnahmen zu treffen. Das heißt es geht nicht um ein Verdrängen von Menschen von bestimmten Plätzen und damit ein Verschieben des Problem an andere Plätze. Sondern, dass hier sehr wohl auch bedacht wird, dass man den Leuten, die jetzt diesen leeren Platz mehr oder weniger als Freizeitfläche verwendet haben, dass man die begleitet auf ihren Weg zurück auch. Und das hoffen wir, dass auch diesen Menschen eben auch eine Zukunft haben. Nichts desto trotz ist vor allem auch im Hinblick auf die Landesausstellung es sicher notwendig geworden, dass wir darauf trachten, dass nicht Passanten belästigt werden. Und dass eine gewisse Ordnung, zu der wir uns bekennen, eben auch eingehalten wird. Dazu wird a) die notwendige Verordnung eben soll jetzt beschlossen werden und es gibt natürlich auch einen Vertrag der im nächsten Stadtsenat beschlossen wird. Wo ein Unternehmen, ein Sicherheitsunternehmen, damit beauftragt wird diese Einhaltung auch zu gewährleisten. Ich ersuche um Diskussion und Abstimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Bezirksverwaltungsangelegenheiten, FA für Bezirksverwaltungsangelegenheiten, vom 19. Mai 2021 wird die in der Anlage beigeschlossene Verordnung des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 27. Mai 2021, mit der ein Alkoholverbot für die Steyrer Innenstadt erlassen wird („Alkoholverbotsverordnung Steyr“) genehmigt.

Diese Verordnung ist durch zweiwöchigen Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr kundzumachen und tritt mit dem auf den Ablauf der zweiwöchigen Kundmachungfrist folgenden Tag in Kraft.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet hat sich der Vizebürgermeister Dr. Zöttl. Bitte Helmut.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke. Dankeschön. Mein Vorredner hat es ja sehr schön umschrieben, die ganze Situation. Ich glaube, jeder der am Stadtplatz unterwegs ist, kennt die Situation. Weiß auch von was man hier spricht. Ich möchte aber gleich sagen, dass wir eigentlich nur einen Probebetrieb beschließen mit dem Alkoholverbot. Im Amtsbericht steht es wo auch drinnen, dass es ja sozusagen kein schönes, ansehnliches Bild mehr am Stadtplatz ist, wenn da es zum Ganzen zu einem Treffpunkt wird für Leute die anscheinend sehr viel Zeit haben. Um dort dann, wie auch im Antrag steht, mit rüpelhaften Benehmen das Stadtbild prägen. Das steht schon im Antrag drinnen. Ich glaube, das ist kein Bild für Steyr und da sind wir uns zum Großteil einig. Wir haben da auch in der Fraktionsvorsitzenden Konferenz darüber gesprochen und diskutiert. Wir waren, von der Freiheitlichen Fraktion, natürlich sofort mit Übereinstimmung vom Herrn Bürgermeister seinem Vorschlag einverstanden hier etwas zu machen, eine Verordnung die ein Alkoholverbot außerhalb von den Schanigärten und dergleichen vorsieht. Eine Verordnung ist dasselbe, wie wenn wo ein Halte- und Parkverbot verordnet ist, dann gilt an diesem Platz ein Halte- und Parkverbot. Was aber für uns schon, ich habe es auch im Stadtsenat schon gesagt, ein bisschen eigenartig ist, dass hier gleichzeitig in diesem Amtsbericht plötzlich die Sozialarbeit mit eingebaut wird und hier, aus unserer Sicht, wieder zusätzliche Kosten für den Steuerzahler anfallen. Damit dann sozusagen die Herrschaften, die das Stadtbild prägen, in einem betreuten Saufen finanziert werden. Und das sehen wir als kritisch. Ganz ehrlich, dafür soll kein Steuergeld hergenommen werden. Michael Schodermayr hat schon mitgeschrieben, ich weiß du hast mich schon darauf informiert, dass ich aus deiner Sicht nichts von Sozialarbeit halte, ist nicht der Fall. Ich halte sehr viel von Sozialarbeit. Aber ich glaube, man muss auch ganz ehrlich sagen, das kostet alles Geld. Und das ist das Geld des Steuerzahlers. Gunter Mayrhofer hat es schon angesprochen, im nächsten Stadtsenat wird auch gleichzeitig mitbeschlossen die Überwachung dieser Verbotseinhaltung. Kostet dem Steuerzahler 48.000 € und das mit einer Ausschreibung, praktisch eine zweite Firma, die Group 4 in diesem Fall, die zusätzlich zum ÖWD, der schon den Parkraum überwacht, mitbezahlt werden muss. Also aus unserer Sicht kostet diese ganze Aktion, eine Verbotzone, eine Verordnung, kostet uns Minimum 70.000 € – 80.000 €. Nur damit am Stadtplatz das Stadtbild geprägt wird, dass es kein Lungern gibt und kein rüpelhaftes Benehmen am Stadtplatz dort stattfindet. Also es muss da schon, aus meiner Sicht, gesagt werden, da geht es um einiges um Geld. Also fast schon ein bisschen ein Wahnsinn. Was wir noch anregen möchten ist aber schon jene Tatsache, dass es auch eine Polizei gibt. Und ich denke, wenn es eine Verordnung gibt, könnte diese Verordnung auch von der Polizei überwacht werden. Also möglicherweise wäre das eine gute Überlegung, dass man hier auch die Polizei miteinbaut. Damit dann dies nicht von einer externen Firma um 48.000 € zusätzlich gemacht werden muss.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Also das mit der Polizei wurde natürlich geklärt. Wenn die Polizei dafür zuständig gemacht werden könnte, dann hätten wir das selbstverständlich getan. Das geht in diesem Fall leider nicht, aber das geht nicht nur der Stadt Steyr so, sondern allen anderen auch. Aber das können wir dann im Detail noch besprechen. Zu Wort gemeldet hat sich der Stadtrat Magister Kaufmann, bitte.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und aus der Verwaltung. Sehr geehrte Damen und Herren in den Medien, vor den Bildschirmen, was immer. Ja, für uns stellt sich diese Situation doch sozial und auch handwerklich ein bisschen komplizierter dar, als das hier dargestellt wird. Und auch, ja, besonders interessant fand ich den Hinweis, dass es hier auch um Kultur geht. Da könnte man im öffentlichen Raum eine ganze Menge machen in Steyr, an Verbesserungen, aber das gehört in einen anderen Ausschuss. Und da wird sich vielleicht der nächste Gemeinderat ausführlicher damit beschäftigen. Zunächst zum Vorschlag, der hier gemacht wird. Worum geht es? In einer planlich dargestellten Zone soll zur Abwehr und Beseitigung das örtliche Gemeinschaftsleben störender Missstände

verordnet werden. Ein Verbot des Konsums von alkoholischen Getränken, so wie der Aufenthalt von offenkundig alkoholisierten Personen in diesem Bereich. Und dann geht es noch weiter, auch das bereithalten oder öffnen. Bereithalten oder öffnen. Also man braucht es gar nicht öffnen, man kann schon auf das Verbot hinweisen, wenn wir nur, wo immer das bereit gehalten wird, in der Tasche, in der Hand, neben sich am Sitzplatz, was auch immer, bereithalten alkoholischer Getränke gehört auch zu den Verboten. Da wird es für die Beobachter, für die Kontrolleure eine Menge zu interpretieren geben. Was ist denn jetzt schon verboten und was vielleicht noch nicht? Weil vielleicht hat jemand nur sich eine schöne Flasche Wein geholt von einem Geschäft, das hier auch ganz in der Nähe gute Sachen feilbietet.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Barolo am besten.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
Zum Beispiel.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Einen Barolo wahrscheinlich vom Meindl.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
Barolo, Motivo, was immer.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Kannst aber nur du dir leisten.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
Kann ich mir zum Glück leisten. Und lade ich auch gerne dazu ein am Leopoldibrunnen, dass wir uns einmal gemeinsam, bevor das Verbot ,wenn es wirklich beschlossen wird.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Hätte ich aber gerne schöne Gläser auch, gell.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN
Okay, wir werden dafür sorgen, dass wir auch schöne Gläser haben. Okay. Na das gefällt mir, wenn man ein bisschen die heitere Seite des Ganzen auch im Blick hat. Ja, das ist sozusagen der Vorschlag. Was ist die Begründung dafür? Es wurde hier ansatzweise etwas gesagt, dass Kultur im öffentlichen Raum durchgesetzt werden soll, dass es rüpelhaftes Benehmen gibt.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Steht im Antrag.

STADTRAT MAG REINHARD KAUFMANN:
Ja man hat teilweise auch anderes gehört, dass Spritzen gefunden worden wären, was immer. Da sind wir dann auch schon beim Handwerklichen. Was mir vor allem fehlt an der Begründung, das ist, wo ist das dokumentiert was tatsächlich passiert ist? Ich will ja nicht leugnen, dass es teilweise Verhaltensweisen oder Situationen gibt die nicht erfreulich sind. Aber in welchem Bereich ist das nicht so? Da müssten wir sehr viel mehr Verbote noch aussprechen, wenn wir das alles verändern wollten in der Stadt und manches gehört halt auch zum Leben dazu, wenn man eine, auch eine bunte Stadt mit verschiedenen, sich unterschiedlich verhaltenden Personen ist. Und aus meiner Sicht, aus unserer Sicht, ist die Grenze fürs Verhalten, sind einerseits ganz hart die gesetzlichen Vorschriften und andererseits sollte auch eine gewisse Mitmenschlichkeit, ein aufeinander schauen, eine Höflichkeit und solche Dinge eine Rolle spielen wie man sich benimmt. Das gilt aber für die verschiedenen Seiten. Und wenn sich jetzt hier eine Gruppe, vielleicht, das ist ja nicht so

genau dokumentiert, da finde ich nichts im Amtsbericht, was hier genau von wem an Taten und Verhaltensweisen gesetzt wurde, das wirklich Maßnahmen notwendig macht. Weil dort wo es wirklich um harte Dinge geht, also die die gesetzlich verboten sind, etwa wenn hier Drogen konsumiert würden. Die Polizei hat Fenster, die genau dort hinschauen in den Bereich, der hier offenbar im Blickfeld ist und eben auch im Blickfeld der Polizei. Wenn es sowas gibt, dann können die sofort einschreiten. Und dann haben sie auch jede Möglichkeit, auf Grund ihrer gesetzlichen Befugnisse, das abzustellen. Und auch weitere Schritte, etwa strafrechtlicher Natur, hier in die Wege zu leiten. Das ist es offenbar nicht, denn seitens der Polizei passiert hier sehr wenig. Und ich gehe davon aus, dass die ihre Aufgabe ernst nehmen. Und wenn da wenig geschieht, dann ist offenbar wenig, also die Suppe sehr dünn, wie einmal irgendein Justizminister in einem anderen Zusammenhang gesagt hat. Und dann ist neben der fehlenden Dokumentation dessen was hier tatsächlich passiert, der Trend eine entscheidende Frage. Es gab hier sicher in der Zeit des Lockdown, als der Stadtplatz teilweise fast verwaist war, eine erhöhte Aufmerksam... also einerseits eine erhöhte Möglichkeit für Personengruppen, die sich sonst hier nicht aufhalten, den Stadtplatz für sich sozusagen zu entdecken, vielleicht auch in Besitz zu nehmen sozusagen. Wobei in Besitz nehmen, der Stadtplatz gehört allen Steyrerinnen und Steyrern und auch gerne unseren Gästen. Also dieses Besitz nehmen ist nur metaphorisch gemeint und natürlich nicht in einem kritischen, rechtlichen Sinne. Es hängt mit der Jahreszeit zusammen, es hängt eben damit zusammen, was tut sich am Stadtplatz. Also am Donnerstag zu Beispiel, wenn Markttag ist, dann sehe ich von dieser, ich nenne es einmal Problemgruppe, die ich, was ich hier aufnehme dass gemeint ist, dann sehe ich die hier gar nicht. Und ich höre auch, zum Beispiel, von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, dass die schon wieder in andere Stadtteile oder Bereiche der Stadt, also sich dort häufiger aufhalten als am Stadtplatz. Das habe ich immer vermutet, dass das so kommen wird. Das heißt aber, wenn wir ein Alkoholverbot für alle, für alle Steyrerinnen und Steyrern, für alle Besucherinnen, Besucher, für alle die hier zum Beispiel auf dem Ennstalradweg eine Radtour machen, in Steyr sich einen Radler kaufen und dann beim Leopoldbrunnen Pause machen wollen. Na dann kommt der Wachmann und sagt, nicht in Steyr, oder geht hinaus in einen Bereich wo das erlaubt ist. Fahrt weiter nach Garsten oder was immer. Wenn wir so auftreten wollen gegenüber unseren Besucherinnen und Besuchern, die wir andererseits bewerben mit allen möglichen Medien und Darstellungen wie schön es bei uns ist und das ist es ja auch. Wir laden ja gerne ein und können das ja auch auf Grund dessen was wir zu bieten haben. Ja, dann passt das irgendwie da gar nicht dazu. Das ist eben der zweite Kritikpunkt. Der Erste ist der, wie gehen wir mit der Problemgruppe um. Und der Zweite ist, wie gehen wir mit uns allen und uns selber um. Sie kennen wahrscheinlich das Foto in den Medien von einer Gruppe von Grünen, die hier ganz friedlich und freundlich, und auch dann im Kontakt mit Vorbeikommenden in einem guten Austausch, wir ein kleines Fläschchen Bier getrunken haben am Leopoldbrunnen. Ich will mir das eigentlich nicht wegnehmen lassen. Warum wird mir da diese Möglichkeit weggenommen? Und natürlich der Einwand, ihr könnt ja in die Gastgärten gehen. Ja, wir gehen oft sehr gerne in die Gastgärten, aber manchmal vielleicht ist es schöner beim Leopoldbrunnen sich aufzuhalten und nicht in einem unserer schönen Gastgärten. Ja, dann komme ich schon, nach dieser grundsätzlichen Einschätzung des Vorhabens, zu den Fehlern aus meiner Sicht die die Umsetzung beinhaltet. Da geht es ja einmal darum, dieses seltsame Verhältnis zwischen sozialarbeiterischer Intervention und Kontrolle. Wir hatten das ja schon im Stadtsenat auch kurz angesprochen. Ich gehe davon aus, im Amtsbericht ist ein kleiner Hinweis, ein sehr sparsamer Hinweis auf sozialarbeiterische Begleitung gelandet. Weil gerade auch aus Grüner Sicht hier eingebracht wurde, das kann doch nicht sein, dass wir nur mit Verboten auf unerwünschte Situationen reagieren, sondern dass wir die ganze Palette dessen, womit der Staat reagieren kann, auch die freundlichen Seite oder die menschliche Seite zu zeigen, dass wir auch das in Anspruch nehmen. Und da gibt es ja eine Professionalität die durchaus sehr wirksam agieren kann. Und wir sehen das ja auch teilweise schon bei gerade dieser Problemgruppe, wenn ich sie wieder so nennen darf, durchaus auch viele Klienten, Klientinnen von Einrichtungen umfasst die in Steyr sozialarbeiterisch tätig sind und die hier durchaus auch in einer beruhigenden, ordnenden Weise auf diese Menschen einwirken können. Es wurde schon ein Betrag

genannt von Herrn Vizebürgermeister Zöttl, irgendwas 70 - 80.000 € was das kosten könnte. Ich weiß nicht, ob das wirklich so viel sein wird, diese Kontrollmaßnahmen die hier genannt werden. Jedenfalls, es gibt nirgends einen Hinweis, dass Sozialarbeit damit auch finanziert wird. Da habe ich nirgends was gefunden, auch nicht in dem Amtsbericht zu dem Vertrag mit der Sicherheitsfirma die das durchführen soll.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Müssen´s die Stadtsenatsunterlagen anschauen für nächste Woche, Herr Kollege.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Da stehen 80.000 €?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Da stehen 48.000€.

STADTRAT MAG REINHARD KAUFMANN:

Ja, den Betrag habe ich gefunden, danke dass sie den jetzt genannt haben.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Bitte, ja.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

48.000 €, also knapp unterhalb der Gemeinderatsgrenze. Kann der Stadtsenat dann diesen Vertrag absegnen. Was steht in diesem Vertrag zum Beispiel drinnen, dass nicht nur, das ist insofern auch sinnvoll, weil die werden ja bald weg sein, die Zielgruppe sozusagen. Nur, was machen die dann um die 48.000 €? Jetzt sage man ihnen sie können auch den, die Musikerverordnung, Musikantenverordnung, können sie mir hier auch helfen wie die genau heißt? Straßenmusikantenverordnung glaube ich. Die könnten ja die auch kontrollieren und sie könnten auch noch die Hundeverbotzonenverordnung kontrollieren. Da bin ich dann sehr aufmerksam geworden. Hundeverbotzonen. In Übereinstimmung mit dem angeschlossenen Gebiet, ich weiß ja nicht, ihr werdet euch angesehen haben welches Gebiet, Stadtplatz, Enge, Grünmarkt, Brucknerplatz im Wesentlichen. Auch dort gibt es Hundevorschriften, ja Beißkorbpflicht, Leinenpflicht aber das gibt es im ganzen Stadtgebiet. Es gibt im ganzen Stadtgebiet ausgewiesene, auch planlich ausgewiesene Hundeverbotzonen, bis ganz an die Nordgrenze der Stadt hinauf. Direkt an der Nordgrenze Richtung Dietach gibt es eine Hundeverbotzone. Weiß nicht, ist das ein Spielplatz, oder was immer. Hier wird nicht kontrolliert, da ist es uns egal, aber am Stadtplatz wo es, ich bin, auch wenn ich nicht immer gesehen werde von allen, relativ häufig am Stadtplatz, am Stadtplatz habe ich mit Hunden noch nie ein Problem gesehen. Und ich fürchte mich vor Hunden. Also ich würde es bemerken, wenn hier Hunde in einer Art auftreten, die eben auch verboten wäre. Also gerade am Stadtplatz ist hier wenig zu kontrollieren was die Hunde betrifft. Draußen in den vielen Stadtteilen, wo es solche Hundeverbotzonen gibt, mag das schon mehr sein. Dort bin ich nicht so häufig, dass ich das wirklich beurteilen könnte. Also das ist wirklich Augenwischerei, dass man hier diese zusätzlichen Aufgaben hier auch noch dieser Sicherheitsfirma umhängen möchte. Und dann gibt es hier noch eine ganz interessante Passage in dem Vertrag, nämlich, da gibt es einen Hinweis, dass die Firma verpflichtet ist Qualitätskriterien einzuhalten bei den, beim eingesetzten Personal. Jetzt habe ich mir den Vertrag noch einmal durchgelesen, weil beim ersten Durchlesen fand ich kein Qualitätskriterium das hier festgeschrieben wäre. Beim zweiten Mal fand ich es. Und das ist dann der nächste, noch dickere Punkt. Nämlich, dass hier mindestens, also immer zugleich 2 Mitarbeiter eingesetzt werden müssen und zwar männliche Mitarbeiter. Männliche Mitarbeiter! Ich habe viele Jahre im Sozialministerium verbracht, in der Arbeitsrechtsabteilung. War dort auch beteiligt an den Diskussionen über das Gleichbehandlungsgesetz. Zwischen Männern und Frauen im Wesentlichen geht es hier um Gleichbehandlung und dort wurde gerade der Punkt, wo dürfen Frauen ausgeschlossen werden von einer Tätigkeit, der wurde sehr intensiv diskutiert. Und das Ergebnis, politisch

meiner Meinung nach auch richtig war, nur dort wo es wirklich völlig klar ist, dass Frauen in dieser Funktion entweder bevorzugt oder ausgeschlossen werden müssen. Also ausgeschlossen sind Frauen zum Beispiel, wenn ein Chor einen Basssänger sucht. Das ist ein klarer Fall, der ist, glaube ich, auch ausjudiziert worden. Wie auch immer. Das ist ein völlig klarer Fall. Auf der Frauenseite, Mitarbeiterinnen, Betreuerinnen im Frauenhaus, da wird man keinen Mann einstellen können. Das ist völlig klar, hier wird niemand widersprechen. Aber dann wird es schon dünn. Und das, wenn am daran denkt, dass bei der Polizei, wie viele Frauen bei der Polizei inzwischen arbeiten. Mit wesentlich schwierigeren Aufgaben, als es hier dieses Wachpersonal haben wird. Dann geht es einfach nicht, dass hier Frauen ausgeschlossen werden, von dieser Tätigkeit. Wobei das ist Gleichbehandlungsgesetz, das andere ist die fachliche Seite,

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Unglaublich.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
wir haben es hier bei der Zielgruppe mit einer gemischten Gruppe zu tun, da sind Frauen dabei, da sind auch Kinder dabei teilweise. Da würde es vielleicht für einen sozialarbeiterisch erfolgreichen Einsatz sehr sinnvoll sein, wenn hier ein gemischtes Team von Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen auftritt und versucht hier positiv einzuwirken. Also es ist fachlich falsch und es ist gesetzlich falsch. Also ich möchte nicht, dass Steyr das Beispiel sein wird, wie wir Frauen diskriminieren in der Arbeitswelt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Das ist unglaublich, das ist unglaublich.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
Gab es schon lange nicht mehr, dass in der Öffentlichkeit so etwas diskutiert wurde. Jetzt haben wir so etwas in Steyr. Na super, dass wir endlich wieder...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Jetzt wird es kurios, jetzt wird es kurios.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
Bei der Gleichbehandlungskommission wird es nicht kurios.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Ja, kannst ja einen Antrag stellen. So etwas Kurioses habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gehört.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Klimaerwärmung müssen sie auch noch erwähnen, das wird, das kommt sicher jetzt hier auch.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
Was?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Die Klimaerwärmung müssen sie jetzt auch einbauen.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:
Nein, die passt hier jetzt eigentlich nicht.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Die gehört da hinein. Jetzt unbedingt.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Die passt da eigentlich nicht. Ja, damit bin ich eigentlich hier am Ende meiner Ausführungen. Ich appelliere an sie, ersparen wir uns als Steyrinnen und Steyrer, dass wir hier statt sinnvoller sozialarbeiterischer Interventionen, dort wo es notwendig ist, zu setzen und auch zu finanzieren. Das kostet dann möglicherweise auch ein paar Stunden mehr bei den Einrichtungen die das leisten können. Ersparen wir uns diese Ausgrenzungsstrategie gegenüber einer bestimmten Gruppe von Nutzerinnen und Nutzern des Stadtplatzes. Ersparen wir uns die von mir erläuterten handwerklichen Fehler, in einer allfälligen Verordnung. Ich befürchte ja, sie wird beschlossen. Aber ich appelliere an sie das nicht zu tun und ersparen wir unserem Steuerzahler mindestens diese 48.000 €. Aber vielleicht werden es auch 80.000 € wenn der Vizebürgermeister Zöttl recht hat. Das könnten wir uns alles ersparen und in ein paar Wochen werden wir sehen, ist der Stadtplatz eine Aufenthaltszone für alle. Wo wir uns wohlfühlen können, nur außerhalb der Gastgärten dürfen wir keinen Alkohol mehr trinken. Ja, eines noch. An das wurde schon gedacht, das möchte ich positiv hervorheben, die Zeit ist ja von 09:00 – 19:00 Uhr festgelegt für dieses Verbot. Das heißt, wenn man sich am Nachmittag in einem Gastgarten betrinkt, man muss nur bis 19:00 Uhr warten, um dann ungestraft über den Stadtplatz nach Hause gehen zu dürfen. Super, ich betrinke mich selten, also ich werde es nicht in Anspruch nehmen, aber der eine oder andere Besucher wird es vielleicht brauchen. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bevor ich das Wort an den Kollegen Kaliba übergebe, können wir sagen, also wirklich interessant welche hellseherischen Fähigkeiten da manche im Gemeinderat entwickeln. Kollege Kaufmann weiß schon, wie was sein wird. Wie sich Menschen verhalten wenn das Wetter anders wird. Spricht von Dingen, die dann sein werden und was wir dann alles nicht brauchen. Wie das geht, weiß ich nicht. Aber du dürftest wirklich irgendwo sechstes... Na, klar, man sieht wenn das Wetter schlecht ist, sind weniger Leute am Stadtplatz, das ist eine hoch interessante These. Die unterschreibe ich auch. Alles andere geht in die Glaskugel, das wollte ich damit sagen. Ich möchte nur, wenn es schwierig ist da nicht emotional zu werden, das mit der Summe. Wir werden nächsten Stadtsenat einen Vertrag mit der Group 4 abschließen als Bestbieter, für eine Maximalsumme von 48.000 €. Wir hoffen auch und gehen davon aus, dass wir diese Summe nicht brauchen. Die Sozialarbeit die geleistet wird zusätzlich ist nicht kostenrelevant, weil wir die Sozialarbeiter schwerpunktmäßig einsetzen, unsere Eigenen, keine zusätzliche Kosten. Und die 48.000 € werden wir auch nicht brauchen, hoffentlich. Da muss man kein Hellseher sein. Aber wenn wir, und das hoffen wir mit dieser Maßnahme zu erreichen, die Menschen die sich hier nicht so verhalten wie das üblich ist und auch im Endeffekt verträglich ist, dann im Endeffekt die Kontrollmaßnahmen wirken. Dann werden wir auch die Kontrollen zurücknehmen können. Das steht auch in dem Vertrag. Und dann werden es die 48.000 €, wie gesagt, als Maximalsumme sein können. Wird nicht so teuer werden, wenn das wie gesagt diese hellseherischen Geschichten, das ist wie Hexe Kniesebein. Das ist sagenhaft wie man sich so etwas prophezeien traut. Zu Wort gemeldet der Kollege Kaliba, bitte.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Geschätzter Gemeinderat, werte Zuseher, interessant was man alles hineininterpretieren kann in so ein Thema.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Man muss es genau lesen, dann ...

GEIMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Ja, aber wo du das jetzt gelesen hast, dass es nicht möglich ist, dass gemischte Teams in der Sozialarbeit eingesetzt werden können.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Nein, bei den Wächtern.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Das nehme ich jetzt nicht so wahr. Nein, du hast gesagt, auch in der Sozialarbeit wäre es besser, wenn gemischte Teams arbeiten würden.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

... da steht nur Männer....

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja das stimmt.

GEIMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Das steht nirgends. Glaubst du, dass es klug ist...

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Das steht im Vertrag.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

dass diejenigen...

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Aber nicht bei der Sozialarbeit.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Aber so hast du es gesagt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Also du hast von der Sozialarbeit gesprochen.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Also, ich kann mich nur auf das beziehen was du gesagt hast. Du hast von der Sozialarbeit gesprochen, dass dir hier gemischte Teams lieber wären.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

... ich habe von der Polizei gesprochen.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Und jetzt rede ich hier draußen, du kannst dich dann gerne wieder zu Wort melden.

STADTRAT MAG REINHARD KAUFMANN:

Okay.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Und von diejenigen die dann einschreiten müssen und so einen Platzverweis vielleicht aussprechen oder dergleichen, ist es glaube ich schon geschickt, wenn man hier schon etwas schaut, dass das vielleicht Männer sind. Das sehe ich jetzt nicht wirklich als Nachteil und Diskriminierung. Ich würde mich als Frau nicht um diese Tätigkeit reißen. Ich würde mich nicht mal als Mann um diese Tätigkeit reißen, das zu machen. Du hast bei deiner Betrachtung der Situation am Stadtplatz eine sehr rosarote Brille auf gehabt. Weil diese Themen gibt es natürlich schon. Es wird die Mayrstiege als Urinal verwendet, es spielen sich manchmal auch Streitszenen unter dieser Gruppe ab, mit der man natürlich keine Freude hat. Und ich glaube niemand hier drinnen sagt, wir sind jetzt heiß darauf diese Maßnahmen setzen zu müssen. Überhaupt nicht. Und ich glaube unter allen gibt es jetzt eine Abstufung, wie gut man mit dieser Situation leben kann, dass man das jetzt verordnet, ja. Ich sehe das jetzt einfach einmal als Maßnahme um das jetzt relativ schnell in den Griff zu bekommen. Mit

den Covid Lockerungen werden auch die Besucherzahlen bei der Landesausstellung dementsprechend nach oben gehen. Und mit dieser Verordnung finden wir jetzt eine Möglichkeit die Stadt so zu präsentieren, wie wir sie gerne hätten. Wir haben das aber nicht, wir haben Probleme überall, nicht nur am Stadtplatz. Es gibt Probleme, natürlich, im Zusammenleben verschiedenster Gruppen. Ich glaube auch, dass der Stadtplatz ein öffentlicher Raum ist und dass jeder den Stadtplatz nutzen sollte. Auch diese Gruppe. Und da komme ich zum Helmut, zur Kritik grundsätzlich an der Sozialarbeit, ich glaube, dass wir alle gemeinsam, wenn wir das heute beschließen, das irgendwann wieder wegbringen wollen und da sollte, meiner Meinung nach, die Sozialarbeit dementsprechend ansetzen, dass man Wege findet, um dieser Gruppe sehr wohl auch den Platz am Stadtplatz geben zu können. Aber eben unter gewissen Regeln. Um das auch übermitteln zu können was wir uns, ja wie man sich schon im öffentlichen Raum auch verhalten sollte, dass niemand sich durch das eigene Verhalten gestört oder im schlimmsten Fall auch bedroht fühlt. Da glaube ich ist Sozialarbeit sehr sehr wichtig. Und Helmut, wenn du dann die Zahlen so ausarbeitest, was das dann kostet und wie dramatisch das dann ist. Und dann sagst du, das könnte ja auch die Polizei machen. Du bist ja mein sehr geschätzter Vorsitzender im Verkehrsausschuss. Und du kennst die Diskussionen dort, die wir immer haben. Bei anderen Geschichten wo es auch Gesetze gibt, wo die Polizei Fahrverbote, Halteverbote oder Geschwindigkeiten exekutieren sollte. Und wie oft bekommst du darin geschildert was der Grund ist. Nein, nicht weil es sie nicht freut, sondern weil die personellen Ressourcen einfach nicht da sind. Die Polizei ist, glaube ich, ziemlich ausgelastet mit der Erfüllung ihrer Kernaufgaben und macht alles andere, das nicht unbedingt jetzt sein muss, wenn die Zeit da ist. Daher, glaube ich, ist es wichtig wenn wir das ernst meinen mit dieser Verordnung, dass auch dementsprechend exekutiert wird. Sonst können wir es uns sonst gleich sparen. Dass wir keine Freude damit haben diese Schritte jetzt setzen zu müssen und dass wir alle hoffen, dass wir es schnell mit anderen Möglichkeiten in den Griff bekommen, ich glaube damit sind wir uns alle einig. Aber ich denke mir, diese so konstruierte Fälle herbei zu ziehen von beiden Seiten das bringt nichts. Wir müssen das Problem in den Griff bekommen so schnell wie möglich. Wir haben Landesausstellung, wir wollen uns von unserer besten Seite, unsere schöne Stadt, präsentieren. Ich denke mir, wenn wir uns, Manche, schwer tun mit der Maßnahme, das müssen wir halt jetzt umsetzen und hoffen, dass es natürlich schnell auch wieder wegkommt. Weil wie der Reinhard gesagt hat, auch ich möchte gerne beim Leopoldibrunnen wieder mein Bier trinken. Jetzt nehme ich aber in Kauf, dass jetzt eine gewisse Zeit es nicht möglich ist, aber es wird wieder möglich werden. Davon bin ich fest überzeugt.

STADTRAT MAG. REINHAD KAUFMANN:

...unverständliche Wortmeldung...

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Wir können alles wieder aufheben als Gemeinderat.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächste Rednerin zu Wort gemeldet Frau Magister Frech. Bitte Michaela.

Zwischenruf von Herrn Stadtrat Mag. Reinhard Kaufmann.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Eine Verordnung kann jederzeit wieder aufgehoben werden. Am Wort ist die Frau Magister Frech, bitte.

GEMEINDERÄTIN MMAG MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Zuseherinnen und Zuseher, es ist schon viel zu diesem Thema gesagt worden. Es ist auch ein bisschen ins lächerliche gezogen worden, wie auch immer. Vorausschicken möchte ich, ich fürchte mich

nicht vor Hunden. Im Gegensatz zum Kollegen Kaufmann. Verstehe aber durchaus, wenn das so ist. Ich fürchte mich aber auch nicht vor dieser Personengruppe die da angesprochen wird. Und wie das Thema wurde im Ausschuss, ab diesem Moment habe ich mir gedacht, ich sehe mir das jetzt wirklich einmal ganz bewusst und ganz genau an. Und gehe zu unterschiedlichen Zeiten über den Stadtplatz, ganz bewusst und schaue, wo diese Personengruppe gerade ist, was sie tun etc. Ja, interessanter Weise, meistens war sie gar nicht da. Wenn sie da war, habe ich nicht das Gefühl gehabt, dass ich da jetzt angepöbelt werde. Es ist mir ähnlich so gegangen wie mit diesem Thema, das wir schon öfters hatten, das Bettelverbot. Wo ein Bettler halt sitzt, ja, wenn ich vorbeigehe, ich kann einen Abstand halten, auf die andere Straßenseite gehen wenn es mir nicht behagt, ich kann ihm etwas geben, wie auch immer. Also ich habe mich jetzt nicht, wie hier steht, massiv in meiner Aufenthaltsqualität beeinflusst gesehen. Muss ich sagen, habe ich nicht. Habe ich auch bevor dieser Ausschuss das zum ersten Mal gebracht hat nicht. Natürlich, gebe ich zu, dass es manche stört, wenn sich da Personen, wie es da im Amtsbericht steht, pöbelhaft benehmen. Ja, stört mich auch. Natürlich fühlen sich manche gestört, wenn dann manche auch mit ihren Hunden da sind, sich irgendwie zusammenrotten und das noch dazu Personengruppen sind, denen man einfach halt ja auch irgendwie auf Grund ihrer gesamten Erscheinung, ihres Habitus, erkennt, dass sie halt nicht so zur normalen, repräsentativen Durchschnittsbevölkerung zählen. Aber das war es dann auch schon. Also massiv getrübt, kann ich nicht sagen. Beschwerden über Lärmbelästigung, ja, ich fühle mich auch öfters zum Thema Lärm belästigt, aber nicht unbedingt nur durch diese Personengruppe. Ich würde mir zum Beispiel wirklich wünschen, dass manche nicht ihren Rasenmäher am Sonntag anwerfen in Steyr und da meine ich nicht den Rasenroboter. Man kann dann nicht im Garten sitzen und es sich gemütlich machen, weil die ganze Zeit der Rasenmäher geht, obwohl wir eine Lärmschutzverordnung haben in der Stadt Steyr. Würde ich übrigens auch bitten, auf die wieder vielleicht mal hinzuweisen, dass man am Sonntag eben nicht Rasen mäht mit lauten Rasenmähern. Da fühle ich mich viel mehr gestört.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Da kann man die Polizei rufen. Die kommt dann auch.

GEIMEINDERÄTIN MMAG MICHAELA FRECH:

Ja, aber das ist schon klar, dass die dann kommt, aber vielleicht könnte man auch der Bevölkerung, ich glaube nicht immer, dass man gleich die Polizei braucht. Ich glaube, dass manchmal auch um Information geht und gehe davon aus, dass viele Steyrerinnen und Steyrer diese Lärmschutzverordnung gar nicht kennen. Die meinen das ja nicht böse. Aber da hätten wir vielleicht auch ein Betätigungsfeld. Die Vermüllung des öffentlichen Raums. Ja, wenn sich diese nur auf den Stadtplatz beschränken würde, wäre da sehr froh. Und ich wär sehr froh, wenn man dieses Problem viel mehr angeht, weil es nach wie vor leider, und das zeigt ja auch diese Aktion „Steyr putzt“, nämlich der Erfolg dieser Aktion, dass sehr viel auf die Straßen geworfen wird. Muss man nicht gleich machen wie in Singapur, aber da hätten wir vielleicht auch ein Betätigungsfeld, wenn man gerne Verordnungen macht. Und interessant ist, es geht ja anscheinend nicht nur mir so, dass es kein objektives Belästigungsgefühl gibt, weil es steht ja sogar im Amtsbericht, ein subjektives Belästigungsgefühl. Es ist ja nicht einmal objektiv, steht nicht mal das Wort objektiv, es ist subjektiv, ja. Der eine fühlt sich gestört, der andere nicht. Aber das alles sind die Begründungen warum wir jetzt wieder einen Verordnung machen. Jetzt sollte uns eigentlich die Coronakrise, die Pandemie gezeigt haben, dass ein ständiges schaffen von Verordnungen nicht immer den gewünschten Erfolg hat. Weil eine Verordnung setzt voraus, dass sich die Leute auch dran halten. Und damit sie sich dran halten, muss man sie natürlich auch kontrollieren. Und genau da sind wir bei dem Thema, das heute schon aufgetaucht ist. Natürlich verursacht das Kosten. Im Amtsbericht steht das nicht drinnen. Es steht auch nicht drinnen in der Verordnung klarerweise, es ist etwas was erst im nächsten Stadtsenat sein wird. Und auf das hat sich der Reinhard Kaufmann halt bezogen. Aber im Ausschuss habe ich die Frage schon gestellt, was wird das kosten, wenn wir da eine Sicherheitsfirma beauftragen. Und dann war relativ klar, das ist eine einfache

Milchmädchenrechnung, wenn ich, das gibt es noch nicht gegendert, Milchburschenrechnung kenne ich nicht, es ist eine einfache Milchmädchenrechnung, wenn ich da zwei Personen habe mit 10 Stunden am Tag und da kostet eine Person pro Stunde zwischen 15,- € und 20,- €, dann bin ich also schnell bei einem Betrag von irgendwo 63.000,- € bis 64.000,- €. Das ist jetzt eh weniger haben wir gesehen auf Grund dieser Ausschreibung. Es sind ungefähr 50.000,- €. 50.000,- € die wir dafür ausgeben, dass wir da kontrollieren, ob diese Personengruppe das Alkoholverbot einhält oder nicht. Und ich sage ihnen ganz ehrlich, diese 50.000,- € die hätte ich gerne. Zum Beispiel für das aktuelle Thema, Gestaltung Ennskai neu, wo es dann heißt, na können wir uns das jetzt noch leisten. Oder eigentlich haben wir da ja nichts im Budget und so weiter und so fort. Da hätte ich gerne, für mehr Lebensqualität, die 50.000,- €. Aber doch nicht für Kontrollmaßnahmen, wo noch dazu auch kein Gegenwert hereinkommt. Weil in der Verordnung steht ja auch, dass die Strafe die wir festsetzen, bis zu 218,- € ist. Ja, jetzt weiß jeder, dass die 218,- €, sind der absolute Höchstbetrag, beim ersten Mal wir im Regelfall wahrscheinlich nichts passieren, gibt es einen Verweis und bei dieser Personengruppe, von der wir reden, wird es auch nicht zu diesen 218,- € kommen. Also 50.000,- € die wir da schlichtweg für etwas ausgeben, was wir wo anders, ob im kulturellen Bereich, im Bereich Ennskaigestaltung, durchaus dringender brauchen würden. Aber da haben´s wir. Ja und 09:00 bis 19:00 Uhr finde ich halt auch schon ganz spannend. Weil wenn das ganze einen Sinn machen soll, gerade im Zusammenhang mit Lärmbelästigung, auch für die Bewohnerinnen und Bewohner und die fühlen sich halt auch in der Nacht Lärm belästigt. Ja, da haben wir, da sind wir jetzt wieder chancenlos, weil es ist ja nur von 09:00 bis 19:00 Uhr. Schon klar woher das kommt. Weil dann müsste man ja rund um die Uhr einen Sicherheitsdienst machen und dann wäre es ja noch teurer. Also wer um 08:30 Uhr alkoholisiert am Stadtplatz ist oder wenn diese Personengruppe, sobald dieses Lebensmittelgeschäft, für das wir ja alle nicht Werbung machen wollen, wurde noch nicht erwähnt, es hat nur immer diesen Hausverstand gehabt, den ich uns auch wünsche, dann dürfen die dort sehr wohl das machen. Da kann keiner einschreiten. Doch, die Polizei kann einschreiten. Nämlich dann, wenn sie tatsächlich etwas anstellen. Und das ist auch in Ordnung. Aber da geht´s ja und, das ist was der Kollege Kaufmann auch angesprochen hat, einmal zu wissen, ja wie viele Straftatbestände hat es denn da tatsächlich gegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Da geht es ja um das Stadtbild bitte.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Ich weiß es nicht, das steht auch nirgendwo. Weil anscheinend war das alles, was da passiert ist, nie so gravierend, dass die Polizei tatsächlich mit Strafanzeige, etc. eingeschritten ist. Oder nur in ganz seltenen Fällen. Sonst wüssten wir das ja. Sonst wäre das ja hier auch argumentativ aufgezählt worden. Also das zwischen 09:00 und 19:00 Uhr finde ich wirklich spannend und, ich glaube, gerade da hätten gerne die Stadtplatzbewohnerinnen und Bewohner ihre Ruhe. Was ich auch ganz spannend finde ist, der Kollege Kaufmann hat es schon angesprochen, er würde halt gerne weiterhin beim Leopoldibrunnen da sein Bier trinken oder was auch immer, und der Radfahrer der kommt. Lieber Reinhard, diese Sorgen musst du dir eigentlich nicht machen. Weil ich hatte den Eindruck in der Diskussion, weil man ja genau diese Zielgruppe ja nicht im Visier hat, dass wir es dann so irgendwie, so ein bisschen schlampig, österreichisch machen werden. Da gibt es dann die, die man straft und die anderen, erkennbar als Tourist, da schauen wir dann weg. Österreichische Lösung. Also bitte dafür stehe ich schon gar nicht zur Verfügung, weil ich kann nicht eine Verordnung machen wo ich dann im Vorhinein schon weiß, eigentlich habe ich da zwei unterschiedliche Personengruppen. Die einen dürfen, die anderen nicht und ich suche es mir dann halt einfach aus. Und wo es für mich dann schon ganz spannend wird in der Umsetzung. Und ich finde, Politik sollte sich immer fragen, was ist die Konsequenz meines Tuns. Diese Konsequenz Analyse zu betreiben, statt irgendwelcher Schnellschussgeschichten. Und da geht es nicht um konstruierte Dinge sondern geht es darum, dass man auf Grund der Erfahrung, auf Grund der Lebenszeit die man da schon verbracht hat, schon weiß, was bei diesen Dingen passiert. Da muss man nicht die Mentalität

haben, schauen wir mal, wird schon nicht so sein. Es steht nämlich in dieser Verordnung nicht nur, dass sie nur von 09:00 bis 19:00 Uhr gilt, natürlich nur am Stadtplatz, nicht am Ennskai, nicht oben im Schlosspark, zu dem komme ich noch, sondern es steht auch, von diesem Alkoholverbot ausgenommen sind, der Konsum alkoholischer Getränke in Gastronomiebetrieben und Gastgärten, ja eh ganz klar. Auch nicht mehr ganz klar, weil die Gastgärten sind oft nicht genau abgegrenzt. Da kann es durchaus sein, dass vielleicht ein paar Meter weiter, wo die Gastgartensonne endet, stellt sich da vielleicht noch jemand hin, weil er halt wieder mal aufstehen wollte von seinem Sessel, wie auch immer. Ja, ist der da noch drinnen oder nicht. Oder beim Würstelstand, wie nahe beim Würstelstand muss der jetzt stehen, dass er sein Bier noch trinken darf, oder nicht. Aber am besseren ist es ja noch unter Punkt B, der Konsum alkoholischer Getränke ausgenommen, also da gibt es jetzt kein Alkoholverbot, im Rahmen und im Umfang von behördlich erlaubten Veranstaltungen, Wochenmärkten und bewilligten Gelegenheitsmärkten. Also die Kontrolle am Wochenmarkt, Donnerstag, Samstag stelle ich mir dann spannend vor. Wo ist da noch der Marktbereich und wo ist nicht der Marktbereich? Und wer darf dann jetzt noch und wer nicht? Ich kann mich erinnern, am Wochenmarkt kommen manchmal auch Händler die zum Beispiel Wein verkaufen oder andere alkoholische Getränke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Genau, genau.

GEMEINDERÄTIN MMAG MICHAELA FRECH:

Wurst etc., dort darf er noch trinken, direkt im Marktbereich. Aber was ist, wenn er dann mit was anderem zum Marktbereich hin kommt? Also, ich sage ganz ehrlich, mir tun die Leute die das exekutieren sollen, jetzt schon leid. Wenn ich böse wäre, könnte ich sagen, auch wenn es nur Männer sind. Nein, ich habe mit beiden Mitleid. Das was der Kollege Kaufmann angesprochen hat, dass das nur Männer sein dürfen, war mir neu. Ist ein bisschen schlüssig in der ganzen Geschichte, weil man anscheinend ein bisschen verschlafen hat, nicht nur dass Verbote nicht unbedingt etwas bringen, sondern zu Verlagerungen führen, sondern dass gerade wenn es um Deeskalation geht, Frauen eine wesentliche Rolle spielen können. Das hat die Polizei schon seit langer Zeit erkannt. Und gerade wenn es um so Raufereien geht, Sonstiges, gerade die Damen die bei der Polizei arbeiten oft ein viel besseres Händchen haben. Einfach auf Grund dessen, dass sie Frauen sind, nicht weil sie besser sind, sondern weil sie einfach von dieser Zielgruppe eher anders behandelt werden als jetzt vielleicht von einem Mann. Aber interessant, dass man dieses Denken da noch nicht hat. Es fließt zwar das Thema Sozialarbeit ein, nur denke ich mir, das hätten wir eigentlich jetzt schon die ganze Zeit tun können. Und das wäre eigentlich das erste gewesen, wenn ich merke, dass ich mit dieser Personengruppe Probleme habe, die hauseigenen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter zu kontaktieren. Die Einrichtungen zu kontaktieren. Mich mit denen auszutauschen und gemeinsam zu überlegen, wie können wir dieses Problem in den Griff bekommen. Auch mit dieser Personengruppe einfach direkt zu reden. Das hätte niemanden gehindert. Aber das ist anscheinend in diesem Ausmaß so nicht passiert, sonst müssten wir es hier ja nicht extra anführen. Tja, also summa summarum kann ich dieser Verordnung beim besten Willen nichts abgewinnen. Vor allem eines, und das weiß jeder von uns, was passiert, wenn ich eine Verbotszone mache die sich praktisch Enge, Grünmarkt, Stadtplatz hindurchzieht? Dann habe ich, gerade in Steyr, zwei wunderbare Ausweichmöglichkeiten. Entweder geht diese Personengruppe runter an den Ennskai, dann darf sie das alles tun was da verboten ist, oder hinauf auf den Schlosspark. Beziehungsweise in den Bahnhofsbereich, dort haben wir hin und wieder auch dieses Problem. Also wenn man das wirklich erst meint, dann müsste man es über die ganze Stadt legen. Aber so führt das nur zu einer Verlagerung. Und das bringt uns im Prinzip gar nichts. Ich würde daher wirklich mir erwarten, dass man, bevor man so etwas macht, Zahlen, Daten, Fakten auf den Tisch legt. Sich überlegt, wie kann man ein subjektives, objektives, wie auch immer empfundenes Problem lösen. Einen Lösungsansatz zu finden, der auch nachhaltig ist und den sehe ich im Zusammenhang mit der Kooperation mit den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, mit der Notschlafstelle, etc., mit Arbeit mit dieser Personengruppe. Vielleicht

auch mit dem Appell, ich glaube mit manchen von denen kann man vielleicht auch reden, da gibt es ja immer in solchen Gruppen gewisse „Führer“ die ein gewisses Vertrauen der andern genießen und auf die kann man einwirken. Weil nur dann kann ich dieses Problem lösen, sonst verlagere ich es. Ich muss ihnen ganz ehrlich sagen, 50.000,- €, fast 50.000,- €, mit einer, mehr als zweifelhaften Wirkung, dafür auszugeben, das müssen sie dem Steuerzahler wirklich erklären. Das versteht man nicht.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Fertig? Als nächstes zu Wort gemeldet die Frau Gemeinderätin Lindinger. Bitte Maria.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MAS, MSC:

Werte Kolleginnen und Kollegen, ein Paar Gedanken von mir möchte ich jetzt hier auch noch loswerden. Ich denke mir es gibt in jeder Gesellschaft und überall, es gibt da immer eine gewisse Gruppe von Leuten, die sich einfach nicht wirklich gut einbinden lassen, die durch den Rost fallen, die aus welchen Gründen auch immer so nicht am „normalen“ Leben, gesellschaftlichen Leben teilhaben wollen oder auch können. Und die jetzt einfach zu vertreiben, nur damit wir sie nicht mehr sehen, finde ich jetzt keinen guten Ansatz und vor allem keinen Grünen Ansatz. Selbstverständlich wenn es zu konkreten Belästigungen kommt oder Beleidigungen, oder Drogenmissbrauch, also zu solchen Dingen, dann gibt es Gesetze und derentwegen kann ja dann die Polizei eingreifen und soll sie auch. Was ich an dieser Aktion, die wir jetzt haben, schon positiv finde, weil wir das auch gleich von Anfang an gefordert haben, wie das Thema Alkoholverbot aufgekommen ist, dass man eben wirklich ein Projekt der aufsuchenden Sozialarbeit damit aufstellt. Und das wird im Moment einmal gemacht von der Notschlafstelle und vom Convoy. Das ist auch schon angelaufen, aber die Kosten dafür tragen derzeit die Notschlafstelle und Convoy. Es gibt da auch eine Kooperation mit der Stadt. Soweit ich von der Notschlafstelle weiß, die haben jetzt durchaus schon Kontakt mit diesen Leuten. Versuchen also auch über diese Schiene die auch zu gewinnen für das Tageszentrum. Das Tageszentrum ist derzeit coronabedingt geschlossen. Also sie machen zum Teil Tagesbetreuung, aber unten im Wehrgraben und das wird aber jetzt demnächst wieder aufsperrt. Da müssen sie die Regeln noch ein bisschen aushandeln, wie das jetzt coronagerecht funktioniert. Das ist aber auch ein Versuch mit diesen Leuten in Kontakt zu kommen. Diesen Kontakt dann auch zu nutzen, um sie dann auch wieder in das Tageszentrum zu bringen. Zum Teil sind die Leute jetzt auch ausgewandert auf den Wieserfeldplatz, auch dort denke ich, wäre es notwendig mit diesen Leuten in Kontakt zu kommen. Mir gefällt dieser Zugang mit diesen Leuten umzugehen sehr gut und ich denke wir sollten einfach mal schauen was diese Maßnahmen jetzt bewirken. Was mir am Alkoholverbot auf alle Fälle ein Problem ist, ist dieser Unterschied den es macht zwischen Leuten denen es kein Problem ist 4,- € für ein Bier auszugeben und denen die sich das eher nicht leisten können. Das ist jetzt so, der Unterschied, ob man Stadtplatz eines trinken darf oder nicht. Und ebenso Sachen wie, ich habe unlängst auch wieder einmal zwei Radler gesehen, die haben zwei Leberkässemmerl und ein Bier getrunken am Stadtplatz. Wollen wir das wirklich, dass man das nicht mehr darf?

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort gemeldet, Herr Gemeinderat, Entschuldigung, Stadtrat Arno Thummerer. Bitte Arno.

STADTRAT ARNO THUMMERER:

Wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, Michaela, kurz zu deinem Fall. Es tut mir natürlich leid, dass deine Nachbarn zu laut sind beim Mähen oder zu Zeiten wo es dir nicht gefällt. Gehen tut es um den Stadtplatz, da wächst, was ich weiß, kein Gras. Also nur zu dem einmal. Und zum Herrn Kaufmann, in aller Ehre, die Sozialromantik. Es geht rein um das jetzt, dass wir die Leute, die was sich wirklich nicht an das halten...

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

... geht es, Sozialromantik betreiben...

STADTRAT ARNO THUMMERER:

... dass man die ein bisschen an die Seite nimmt. Mir ist erst vor kurzem zu einem Gespräch erfahren, es hat schon Aktionen gegeben neben dem Stadtplatz und zwar in der neuen Toilette, dass da die Schiebtür ausgehängt wurde. Dass dort Spritzen gefunden worden sind. Dass Sachen abmontiert worden sind. Und wenn dann wer etwas sagt dagegen, der zufällig den gesehen hat, ja, da gibt es sogar zum Teil eine Gerichtsverhandlung liegt da auf. Und wenn wer was sagt, dann wird justament entweder in den Hof gepinkelt, wild gepinkelt, oder uriniert im Hof. Alles schon da gewesen.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

... Verordnung ...

STADTRAT ARNO THUMMERER:

Ja eh, darum, ich verstehe nur eure Seite nicht. Da probieren wir mit allen Dingen, ja weil sie so arm sind, ja weil wenn sie sich nicht irgendwie richten können, wie die meisten Menschen die in Steyr und Umgebung, und die Touristen sind, dann frage ich mich schon. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächster zu Wort gemeldet Herr Dr. Schodermayr. Bitte Michael.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, hohes Präsidium, jetzt ist wirklich schon fast alles gesagt worden. Ich werde versuchen ein emotionales Outing an den Beginn zu stellen. Dann tue ich mir leichter. Also ich mag Menschen und ich mag Menschen, die ein bisschen anders sind und ich mag Menschen die besondere Qualitäten, besondere Bedürfnisse haben und ein ganz besonderes Faible habe ich für Leute, die von der gesellschaftlichen Mainstreammeinung und Einschätzung abweichen, und sozusagen als Randgruppe definiert werden. Das mag ich deswegen voran stellen, weil es mich dazu bringt, den wirklich fast krampfhaften Versuch zu machen, faktenbasiert das Thema anzugehen. Und Faktum ist, dass ganz oben drüber steht, jede Bürgerin, jeder Bürger des Landes und auch nicht dieses Landes, von wo er auch kommt, hat ein Anrecht sich auf dem öffentlichen, im öffentlichen Raum aufzuhalten so lange er sich an die Gesetze und an die Spielregeln hält. Das ist unbestritten und das steht ganz oben darüber. Das Ziel dieser Aktion, dieses Antrags ist in Wahrheit sozialverträgliche Verhältnisse herzustellen dort wo sie eben nicht passieren und wo sie nicht eingehalten werden. Und es haben jetzt, es hat mir die Maria schon die Spannung weggenommen, ich wollte das nämlich sagen was du gesagt hast. Die Stadt Steyr, hat im Gegensatz zu dem was du gesagt hast Michaela, natürlich sehr schnell reagiert. Also wir haben vor einigen Wochen schon einen, in dem Fall, ovalen Tisch, glaube ich, im Reithoffer im 2.Stock einberufen wo wir die mit der Thematik befassten Sozialinstitutionen eingeladen haben. Die Geschichte durchdiskutiert haben. Dort einmal von vorne herein auf sehr viel Verständnis getroffen sind. Das war wirklich, also ich hab viel mit ihnen zu tun und ganz oft ist es ja so, zuerst einmal Abwehrhaltung und nicht schon wieder gegen unsere Leute. Es geht gar nicht gegen irgendwelche Leute, sondern es geht darum, die Menschen dazu zu bringen sich so zu verhalten, dass es eben die anderen auch aushalten. Es hat sehr viel Zuspruch gegeben, sehr viel Unterstützungsbereitschaft gegeben. Die Unterstützungsbereitschaft ist nicht nur verbalisiert worden, sie ist auch in die Realität umgesetzt worden. Convoy und die Notschlafstelle sind praktisch täglich, wurde mir heute Vormittag gerade noch berichtet, am Stadtplatz in dem Gebiet unterwegs wo es diese Herausforderungen eben gibt. Und es wurde von ihnen schon auch bestätigt und identifiziert, dass es Handlungsbedarf gibt und dass es etwas zu tun gibt. Und da sie natürlich auch schon begonnen haben mit den Leuten zu reden, auf sie einzuwirken, um eben diese Verhaltensänderungen zu induzieren. Heute wurde mir berichtet, die Zeit ist noch zu kurz um zu sagen ob es sozusagen richtige Sozialraumbetreuung im Sinne einer konzeptionellen Entwicklung braucht, das wäre sozusagen Stufe zwei der Sozialarbeit. Aber es ist in diesem Fall, auch wenn wir unterschiedlicher Meinung sind von der Gewichtung her, was braucht es

an Repression, was braucht es an Sozialarbeit, und von daher denke ich mir ist es schon sehr wichtig und sehr gut was da passiert. Was die, den Einwand von dir Reinhard anbelangt, dass Sozialarbeit nur da nebenbei erwähnt wird, das wird nicht nebenbei erwähnt, es wird in dem Antrag an erster Stelle erwähnt. Und das war mir, im Amtsbericht, es war mir, an dieser Stelle gesagt, sehr sehr wichtig, dass das an erster Stelle genannt wird. Und erst dann kommt das Alkoholverbot und ganz zum Schluss kommt diese Kontrolle durch die Organisation. Also es hat schon das auch reihenderweise eine Bedeutung. Das wollte ich nur sagen. Ansonsten bin ich auch der Meinung diese Geschichte ist keinem angenehm. Niemand will, also ich will nicht mehr Law and Order und ich will nicht mehr kontrolliert werden, und ich will auch mein Bier trinken können, gar keine Frage. Nur muss es ein gedeihliches Miteinander geben, ein gelingendes Miteinander am Stadtplatz geben und dazu sind halt gewisse Maßnahmen notwendig. Wo ich auch der Meinung bin, ohne dass ich Prophet sein möchte, es wird verschiedene Faktoren geben die darauf Einfluss nehmen, dass sich die Situation ändern wird. Je mehr Leute am Stadtplatz sind, umso mehr entsteht sozusagen ein Verdünnungseffekt. Ich will nicht, dass diese Menschen, es darf jeder am Stadtplatz sein, ob er eine Krawatte um hat oder ob er eine zerrissene Jeans an hat. Da bleibe ich auch dabei. Es wird einen Verdünnungseffekt geben. Es wird mit der Öffnung der Häuser, sprich Notschlafstelle, sprich Tageszentrum Hessenplatz usw. auch wieder eine leichtere Möglichkeit für die Menschen geben ihren Rückzugsraum zu nutzen. Und es wird, das meine ich trotzdem auch, die Verordnung alleine dazu führen, dass sich manche überlegen wie sie sich am Stadtplatz verhalten oder eben nicht verhalten. Was mir die Zustimmung erleichtert ist der Wille auch unserer Fraktion, diese Verordnung zu beobachten und auch im Laufe dieses Jahres noch zu evaluieren und im Bedarfsfall anzupassen oder eben dann wieder aufzuheben. Das wäre meine Wortmeldung zum Thema. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön. Als nächstes zu Wort gemeldet Gemeinderat Freisais. Bitte Herr Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren, Werte Kolleginnen und Kollegen, für mich ist das ein sehr schwieriges Thema, weil zum einen kenne ich das Problem auch, dass am Stadtplatz da wie gesagt Personen teilweise unterwegs sind, die eben, ja sich nicht so verhalten, dass es für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger angenehm ist. Also, ich habe das auch schon selber beobachtet, dass eben gepöbelt worden ist, dass eben wie gesagt unter Alkoholeinfluss Verhalten an den Tag gelegt worden ist, das man sich eben gerade zu einer Tageszeit wo man vielleicht mit der Familie oder einfach generell in der Stadt unterwegs ist, nicht erwartet. Und, ja, dementsprechend wie gesagt, das Problem das kann man grundsätzlich ja mal nicht wegdiskutieren, dass es da Fehlverhalten gibt. Auf der anderen Seite, und da sehe ich das schon viel differenzierter, ist halt die Verordnung extrem krückerhaft. Also da gibt es mehrere Punkte. Der erste ist einmal ganz klar die Treffsicherheit dieser Verordnung. Im Endeffekt reden wir hier jetzt von einem absoluten Alkoholverbot im öffentlichen Raum. Und es ist schon klar, dass wie gesagt nicht akzeptabel ist, dass der Eine oder Andere sich da betrinkt und dann aufführt, und Leute anpöbelt und wie gesagt da einfach die Grenzen des guten Geschmacks übertritt. Auf der anderen Seite kann es halt auch nicht sein, dass der der sich beim Billa ein Seiterl kauft und dann auf der Parkbank sitzt, da im Endeffekt genauso in das Verbot reinfällt, er setzt aus meiner Sicht einfach kein sozialinadäquates Verhalten, was man hier in einer Verordnung maßregeln müsste. Und sitzt wie gesagt mit denen im Boot, die was sich da eben, mehr oder weniger, daneben benehmen. Das nächste ist, dass ich das Ganze auch rechtsstaatlich durchaus problematisch sehe. Das ist bereits schon erwähnt worden, wenn jetzt praktisch die finanziellen Mittel aufbringe, dass ich mich in einen Gastgarten einkaufe sozusagen, dann kann ich mich dort dem Alkoholkonsum hingeben. Stehe ich einen Meter daneben, weil ich das Geld nicht investieren möchte, oder nicht kann, dann stehe ich wie gesagt da unter der Verordnung und es besteht eben die Gefahr, dass ich entweder eine Strafe bekomme, eine Geldstrafe, oder im blödesten Fall eine Ersatzfreiheitsstrafe. Also das ist schon mal für mich ein Punkt, der was einfach, da auch einfach soziale Gerechtigkeit und so weiter, wo man das durchaus kritisch sehen kann.

Und nochmal das nächste in puncto Rechtsstaatlichkeit ist halt die Frage, wie ernsthaft will man die Verordnung dann wirklich durchsetzen? Weil es gibt ja durchaus das Angebot, das gastronomische Angebot, dass man sich seinen Spritzer to go kaufen kann und dann über den Stadtplatz spazieren kann. Ist das wirklich dann im Sinne dieser Verordnung, dass eben der Landesaustellungsbesucher der da unterwegs ist und seinen Spritzer in der Hand hat, dass da der Wachmann her kommt und sagt: „Wissen sie, sie haben jetzt da eine Übertretung begangen und es wird wahrscheinlich eine Geldstrafe geben?“ Also das sehe ich halt extrem kritisch. Und auch das Thema, was schon mehrmals angesprochen wurde mit der Problemverlagerung. Es wird halt jetzt dann so sein, wenn dann der Stadtplatz das Alkoholverbot hat, dass halt die betroffenen Personen, die sich halt wie gesagt dort oder da falsch verhalten, oder so verhalten, dass sie eben nicht, ja akzeptabel ist für die Mitmenschen, dass sich die halt 100 Meter weiter setzen. Die sitzen halt dann am Ennskai oder auf der Promenade, oder sonst irgendwo und es wird auch dort wieder zu wahrscheinlich einem Verhalten kommen, was halt vom Durchschnittsbürger als nicht angebracht empfunden wird. Die 50.000,- € die man jetzt in den Wachdienst steckt, die wären wahrscheinlich schon in der Vergangenheit deutlich besser investiert gewesen, wenn man sich eben dem Thema angenommen hätte. Geschaut hätte, dass man für die Personengruppen ein entsprechendes Angebot schafft, bzw. dieses Angebot, das es ja zum Teil schon gibt, dass man das ausbaut. Dass man zum einen eben in die Sozialarbeit investiert, zusätzlich investiert und zum anderen eben auch Räumlichkeiten, Locations praktisch da anbietet, wo sich die Personen treffen können. Wo auch Alkohol konsumiert werden kann, wo man praktisch den Zugang zu diesen Personen hat und wo man auch deren Probleme auch behandeln kann. Weil im Endeffekt sind halt da doch viele dabei, die jetzt nicht entschieden haben, ich gehe jetzt auf den Stadtplatz und führe mich dort auf. Sondern das hat ja alles seine Ursache praktisch. Und dementsprechend wäre es aus meiner Sicht deutliche effektiver, wenn man dort ansetzt, sozusagen an der Wurzel arbeitet und eben nicht damit die Symptome herumschiebt. Was mich ehrlich gesagt auch stört ist zum einen einmal, dass eben der Amtsbericht da wieder so ein bisschen gesplittet ist. Der Vertrag, der was jetzt im Stadtsenat dann behandelt wird, den hätte man dann durchaus dazu hängen können zum Amtsbericht bzw. nachträglich ausschicken, wenn es erst später entstanden ist. Und was mir persönlich auch nicht gefällt ist, dass zwar grundsätzlich der Vertrag befristet ist, aber dass die Verordnung nicht befristet ist. Also es wird zwar vom Probelauf gesprochen, aber unterm Strich ist die Verordnung jetzt dann einfach einmal da. Und da stelle ich jetzt schon einen Abänderungsantrag, dass auf jeden Fall die Verordnung befristet ist, zeitgleich mit dem Vertrag wann der endet. Und dass sich dann der Gemeinderat nochmal mit dem Thema befassen soll. Und schauen soll, ob das wirklich notwendig ist, ob es vielleicht andere Mittel gibt und ja, wie man mit dem Thema künftig dann umgehen möchte. Gerade in Hinblick darauf, dass ja ein neuer Gemeinderat gewählt wird und dann sowieso praktisch die nächste Generation mit dem Thema befasst sein wird.

BÜREGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich darf vielleicht gleich vom Vorsitz das beantworten. Sie brauchen diesen Antrag nicht stellen. Es ist rechtlich geprüft. Wir würden und hätten gerne die Verordnung befristet, das ist rechtlich nicht möglich. Aus dem Grund ist sie unbefristet und kann vom Gemeinderat in jeder Sitzung, auch in einer außerordentlichen Sitzung, jederzeit wieder im Endeffekt als obsolet oder aufgelöst zu werden oder als obsolet betrachtet werden. An das haben unsere Juristen schon gedacht. Wir wollten sie ja auch befristet haben, es geht nicht. Eine Verordnung darf nicht befristet werden.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Okay, passt, dann ziehe ich den Antrag zurück.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Aber damit, der Wille ist da und wir wissen das, dass wir bis Ende des Jahres den Beobachtungszeitraum haben. Wir wollten nicht länger. Und wir wären froh, wenn wir es

früher aufheben könnten. Der Stadtrat Kaufmann möchte zum zweiten Mal das Wort und bekommt es selbstverständlich. Und dann der Wolfgang Zöttl, bitte Wolfgang.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, so viel Zeit ... ganz kurz...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, so viel Fernsehzeit wird er nie wieder kriegen. Das ist einmal so. Na, niemals.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Darf ich jetzt noch etwas Zeit schinden?

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, jederzeit.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Nein ich tue das nicht, ich habe nur eine kurze Frage.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Na, es ist ja so. Er geht ja in Pension, so wie ich.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ich weiß, anderen geht es vielleicht anders, aber vielleicht, auch weil die Pension schon naht mag das so sein, dass ich nicht mitbekommen habe bisher, wie hat man sich denn so eine Amtshandlung oder das ist ja keine Amtshandlung das ist ja ein privater Sicherheitsanbieter, das ist keine, ist es eine Amtshandlung? Okay, weil es in der Verordnung steht. Gut, also wie hat man sich so eine Amtshandlung vorzustellen? Weil ich sehe ja nicht im Vertragstext, dass die auch Geld einheben dürfen oder die notwendigen Informationen einholen dürfen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Darf ich dir nur einen kleinen Tipp geben, in der Stadt Linz und in der Stadt Wels sind seit Jahren diese Wachorgane im Einsatz. Du brauchst dich nur erkundigen, wie die amtshandeln. Genauso wird es in Steyr sein. Nur haben wir nur ein paar Wochen und die sind es jahrelang schon. Also die haben so gelbe Kapperl, orange oder rosa. Nur also wir brauchen da nicht; wie wird denn das sein? Du kannst das jederzeit nachfragen. Das ist kein Mysterium.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ich frage es ja deswegen jetzt nach.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, aber.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Nein, aber die Bürger die da, wo ich jetzt meine Fernsehzeit habe, die wollen das vielleicht auch wissen. Die wissen vielleicht auch nicht wie es in Wels, wenn sie da fragen müssen, deswegen. Und ich stelle die Frage jetzt an den zuständigen Referenten. Vielleicht, Herr Vizebürgermeister, kannst du uns erklären wie ist so eine Amtshandlung, wie haben wir uns die vorzustellen? Diese zwei Männer von der Wachgruppe kommen da hin und haben jetzt den Verdacht, dass in dem Gefäß, das da schon jemand geöffnet hat, sich Alkohol befindet und der will das trinken.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Also ich glaube nicht, dass der Gemeinderat ...

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Wie ist der Ablauf? Wie ist der Ablauf bis zur Einwirkung der Strafe sich vorzustellen?
Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nein, wir haben die Frage verstanden. Also wir sind nicht beim Frage – Antwort – Spiel, bei Activity. Also schön langsam wird es wirklich lustig. Vielleicht muss man noch vormachen, wie die dann tun werden wenn sie jemanden fragen, also alles was Recht ist. So langsam.

STADTRAR MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ich möchte es ja nur wissen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Naja du kannst es, ich habe es dir schon gesagt, du kannst dich in Linz erkundigen wie sie tun. Du kannst auch dabei sein bei der Einschulung, ... mit der Group 4 reden. Aber der Vizebürgermeister wird dir nicht vormachen müssen, was die vielleicht tun, wenn sie jemanden fragen, wenn sie ein Bierflascherl öffnen. Also das wird, das ist grotesk. Jetzt wird's, alles hat seine Grenzen. Zu Wort gemeldet Herr Wolfgang Zöttl. Bitte.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Ich bin schon vorher aufgestanden um die Fernsehzeit von mir nicht allzu strapazieren. Ich möchte nur auf ein paar Punkte eingehen, weil mich zerreißt es da hinten fast und ich glaube viele andere auch. Also ursprünglich möchte ich, oder ich muss etwas ausholen. Wenn ich da reingehe am Stadtplatz mit meinem Kind im Kinderwagerl, dann schießt die Polizei vorbei mit Blaulicht durch die Enge durch. Mich hat es gerissen und denke mir, was ist denn da passiert, irgendwas Dramatisches? Nachher hat sich rausgestellt, ich habe mich erkundigt, aus Datenschutzgründen darf ich es nicht sagen, bei der Polizei. Ja da haben ein paar, darf man das sagen, „Sandler“, zu viel gesoffen und dann haben sie zum Raufen angefangen. Sage ich okay, drei Polizeiautos, dann sind wieder alle weggefahren mit Blaulicht sogar, was mich auch gewundert hat, nachher. Ich habe mir gedacht was ist denn da passiert. Also so viel, wenn da keine Einsätze bekannt sind und es keine Statistiken gibt. Dann habe ich auch gehört, kann es auch nur weitererzählen, dass die teilweise Hundebesitzer sind.

Unverständliche Wortmeldung von Stadtrat Mag. Reinhard Kaufmann.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Sie haben schon gehört von der Frau Demmelmayr, die ist jetzt gerade nicht da, dass es unhöflich ist, wenn sie ins Wort fallen wenn ich da vorne stehe. Sie haben nachher, nein sie haben schon zweimal Redezeit gehabt.

Unverständliche Wortmeldung von Stadtrat Mag. Reinhard Kaufmann.

GEMEINDERAT ING .WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Darum, fallen sie mir nicht ins Wort bitte.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

... die sind vom ihrem Parkplatz vor der Polizeidienststelle zum Leopoldibrunnen gefahren?

GEMEINDERAT ING WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Ja. Machen sie bitte eine Presseaussendung. Jetzt bin ich da vorne.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Der Kollege Zöttl ist am Wort.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Und wenn ich dann so einen Blödsinn höre, mit dem Radl, kann ich dann kein Bier mehr trinken, ich würde es auch gerne machen. Und dann erkundige ich mich bei der Polizei, die

sagen ja wir können nichts machen, erst wenn es wirklich eskaliert dann können wir eingreifen. Vorher können wir nichts machen. Ich sehe das ganz genauso wie sie. Mir tut es leid, wenn ich da am Leopoldibrunnen da kein Bier mehr trinken kann. Ich gebe den ganzen Argumenten Recht, aber dann höre ich von der Polizei, ja da muss eine Verordnung her, dann können wir was machen. Jetzt war ich selber erstaunt wie ich das gehört habe vorher, bei der Fraktion haben wir eine kurze Besprechung gehabt, wie es mein Bruder schon gesagt hat, auf einmal müssen wir da 48, bis zu, hat der Herr Bürgermeister gesagt, je nach Aufwand, bis zu 48.000,- € in die Hand nehmen, damit wir die paar Sandler, die sich da nicht angebracht verhalten, in den Griff bekommen. Das haut einen wirklich vom Scheißer. Und dann kommen vielleicht noch andere Sachen dazu. Dann hört man so Sachen, wie sie sagen, die werden schon vom Sozialarbeiter betreut, ja. Dann muss ich fragen, okay sollten wir vielleicht wirklich da noch mehr Stunden investieren um die besser zu betreuen, dass sie sich, gebe ihnen teilweise dazu Recht. Aber dann, Herr Kaufmann, wenn ich das höre, wenn sie da sagen, das habe ich vorher gar nicht gewusst, Spritzen werden gefunden. Und sie vergleichen das mit einem Handwerk. Na da muss ich mich fast anspeiben, wirklich. Entschuldigen sie die Ausdrucksweise. Aber wenn ich Spritzen...

Unverständliche Wortmeldung von Stadtrat Mag. Reinhard Kaufmann.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Das haben sie gesagt. Wortwörtlich habe ich es mir aufgeschrieben. Da können sie es nachlesen. Sie vergleichen Spritzen mit einem Handwerk.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

... das hat nichts miteinander zu tun gehabt.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Ja, egal. Das hört man dann nachher im Protokoll. Spritzen mit Handwerk vergleichen.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

... na, erzählen sie nicht ... ich habe das so nicht gesagt!

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Ja, im Protokoll.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Nein, ich habe das nicht gesagt.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Ja, ich habe das so gehört und man kann es im Protokoll...

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Sie können es im Protokoll nachlesen, weil sie haben es so gesagt.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Ja, schauen sie Herr Kaufmann, sie wissen es nur nicht mehr. Vielleicht ist es gut, dass ihr Kollege, neben ihnen.

Unverständliche Wortmeldung von Stadtrat Mag. Reinhard Kaufmann.

GEMEINDERAT ING WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Ich bin froh, dass es jemand anderer gehört hat, weil ich habe mir gedacht, ich höre schlecht. Wirklich. Ein Wahnsinn. Ja und dann, bevor ich mit meinem jungen Alter vielleicht auch noch einen Herzinfarkt kriege. Wenn ich das höre von der Frau Frech, um Gottes Willen. Wenn Straßenmusiker und Bettler belästigt sich wer fühlt, dann kann er die Straßenseite wechseln. Ja da brauche ich ihm nichts mehr dazu zu sagen. Ich soll die Straßenseite wechseln wenn

ich mich belästigt fühle? Also was machen sie in der Schule? Wechseln sie dann die Klassen, wenn sie belästigt werden? Also ich verstehe die Welt dann nicht mehr. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, wir sind meines Erachtens am Ende der Rednerliste. Aber ich sehe die Frau Magister Frech möchte noch einmal, zum zweiten Mal, zu Wort kommen und tut das selbstverständlich. Bitte Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Zuseherinnen und Zuseher. Ja die Emotionen gehen da ziemlich hoch merkt man. Und wenn ich etwas an Erfahrungen in diesem Gemeinderat gemacht habe, dann ist das jene, dass die Emotionen immer dann sehr hoch gehen, wenn die Sachlichkeit nicht wirklich gegeben ist. Weil wenn die Sachlichkeit gegeben ist, man alles argumentieren kann und gut argumentieren kann was man tut, dann braucht es diese Emotionen nicht. Diese Emotionen sind immer ein Ausdruck dessen, dass man eigentlich letztlich schon weiß, dass man da etwas macht, was nicht problemlösungsorientiert ist. Mit Ausnahme dessen, und da bin ich beim Kollegen Schodermayr, selbstverständlich, dass man das unterstützt, dass es hier sozialarbeiterische Aktivitäten gibt. Wobei, lieber Michael, du hast etwas versucht die Kurve zu kratzen und auch zu signalisieren, dass das nicht unbedingt alles von diesem Gesamtpaket so wirklich in deinem Sinne sein kann. Und dass das mit der Sozialarbeit jetzt gekommen ist, dass es da letzte Woche schon ein Treffen gegeben hat, ist ja letztlich Ausfluss dieses Alkoholverbotes wo es verschiedene Kräfte gegeben hat, die gesagt haben, Sozialarbeit ist einfach wichtig. Und es geht nicht nur drum, da jetzt etwas zu verbieten, aber das hätte man ja, nachdem das Problem ja anscheinend schon seit Monaten virulent ist, da durchaus schon verstärkt angehen können. Und dann wären wir schon jetzt dort vielleicht, dass man diese Verordnung gar nicht braucht. Und ich habe wirklich ein Problem mit einer Verordnung, die man macht für eine Gruppe von 10, 15 Personen. Und dafür machen wir eine Verordnung, die für alle Steyrerinnen und Steyrer, für alle Touristinnen und Touristen, etc. gilt. Als Anlass dass da eine Personengruppe von irgendwas 5,10, 15 Personen, vielleicht sind es 20, weiß ich nicht. Aber wegen dieser sehr begrenzten Gruppe machen wir eine eigene Verordnung. In dem Wissen und das ist heute schon ein paar Mal gefallen, nicht von mir sondern von anderen, in dem Wissen, ja diese Verordnung werden wir dann wieder aufheben. Und die soll eigentlich begrenzt sein und wir haben uns erkundigt ob es nicht begrenzt ist. Ich glaube da tun wir der Politik generell keinen guten Dienst. Und da brauchen sie wieder nur zurückblicken auf die Zeit der Pandemie. Verordnung um Verordnung, wieder aufgehobene Verordnung, rechtswidrige Verordnung, etc. Das stützt nicht unbedingt das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Politik und einen Rechtsstaat. Wenn ich finde, dass es eine Verordnung braucht, dann mache ich die zu diesem Zeitpunkt, darum sind Verordnungen auch nicht befristet, weil ich davon ausgehe, dass ich sie auch brauche. Wenn ich dann später irgendwann drauf komme, dass ich sie nicht mehr brauche, dann hebe ich sie auf. Aber es ist, glaube ich, einzigartig. Ich kann mich nicht erinnern, dass wir jemals hier im Haus, im Magistrat der Stadt Steyr, im Gemeinderat, beschlossen hätten, dass wir eine Verordnung machen, wo in derselben Sitzung schon x-mal kommt, dass wir sie ja wieder auf aufheben und hoffen, dass wir sie nicht brauchen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, wir hoffen.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

So sollte man. Jeder darf hier ausreden, egal ob oben oder unten sitzend.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Genau, genau. Geduldspiel.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Dass wir jetzt schon eine Verordnung machen, von der wir ausgehen, dass wir sie ohnedies dann nicht mehr brauchen werden, das ist einzigartig. Das hatten wir noch nie. Und das zeigt aber schon das Problem dieser ganzen Geschichte. Eine kleine Gruppe für die wir jetzt etwas machen. Wenn es ein Gesetz wäre und keine Verordnung würde man sagen Anlassgesetzgebung. Und davon halten, glaube ich, die meisten von ihnen doch nicht so viel. Die anderen Schwierigkeiten sind schon aufgezeigt worden. Ich finde es schade um das Geld das man dafür ausgibt, nicht für Sozialarbeit, das ist aber in den 50.000,- €, ungefähr die das kosten wird noch nicht drinnen. Und ich würde wirklich plädieren, dass man auf Grund dessen, was hier heute auch gesagt worden ist von vielen Seiten, diese Verordnung von der Tagesordnung nimmt und schaut, wie weit diese Maßnahmen greifen. Von denen ja auch der Herr Dr. Schodermayr schon gesagt hat, dass sie bereits im Gang sind. Die Gesprächsrunden die es gibt, die sozialarbeiterischen Aktivitäten. Dass die Polizei einschreitet wenn etwas passiert ist sonnenklar. Das soll sie auch, das muss sie tun und ich glaube das ist wo wir einig sind. Wenn Gesetze gebrochen werden, dann muss eingeschritten werden. Aber alles andere, glaube ich, täten wir uns einen Gefallen in Summe und den Bürgerinnen und Bürgern, wenn wir das hier heute von der Tagesordnung absetzen. Schauen was jetzt passiert. Es ist von vielen schon angesprochen worden, das Problem wird sich ohnedies schon dadurch ändern, dass einfach die Situation eine andere ist als zu Zeiten der vollen Pandemie. Und zu schauen, ob man das dann wirklich braucht. Und sollte es tatsächlich nötig sein, dass man mit den vorhandenen Regularien nicht auskommt, gut dann kann man ja wirklich eine Verordnung machen. Die dann aber Hand und Fuß hat. Und die nicht eine Verordnung ist, nach Uhrzeit 09:00 – 19:00 Uhr darf gepöbelt werden, darf nicht gepöbelt werden, danach schon, weil davon steht nicht darin. Und da kann auch, lieber Kollege Zöttl, die Polizei dann wieder nicht eingreifen. Weil genau wenn sie dieses Argument bringen, die Polizei kann nur dann eingreifen, wenn es eine Verordnung gibt, dann kann die Polizei jetzt nur zwischen 09:00 Uhr und 19:00 Uhr eingreifen. Beim selben Verhalten kann sie dann zwischen 19:00 Uhr und 09:00 Uhr morgens nicht eingreifen. Das ergibt, meines Erachtens, wirklich keinen Sinn. Zum anderen, muss ich sagen, finde es bedenklich, wenn in diesem Haus und das ist meist auch aufgefallen, bei manchen Wortmeldungen, wenn jemand eine andere Meinung vertritt als die Mehrheit vielleicht gerade einmal, oder zumindest die Mehrheit die sich hier zu Wort meldet. Weil es ist ja nicht immer unbedingt so, dass jeder, der dann für etwas stimmt auch tatsächlich in seinem Herzen davon überzeugt ist. Da gibt es ja auch so etwas wie Fraktionsgedanken. Also ich denke, dass man mit jenen die eine andere Meinung haben, hart in der Sache diskutieren kann, aber man muss keine Untergriffe machen. Man muss nicht schauen, dass man die Leute falsch versteht. Man muss nicht hergehen und Dinge missverständlich rüberbringen. Man sollte schon genau zuhören, lieber Kollege Zöttl, gerade als Lehrer. Wenn ich sage, wenn sich jemand gestört fühlt oder wenn ich mich, ich habe gesagt wenn ich mich gestört fühle, oder auch jemand anderer, dann kann man unterschiedlich darauf reagieren. Sie müssen nicht die Straßen wechseln. Sie können auch dort bleiben. Sie können einem Bettler etwas geben oder auch nicht. Wir sind ein freies Land. Aber dann vielleicht versuchen zu unterstellen ob jemand, der diese Verordnung da jetzt in Frage stellt, die Schüler dann wechseln würde. Also wissen sie was, das haben sie nicht nötig. Das haben sie wirklich nicht nötig, Kollege Zöttl. Und ich kann mit dem eigentlich sehr gut umgehen, weil jeder hier drinnen weiß, die Stadt ist klein. Und ich glaube, ich habe einen sehr sehr guten Ruf als Lehrerin. Ich kümmere mich um meine Schülerinnen und Schüler. Ich würde niemals die Klasse wechseln. Ich würde nie die Schüler wechseln, ganz im Gegenteil. Und auch die Schülerinnen und Schüler die wollen mich nicht wechseln. Da können sie eine Umfrage starten. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, wir sind am Ende der Rednerliste. Man kann alles missverstehen oder missverständlich interpretieren wollen in beiden Seiten. Denke, vieles ist gesagt worden, vieles ist diskutiert worden. Factum bleibt und ich bekomme viele Mails, und das zieht sich schon Herbst 2020 her, dass das eine Problemsituation ist, mit dem die Steyrerinnen und Steyrer alles andere als zufrieden sind. Und ich kann 17 Argumente finden was alles noch besser, und das ist nicht gescheit, und was ist denn dann wenn das passiert, und und und. Die die heute diese

Verordnung gut heißen, und das ist die große Mehrheit des Gemeinderates, wollen etwas an dieser Situation ändern und zwar für die Steyrerinnen und Steyrer. Und die das nicht wollen, die sehen das subjektiv, das akzeptiere ich auch. So wie die Michaela sagt, sie fühlt sich nicht gestört. Das Problem ist nur, in ihrem Vortrag wird das ja immer so transportiert, das müssten die ändern ja auch so sehen und die werden das auch so sehen.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:
Das ist eine Unterstellung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich habe nur gesagt, man bekommt den Eindruck, ja. Und das Gegenteil ist der Fall. Ich sehe es nämlich nicht so. Die Mehrheit und die die dort regelmäßig am Stadtplatz sind, sieht genau die Problemsituation und fühlt sich massiv gestört, und fordert von der Politik eine Lösung. Und alle die da meinen es gibt doch keine oder dann lassen wir es halt so, ist auch eine Meinung. Wird zur Kenntnis genommen. Die Menschen machen sich daraus einen Reim und werden das auch zu beurteilen haben. Es wird ja auch so getan, wie wenn wir in Steyr die ersten wären die ein Alkoholverbot verhängen. Ich weiß nicht wie viele Städte es in Österreich gibt, große und kleine, die das schon längst haben. Mit derselben Problemstellung, mit demselben Wissen, dass man damit die Symptome nicht bekämpft, oder nur die Symptome und keine Lösung ist. Aber wir sind ja nicht dazu da und können es uns auch als Stadt nicht leisten, dass wir die großen gesellschaftlichen Probleme lösen. Aber die die meinen, lassen wir es so. Brauchen wir nur etwas rundherum schauen, Stadt Leonding hat nicht die Größe von Steyr und hat schon längst ein Alkoholverbot. Und die Alkoholverbote werden nicht erlassen oder verordnet, weil da Tausende feiern und sich schlecht benehmen. Es geht immer um eine überschaubare Gruppe. Also die Quantifizierung zu sagen, das müssten, also bei 200 könnte sie es sich vielleicht vorstellen, könnten wir eine Verordnung machen, aber nicht für 30. Frage ist ja, wer stört die Regeln und wer verhält sich nicht nach dem Grundkonsens in der Gesellschaft? Und da werden wir schauen, dass wir das in Ordnung bringen. Und wir freuen uns, wenn wir die Verordnung früher aufheben können. Und wenn es nicht ist, dann werden wir sie nicht aufheben und werden weiter kontrollieren müssen. So einfach ist es. Und die 48.000,- €, wie gesagt, die sind eine Maximalsumme. Ich hoffe, wir werden sie nicht brauchen. Und wenn wir es brauchen, dann ist es gut angelegt. Ich verweise nur auf mein Beispiel, wenn der Kollege Kaufmann wissen will wie solche Wachorgane vorgehen und unter was für Auspizien sie amtshandeln, kann man das in Linz und in Wels seit Jahrzehnten, oder mindestens seit 10 Jahren, sich anschauen. Vom Geld her, die haben zwischen 10 und 20 Personen pro Stadt. 4, ja jeden Tag im Einsatz und zahlen dies. Hunderttausende Euro Jahresgehaltskosten. Wir sparen uns das in dieser Stadt seit vielen vielen Jahren obwohl wir auch Missstände haben, weil wir im Endeffekt wissen, dass man nicht alles lösen kann mit denen, die nur parallel zur Polizei was tun können. Weil die Kompetenzen sind auch ganz klar. Ich habe immer das Gefühl, da wird ja irgendwo so getan als wüsste man das nicht. Man weiß ganz genau, dass die keine polizeiliche Kompetenz haben. Aber in Kombination mit der Polizei können sie sehr wohl auch etwas bewirken und im Endeffekt auch die Leute dann dort wegbringen auch wenn sie es nicht wollen. Und das wollen wir und das wollen wir beginnen gemeinsam mit der Sozialarbeit dazu. Und ich glaube, es ist eine gute Verordnung im Sinne der Bürgerinnen und Bürger die sich am Stadtplatz wohlfühlen wollen und das Recht haben, dass sich alle die diesen Stadtplatz im öffentlichen Raum besuchen an die Spielregeln halten. Die sind so einfach. Und im Endeffekt gibt es auch Niemanden der so oberlehrerhaft ist, und das nicht und das nicht und das nicht. Aber die Grundregeln weiß jeder, da brauche ich im Endeffekt kein Kochrezept dazu, was sind die Grundregeln. Das weiß man, wie man sich zu verhalten hat. Man weiß auch, wenn sich wer daneben benimmt. Und das ist diese Gruppe und da werden wir schauen und hoffen, dass sie im Endeffekt das auch sehr schnell zur Kenntnis nehmen und mit vielen Kräften dazu beitragen, dass sie auch ihr Verhalten ändern. In dem Sinn Herr Referent, das Schlusswort.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Das war ja schon fast ein Schusswort. Ich glaube, man hat heute die Unterschiedlichkeit der Zugänge zu gewissen Themen wirklich gespürt und gemerkt. Wobei, lassen sie mich schon anmerken, ein bisschen spürbar war der 26. September schon. Manche Äußerungen waren ideologisch geprägt, manchen ist es um die Fernsehzeit gegangen, bei manchen ist der Partus nur so rausgeronnen da hat mir nur noch das Amen am Schluss gefehlt. Aber ich glaube, das Entscheidende ist, jeder von uns hier drinnen vertritt Menschen, vertritt Teile der Bevölkerung und dass die gesamte Bevölkerung nicht einer Meinung ist, das ist vollkommen klar. Darum leben wir auch in einer Demokratie, darum gibt es demokratische Entscheidungen, darum gibt es Abstimmungen. Und Michaela, wenn du anführst, Mehrheiten sind dafür oder dagegen, der einzige Maßstab um das festzustellen ist eine Abstimmung, ist eine Wahl. Und da passiert das. Heute werden wir sehen, wo die Mehrheit hier wirklich liegt. Zum Kollegen Zöttl ganz eingangs, und wir wollten das wirklich nicht, uns wäre es auch lieber gewesen, wenn die Polizei da exekutiert. Aber wie du auch im Amtsbericht gelesen hast, und ich hoffe du hast den auch gelesen und nicht nur den von nächster Woche, steht drinnen, dass auf Grund des Polizeigesetzes das von der Stadt zu verordnen ist und nicht von der Polizei.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Exekutieren, um´s exekutieren ... nicht verordnen.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Exekutieren, du weißt selbst, aber du hast einen sehr guten Draht zum Polizeidirektor. Vielleicht nimmt sich der dieser Angelegenheit an. Vielleicht unterstützt er ja aktiv den Wachdienst. Umso besser, dann kann man das vielleicht viel besser und schneller noch erledigen. Jedes Zusammenleben bedingt Regeln, Spielregeln um Konflikte zu vermeiden. Und ich glaube, es ist legitim, dass man auch die Einhaltung von solchen Spielregeln verlangt. Und wenn man feststellt, dass sich Menschen nicht an Spielregeln halten, ja dann muss man sie überprüfen. Überhaupt keine Frage. Und schauen, dass sie eingehalten werden. Und wenn ich dann höre, ich war des Öfteren am Stadtplatz und habe nie diese Gruppen gesehen. Na Entschuldigung, dann denke ich mir, bin ich jetzt noch auf der richtigen Welt oder nicht oder reden wir jetzt vom falschen Platz oder falschen Stadtplatz. Weil selbstverständlich ist das mehr als deutlich wahrnehmbar und vor allem von der großen Masse der Bevölkerung wird das nicht goutiert. Die beschweren sich und sagen, tut doch bitte endlich was. Wir wollen gar nicht mehr auf den Stadtplatz gehen. Und so kann es allerdings nicht sein. Ich weiß natürlich, dass es auch Menschen gibt die sich gegen Spielregeln wehren, die auch Überwachungen nicht wollen. Ich kann mich noch erinnern, hier in diesem, nicht in diesem Raum sondern im Gemeinderatssaal, ist es gegangen über die Überwachungskameras und was das für ein Blödsinn ist, dass wir das machen. Und da wird dann womöglich noch festgehalten, dass ich mit dem Fahrrad über den Pfarrberg hinunter fahre, obwohl ich das nicht darf. Das habe ich alles noch im Ohr. Und dieselben Leute tun uns jetzt wieder einreden, das brauchen wir gar nicht, das ist nicht gescheit, das kostet nur Geld und die Wirkung, was ist. Was hat die Erfahrung gezeigt? Na selbstverständlich hat diese Überwachung etwas gebracht. Nämlich präventiv. Nicht nur in der Ausforschung von den Übeltätern, sondern das Übel ist damit behoben worden und genau darum geht es. Und darum stelle ich hiermit den Antrag und bitte um Abstimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Abstimmung. Diskutiert haben wir lange. Die Meinungen sind ausgetauscht. Wer für den Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen den Antrag? Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit klarer Mehrheit angenommen. Bedanke mich dafür und darf dich um den nächsten Tagesordnungspunkt ersuchen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
Vbgm.ⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA
GR Georg Stimeder, BA

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: 30

Zustimmung: 25

SPÖ 13 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Markus Vogl, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Christian Baumgarten, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner)

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Arno Thummerer, GR Franz Josef Fischer, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 3 – (GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

Gegenstimmen: 4

GRÜNE 3 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 1 - GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

Stimmenthaltungen: 1

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

25) 2021-16992 Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr für den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2020; Endabrechnung.

STADTRAT KOMMR GUNTER MAYRHOFER:

Danke. Da geht es wieder um ein bisschen ein Geld. Reinhaltverband, Mitgliedsbeitrag, eine Summe von insgesamt, für den Anteil von Steyr, ist ungefähr 50 %, geht es um 2.842.658,78 €

Das teilt sich auf in Betriebskosten, in Investitionskosten. Selbstverständlich haben wir Akontozahlungen geleistet und es bleibt eine Restzahlung von 995.978,78 € übrig. Sie sehen auch der Umweltbeitrag ist uns sehr viel wert. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des beiliegenden Jahresabschlusses des Reinhaltungsverbandes Steyr und Umgebung für das Jahr 2020, geprüft im Zuge der Jahresabschlussprüfung am 18. März 2021 und beschlossen in der Mitgliederversammlung vom 23.3.2021, wird der Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr an den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung zur Kenntnis genommen und der Auszahlung eines Restbetrages in der Höhe von EUR 905 435,25 (exkl. USt) zugestimmt.

In EUR 2020	inkl. 10% USt	exkl. 10% USt
-------------	---------------	---------------

Mitgliedsbeitrag 2020 gesamt (Anteil Steyr	2 842 658,78	2 584 235,25
davon Betriebskoten 2020	1 837 707,19	1 670 642,90
davon Investitionskosten 2020	1 004 951,59	913 592,35
Abzügl. Akontozahlungen 2020	- 1 846 680,00	- 1 678 800,00
Restzahlung	995 978,78	905 435,25

Zu diesem Zweck wird bei der VASt 1/851000/754000 ein Betrag in der Höhe von EUR 905 435,25 (exkl. USt) freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es dazu Wortmeldungen? Wenn dem nicht so ist, darf ich gleich zur Abstimmung kommen. Wer für diesen vorliegenden Antrag ist um ein Zeichen der Zustimmung. Gegenstimmen, Stimmenthaltungen? Ist nicht der Fall, damit einstimmig angenommen. Ich danke für den Bericht. Wir kommen zum 26. Punkt der Tagesordnung und ich darf zur Berichterstattung Stadtrat Dr. Michael Schodermayr heraus bitten. Es geht um das Paraplü und Integrationszentrum für In- und Ausländer, das Förderansuchen 2021.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**

Vbgm.ⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA

Bgm. Gerald Hackl

GR Georg Stimeder, BA

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Dieser Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

26) 2021-5681 „Paraplü“ – Integrationszentrum für In- und Ausländer; Förderansuchen 2021.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Danke. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, hohes Präsidium. Ich darf in meinem ersten Antrag, wie schon gehört, das Förderansuchen vortragen für 2021 für das Paraplü – Integrationszentrum. Ich glaube, ich brauche diese Einrichtung nicht erklären. Seit über einem viertel Jahrhundert arbeitet das Paraplü als Caritas–Organisation sehr segensreich für das Zusammenleben der Menschen in Steyr, vor allem für neu in Steyr Ankommende, denen macht das das Leben eindeutig leichter. Und ich bitte um Unterstützung in der Höhe von 32.700,- €.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 19.04.2021 wird der Caritas für Menschen in Not zur Fortführung des Integrationszentrums „Paraplü“ für das Jahr 2021 eine Förderung in Höhe von

€ 32.700,--

(Euro zweiunddreißigtausendsiebenhundert)

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei der VSt. 1/429100/757000 V03/21 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es dazu Wortmeldungen? Mir liegt eine Wortmeldung vor, Stadtrat Thummerer.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Jetzt habe ich nicht gerechnet damit.

STADTRAT ARNO THUMMERER:

Werte Kolleginnen und Kollegen, beim Paraplü habe ich eines festgestellt, dass im Stadtsenat das nächste Mal zusätzlich noch einmal ein Dolmetscherprojekt um 9.700,- € dazu kommt. Und jetzt haben wir, sollen wir beschließen 32.700,- € Förderansuchen. Ich darf da ganz kurz bitten darum, es sind natürlich Steyrer Gelder und ich will da bei dieser Sache nicht die Arbeit kritisieren was das Paraplü leistet, die ist sicherlich hervorragend. Mir fehlt da immer ein bisschen der Zugang zu der Bringschuld was die Leute auch zum Teil haben, die da zu uns kommen. Weil eigentlich gehe ich davon aus, dass die selber Interesse haben, dass sie Deutschkurse besuchen. Man macht ihnen das einfach relativ einfach, dass man die Behördenwege alles schon in dieser Sprache macht. Brauchen sie eigentlich nicht mehr nachdenken. Also wir werden in diesem Punkt uns der Stimme enthalten. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gibt es noch eine Wortmeldung zu diesem Tagesordnungspunkt? Das sehe ich nicht. Bitte Herr Referent.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, ich darf noch dazu sagen, es gibt vier Teilbeträge. Ich habe das einmal versucht zusammenzuführen, das geht aus irgendwelchen technischen Gründen, die ich nicht mehr weiß. Das sind vier Einzelbeträge, die aus historischen Gründen eben aufgeteilt beschlossen werden. Das andere, Bringschuld, ich meine, jetzt möchte ich mich nicht auslassen und ich erzähle ganz kurz eine Geschichte. Ich bin einmal in Weißrussland eingereist und habe einen russischen Zollbeamten gegenüber mir gehabt, der mir ein Formular in die Hand gedrückt hat, auf Kyrillisch und sich geweigert hat mit mir Englisch zu reden. Und das Bild fällt mir immer ein, wenn zu uns wer nach Steyr, nach Österreich kommt und die Sprache nicht kennt, sich nicht auskennt, braucht er Unterstützung. Das Bestreben ist schon das, dass die Leute auch unsere Sprache lernen und dass wir uns gut verständigen können. Aber gerade für diese Schritte hinein ins Dasein ist eben das Paraplü gut. Das ist es. Ich bitte um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Abstimmung. Wer für den Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit Mehrheit angenommen. Danke, bitte dein nächster Punkt, Tageszentrum.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GRⁱⁿ Rosa Hieß

Vbgm. Ing. Markus Vogl

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**:

Anwesende Gemeinderäte: 30

Zustimmung: 21

SPÖ 13 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm.ⁱⁿ Anna-Maria Demmelmayr, MA, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Christian Baumgarten, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Evelyn Schröck, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GR Georg Stimedner, BA, GRⁱⁿ Silvia Thurner)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 3 – (StR. Mag. Kaufmann, GRⁱⁿ Maria Lindinger, MAS MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: 9

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Arno Thummerer, GR Franz Josef Fischer, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

27) 2021-50804 OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Steyr Ennsleite – Förderung für das Jahr 2021.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Tageszentrum, Hilfswerk auf der Ennsleite, die Förderung für 2021. Ich glaube, auch das brauche ich nicht erklären, ebenso wie das Tageszentrum Lichtblick von der Volkshilfe in Münchenholz, arbeiten diese beiden Organisationen für die Menschen, die es nicht mehr so leicht haben, ältere Menschen die Unterstützung brauchen und auch für die betreuenden Familien die Entlastung brauchen. Ich bitte um Freigabe von 84.040,- € für das Tageszentrum Hilfswerk.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Seniorenservice der Stadt Steyr vom 05. Mai 2021 wird dem OÖ. Hilfswerk, Dametzstraße 6, 4020 Linz, für den laufenden Betrieb des Tageszentrums Ennsleite im Jahr 2021 eine einmalige, außerordentliche Förderung in Höhe von

€ 84.040,--
(Euro vierundachtzigtausendvierzig)

gewährt.

Die Auszahlung soll in zwei Teilbeträgen zu je € 42.020,-- (die 1. Teilzahlung im Juni 2021, die 2. Teilzahlung im Dezember 2021) erfolgen.

Die hierfür erforderlichen Mittel werden im Wege einer **Freigabe** aus der **VSt. 1/424000/757100 V02/21** entnommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag? Gibt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**
GRⁱⁿ Rosa Hieß
Vbgm. Ing. Markus Vogl
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

28) 2021-50802 Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr - Tageszentrum „Lichtblick“ Münchenholz – Förderung für das Jahr 2021.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja das ist eben die Zuwendung für das Tageszentrum Lichtblick der Volkshilfe. Hier ist der Betrag ein wenig höher, das hat den Grund, ich erzähle die Geschichte jedes Jahr. Weil die Volkshilfe einen eigenen Hol- und Bringdienst hat und der dadurch subventioniert wird. Im Hilfswerk wir die Struktur des Roten Kreuzes genutzt, deshalb der Förderunterschied. 91.300,- € wären bitte freizugeben. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Seniorenservice der Stadt Steyr vom 05. Mai 2021 wird der Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr, Maderspergerstraße 11, 4020 Linz, für den laufenden Betrieb des Tageszentrums „Lichtblick“ Münchenholz im Jahr 2021 eine einmalige, außerordentliche Förderung in Höhe von

€ 91.300,00
(Euro einundneunzigtausenddreihundert)

gewährt.

Die Auszahlung soll in zwei Teilbeträgen zu je € 45.650,-- (die 1. Teilzahlung im Juni 2021, die 2. Teilzahlung im Dezember 2021) erfolgen.

Die hierfür erforderlichen Mittel werden im Wege einer **Freigabe** aus der **VSt. 1/424000/757100** V01/21 entnommen

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich möchte bei dieser Gelegenheit sagen, gilt natürlich auch für die vorher beschlossene Sache, das sind schon ganz ganz tolle Einrichtungen die wir in dieser Stadt haben, mit diesem Tageszentrum auf der Ennsleite und mit dem in Münchenholz. Da schaffen wir es wirklich, Menschen die Angehörige zu Hause pflegen zu entlasten für ein paar Stunden, für einen halben Tag. Das wissen nur die wirklich zu schätzen, die einmal mit so einer Situation konfrontiert waren. Das kostet Geld, aber wir haben großartige Leute dort im Einsatz und in Wahrheit ist es ein Segen. Ich sage, dieses Geld ist mehr als gut angelegt und da sind wir froh, dass wir so tolle Institutionen und Einrichtungen auch haben. Ist jemand gegen diesen Antrag? Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Somit ist auch dieser Antrag einstimmig angenommen worden. Bitte, nächster Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**
GRⁱⁿ Rosa Hieß
Vbgm. Ing. Markus Vogl
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

29) 2021-201122 Erneuerung des Telekommunikations- und Lichtrufsystems sowie Implementierung eines Betriebs- und BewohnerInnennetzwerkes im Alten- und Pflegeheim Münchenholz – Abruf Gewerke/Leistungen und laufende Kosten des Betriebs über die BundesbeschaffungsGmbH.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, mein letzter Punkt ist dann der größere Brocken. Da darf ich den Titel lesen, den habe ich mir nicht auswendig merken können. Erneuerung des Telekommunikations- und Lichtrufsystems sowie Implementierung eines Betriebs- und BewohnerInnennetzwerkes im Alten- und Pflegeheim Münchenholz. Es geht um den Abruf von Gewerke/Leistungen und laufende Kosten des Betriebs über die BundesbeschaffungsGmbH. Der Hintergrund ist, das Alten- und Pflegeheim Münchenholz ist auch schon in die Jahre gekommen. Wir sind jetzt, glaube ich, im siebzehnten Jahr wenn ich es richtig rechne. Die Telefonanlage, die Leitungsanlage ist in Wahrheit am Ende. Es gibt schon seit geraumer Zeit keine Ersatzteile dafür. Es muss erneuert werden. Auch die Technologie hat sich gewaltig geändert und auch die Ansprüche derer die zu uns kommen und sich hier so zu sagen erwarten, dass es ein WLAN gibt und dass sie mit dem Computer arbeiten können. Man glaubt es nicht, in den letzten Jahren steigt dieser Bedarf durchaus. Also auch dem ist Rechnung zu tragen. Es wird also einerseits das Telekommunikationssystem erneuert. Es wird das Lichtrufsystem erneuert. Das ist, früher hat man Schwesternruf gesagt, das darf man nicht mehr sagen. Also das ist auch schon am Ende. Es wird ein fixes Betriebsnetzwerk, ein neues installiert. Ein BewohnerInnennetzwerk installiert. Ja, das ist nicht nur ein gehöriger Arbeitsaufwand sondern auch ein gehöriger finanzieller Aufwand. Ich bitte hier um Freigaben von insgesamt 615.719,99 € netto. Das sind 738.863,988 € brutto. Und um die Genehmigung der laufenden Kosten, das sind 1.817,24 € netto plus 20 % ergibt das 2.180,688 €. Über die Beihilfenberechtigung bekommen wir die Mehrwertsteuer zurück. Deswegen sind hier auch nur die Nettokosten so angeführt. Ich bitte um Zustimmung für diesen stattlichen Betrag.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Gemeinderat möge aufgrund des Amtsberichtes der Alten- und Pflegeheime Steyr vom 5.5. 2021 den Abruf/die Beauftragung folgender Angebote der A1 Telekom Austria AG (UID ATU62895905) über den „e-Shop“ der Bundesbeschaffungs GmbH beschließen:

- Angebot der A1 Telekom Austria AG über Kommunikationssystem für APM Steyr mit der Angebotsnummer BS-L20-398123 01 in Höhe von einmalig 542.908,92 und monatlich 1.519,22 Euro (alles exkl. Steuern);
- Angebot der A1 Telekom Austria AG über LAN Solutions für APM Steyr mit der Angebotsnummer BS-L20-398123 02 in Höhe von einmalig 72.811,07 und monatlich 298,02 Euro (alles exkl. Steuern).

Die Bedeckung der Investitionskosten von gesamt 615.719,99,- Euro erfolgt über die im Voranschlag der Stadt Steyr für das Jahr 2021 im außerordentlichen Haushalt auf der Voranschlagsstelle 5/899000/779000 beschlossenen APS-Investitionsmittel, die Kosten für

den laufenden monatlichen Aufwand in Höhe von gesamt 1.817,24 Euro sind im regulären APS-Budget vorgesehen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Es ist wirklich ein enormer Betrag. Wir haben im Budget dafür vorgesorgt im Wissen, dass das zum Glück nicht jedes Jahr ist, zu erneuern ist. Aber dann sind wir wieder am letzten Stand. Aber der Betrag ist beträchtlich, aber auch hier geben wir das Geld für das Richtige aus. Das ist auch etwas, was die Qualität in unseren Alten- und Pflegeheimen im Endeffekt ausmacht. Auch hier technisch am neuesten Stand zu sein. Zu Wort gemeldet Gemeinderat Pichler, bitte Uwe.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:

Geschätzte Damen und Herren, ich möchte im Namen meiner Fraktion unterstreichen was der Herr Bürgermeister und der Herr Stadtrat Dr. Schodermayr gesagt haben, dass in Steyr durchaus ein würdiges Altern gesichert ist, und dadurch begrüßen wir natürlich auch die Investition, auch wenn sehr viel Geld in die Hand genommen wird. Wir haben es gehört, 650.000,- € netto, es ist aber ein sehr gut angelegtes Geld zum Wohle unserer älteren Mitbürger und auch diese Altersgruppe wird auch immer IT-affiner, also der Dr. Schodermayr hat das auch bereits gesagt. Und hier ist auch durchaus eine Unterstützung sinnvoll und notwendig. Es ist natürlich auch erfreulich, das möchten wir auch herausheben, dass die Mitarbeiter unserer Alten- und Pflegeheime hier nun mit dem neuesten Stand der Technik arbeiten können, das haben sich die Mitarbeiter auf alle Fälle verdient, nicht nur in der Pandemie-Krise, sondern gerade jetzt auch und auch immer darüber hinaus immer Außergewöhnliches und teilweise Übermenschliches leisten. Also in diesem Sinne ein großer Betrag, aber durchaus echt gut angelegt. Danke.

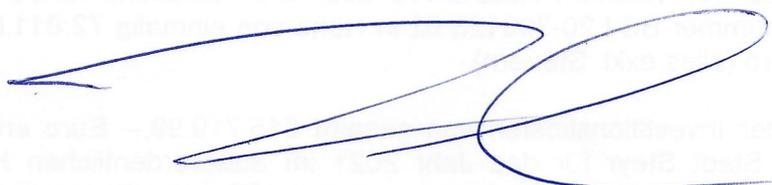
BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja vielen Dank auch für das Lob von dieser Stelle und von eurer Seite, vielen Dank. Und wir kommen somit zur Abstimmung. Wer für den Antrag ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Stimmenthaltungen? Gibt es nicht. Somit ist der Antrag einstimmig angenommen. Bedanke mich dafür, wir sind am Ende der Tagesordnung angelangt. Ich wünsche einen schönen späten Nachmittag und schliesse die Sitzung.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

ENDE DER SITZUNG UM 16:55 UHR.

DER VORSITZENDE:



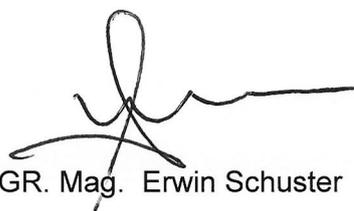
Bürgermeister Gerald Hackl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:



Dr. Kurt Schmidl

DIE PROTOKOLLPRÜFER:



GR. Mag. Erwin Schuster



Michaela Benatzky



GR. Ing. Wolfgang Zöttl, BEd